Nr. 346. 36. Jahrgang. Einzelpreis ℳ 2.– Mittwoch, den 16. August 1922. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 45.– monatl. b. unsere Boten. Erscheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (29 mm breit) 5.– außerh. des Verbreitungsbez. 6.00, private Familienanz. 3.– Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 25.–

Erfüllungsort Elberfeld für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½–4½ Uhr. Samstags von 8–6 Uhr.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

In kritischen Stunden.

Geringe Hoffnung auf den Spruch der Reparationskommission.

GA **Berlin**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Kabinett ist heute abend um 6 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, in der noch einmal die gesamte, durch den Abbruch der Konferenz von London geschaffene politische und wirtschaftliche Lage besprochen wurde. Insbesondere bildet das außerordentliche Anziehen der Devisenkurse, das auch in Regierungskreisen lebhafte Beunruhigung hervorgerufen hat, den Gegenstand besonderer Erörterungen. Der Zusammenbruch der deutschen Währung hat so weittragende Folgen, wie Störung des Budgetgleichgewichts, Unmöglichkeit der weiteren Rohstoffeinkäufe, Versiegen der Lagerbestände, Betriebseinstellungen, Gefahr der Hungersnot und damit Massenbewegung, daß gerade diese Seite des Scheiterns der Konferenz von London einer besonderen Prüfung bedarf. Es ist eine Reihe von Wegen vorgeschlagen worden, auf denen man versuchen kann, den politischen und wirtschaftlichen Einwirkungen der Londoner Ereignisse zu begegnen. Die Beratungen wurden, ohne daß es zu Beschlüssen gekommen wäre, auf morgen vertagt.

Leider gibt die morgige Sitzung der Reparationskommission, in der eine Entscheidung über das Moratoriumsgesuch getroffen werden soll, zu Hoffnungen wenig Anlaß. Die Kommission besteht nach dem Ausscheiden der Vereinigten Staaten nur aus vier Mitgliedern, da Delegierte Japans und Serbiens nur in bestimmten Fällen teilnehmen dürfen. Es steht zu befürchten, daß, wenn eine Entscheidung überhaupt zu erzielen ist, diese zuungunsten Deutschlands ausfallen wird. Wenn man annimmt, daß sich Italien auf die Seite Englands stellt und Belgien mit Frankreich marschiert, so ist das Stimmenverhältnis 2 zu 2. Gewohnheitsrechtlich hat der Vorsitzende, der Franzose Dubois, den Ausschlag zu geben. Nach den bisherigen Tendenzen der französischen Politik wird das Moratoriumsgesuch Deutschlands durch Dubois wohl abgelehnt werden. Wenn dies auf Grund einer Pariser Weisung geschieht, dann muß man allerdings der Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß die Reparationskommission zum Organ der französischen Regierung gemacht wird.

Nach dem Paragraphen 11 des Anhanges 2 zu Teil 8 des Versailler Vertrages ist der Ausschuß an keine Gesetzgebung und nicht an besondere Vorschriften über die Untersuchungen und das Verfahren gebunden. Er hat sich „von der Gerechtigkeit und Billigkeit und von Treu und Glauben" leiten zu lassen. Diese Fassung deutet darauf hin, daß die Reparationskommission unabhängig von Weisungen einzelner Regierungen arbeiten soll und nur auf Grund eigener Beobachtungen Beschlüsse ziehen wird. In verschiedenen früheren Fällen ist die Souveränität der Reparationskomunission von der französischen Regierung stets dann in den Vordergrund geschoben worden, wenn das in der Linie ihrer Absichten lag. Jetzt scheint man wieder einen anderen Weg einschlagen zu wollen in einem Augenblick, wo man wünscht, daß die Entscheidung der Reparationskommission in einer ganz bestimmten Richtung fallen soll. Für die Auslegung des Friedensvertrages und insbesondere für die Beurteilung der Tätigkeit der Reparationskommission entsteht dadurch eine ganz unerträgliche Unsicherheit, die in der Befürchtung gipfelt, daß es sich hier um ein politisches Ausführungsorgan bestimmter Absichten einzelner Regierungen handelt. Wenn man sich morgen nicht einigen sollte, so wird sich mit der ganzen Frage wieder die Botschafterkonferenz und letzten Endes der Oberste Rat zu beschäftigen haben. Nach dem Paragraphen 17 hat die Reparationskommission von ihren Entscheidungen und ihren Vorschlägen den beteiligten Mächten sofort Mitteilung zu machen.

Die ganze politische Lage ist durch das Scheitern der Konferenz von London so düster und drohend geworden, daß man nur mit Sorge der Zukunft entgegensehen kann. Unmittelbare Berichte aus London lagen der Reichsregierung auch heute abend noch nicht vor.

•

Abreise von London.

GA **London**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Die fremden Delegationen haben London heute früh verlassen. Auch Lloyd George ist abgereist, um einige Wochen der Ruhe in Nordwales zu verbringen. Er verabschiedete sich weder von Poincaré noch von Schanzer oder Theunis, weil er schon ganz früh abfuhr. Poincarés Abreise fand nur unter geringer Beteiligung statt. Vorher hatte er die Westminsterabtei besucht und auf dem Grabe des unbekannten englischen Soldaten einen Kranz niedergelegt. Er war in Begleitung des französischen Botschafters auf dem Bahnhof und zog sich sofort in seinen Wagen zurück, wohin ihn eine größere Anzahl von Journalisten begleitete. Die Franzosen spielten gewissermaßen dabei die Rolle einer persönlichen Garde für den Premierminister. Horne war der einzige englische Minister, der auf dem Bahnhof zum Abschied erschienen war.

Der französische Ministerrat.

GA **Paris**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Morgen (Mittwoch) vormittag findet in Rambouillet der von Poincaré bereits gestern angekündigte Ministerrat unter dem Vorsitze des Präsidenten der Republik Millerand statt. Es wird mitgeteilt, daß sich die Beratungen voraussichtlich bis in die Nachmittagstunden hineinziehen werden. Poincaré wird seinen Ministerkollegen einen ausführlichen Bericht über die Londoner Konferenz erstatten. Die Abendblätter schreiben der Regierung die Absicht zu, das Parlament zu einer kurzen Sondersitzung einzuberufen, um der Regierung bei ihren weiteren Verhandlungen den nötigen Rückhalt zu geben.

GA **Paris**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Selbst falls der morgen stattfindende Ministerrat eine Einberufung des Parlaments beschließen sollte, wird diese nicht eher erfolgen, bis die Reparationskommission über die Frage eines deutschen Moratoriumsantrages bezw. darüber entschieden haben wird, ob ein verschuldetes Versagen festgestellt werden kann. Man erwartet eine Entscheidung der Reparationskommission innerhalb drei bis vier Tagen, so daß eine eventuelle Einberufung der Kammer für Mitte nächster Woche in Frage kommen könnte.

GA **Paris**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Der „Temps" behandelt die Lage in einem rückschauenden Leitartikel, in dem Lloyd George vor allem vorgeworfen wird, er habe keine einzige Konzession gemacht, die sich jenen Poincarés zur Seite stellen könnte. Dann aber kommt das Blatt mit der neuen These, daß, was Deutschland am 11. Juli verlangt habe, sei kein Moratorium, sondern eine Reduzierung seiner Schuld. England habe den deutschen Gedanken verstanden, und daraus erkläre sich die Abfassung des Artikels 10 der Gegenvorschläge Lloyd Georges. Hieraus ergibt sich nach dem „Temps" erstens die Unmöglichkeit für die Reparationskommission, gegen den Willen Frankreichs auch nur ein Teilmoratorium zu bewilligen, und zweitens die Unmöglichkeit, eine Reduzierung der deutschen Schulden ins Auge zu fassen, ohne gleichzeitig das Problem der interalliierten Schulden zu lösen. Da Frankreich keine Zahlung von Deutschland erhalte — da die Anleihe durch Lloyd Georges Schuld auf unbestimmte Zeit vertagt sei —, müsse Frankreich von seinem inneren Kredit leben. Dieser Kredit und das dazu gehörige Vertrauen werden sich aber nur erhalten, wenn die Regierung sich entschlossen zeige, die Forderungen an Deutschland einzutreiben. Sobald diese gefährdet erscheinen, habe die Regierung nicht nur das Recht, sondern auch die ausgesprochene Pflicht, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Eine warnende französische Stimme.

GA **Paris**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Poincaré und die französische Delegation sind heute abend 6,30 Uhr in Paris eingetroffen und von einer großen Menschenmenge am Bahnhof begeistert begrüßt worden. Auch die Abendblätter sind der Ansicht, daß Lloyd George die alleinige Schuld an dem unbefriedigenden Ausgange der Konferenz zuzuschreiben ist.

„Journal des Débats" meint, man könne allerdings das Verhalten Poincarés tadeln, der es unterlassen habe, trotz der Manöver Lloyd Georges seinen großen Plan vorzulegen. Durch diese Unterlassungssünde habe er Lloyd George in die Hände gearbeitet und dadurch sei die Konferenz zum Scheitern verdammt gewesen. Gegenüber den bisherigen Presseäußerungen vertritt das Blatt die Auffassung, daß eine Stimmengleichheit in der Reparationskommission nicht genüge, um einen deutschen Moratoriumsantrag zu Fall zu bringen. Nach den Bestimmungen des Vertrages von Versailles müsse im Falle einer Unstimmigkeit die Streitfrage einer dritten Person unterbreitet werden. Auch die Auffassung, daß die Stimme des französischen Vorsitzenden den Ausschlag gebe, sei durch keinen Text festgelegt. Die Verbündeten würden eine solche Auslegung im vorliegenden Falle allem Anscheine nach ebensowenig anerkennen wie es Frankreich im umgekehrten Falle tun würde. Das Blatt warnt die französische Regierung davor, sich durch gewisse Strömungen dazu verleiten zu lassen, die Entscheidung der Reparationskommission einfach nicht anzuerkennen.

Englische Hoffnungen.

WTB **London**, 15. Aug. (Drahtb.) Der Finanzredakteur der „Evening News" schreibt: Der neue Sturz der Mark auf 4600 Mark für ein Pfund Sterling sei natürlich auf das Auseinandergehen der Wiederherstellungskonferenz zurückzuführen. In diesem Zusammenhang müsse jedoch darauf verwiesen werden, daß kein tatsächlicher Bruch erfolgt sei, und daß die Auffassung besteht, die Verhandlungen würden mit mehr Aussicht auf Erfolg zu einem verhältnismäßig baldigen Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.

Die belgische Enttäuschung.

WTB **Paris**, 15. Aug. (Drahtb.) Die belgischen Minister Jaspar und Theunis haben dem Sonderberichterstatter des „Intransigeant" erklärt: Wir sind enttäuscht. Wir hofften, daß diese Konferenz zu einem Ergebnisse führen werde und den Fragen auf den Grund gehen würde, nicht nur in den Fragen der wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte Deutschlands, sondern auch den Fragen der interalliierten Schulden. Belgien selbst leidet unter dem Drucke der Ungewißheit, in der es lebt. Die Balfournote stellt den Grundsatz der unausbleiblichen Notwendigkeit der Regelung unter den Alliierten auf, und Belgien, das die wirtschaftliche Lage genau kennt, hat das Bedürfnis, den Horizont von den drohenden Wolken zu befreien, die Englands Plänen den Weg versperren. Sobald Deutschland wieder zu Atem gekommen sein wird, wird es wirtschaftliche Zahlungsfähigkeit besitzen. Das gibt einer Anleihe ergiebige Durchführungsmöglichkeiten. Darauf müssen wir jetzt unsere Anstrengungen richten.

Das Bedauern Amerikas.

GA **Neuyork**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) In amerikanischen finanziellen und politischen Kreisen wird der Fehlschlag der Londoner Konferenz tief bedauert, weil dadurch die für Amerikas Wohlfahrt ebenfalls nötige Wiederherstellung des Gleichgewichts in Europa verzögert wird. Die Geschäftsleute erkennen an, daß Deutschland zunächst in die Lage versetzt werden muß, den Markkurs wieder zu heben, ehe es an eine höhere Besteuerung denken kann. Zu diesem Zwecke aber muß Deutschland eine große äußere Anleihe erhalten, die es wiederum nicht auf Grund des heutigen Standes der Reparationsforderungen aufnehmen kann. Das wisse Poincaré ebensogut wie Lloyd George. Bedeutende Finanz- und Wirtschaftssachverständige sind der Ansicht, daß mittels eines Moratoriums für die Barzahlungen bis Ende dieses Jahres und die Erhebung von 26 Prozent auf die Ausfuhr, wie es Lloyd George vorgeschlagen hat, diese Anleihe wahrscheinlich zustandegekommen wäre.

Deutsches Reich.

Die Spitzenorganisationen und die Marknatastrophe

PPN **Berlin**, 15. Aug. (Drahtb.) Die Spitzenverbände der Arbeitnehmer-Organisationen haben in den letzten Tagen die durch das katastrophale Sinken der Mark geschaffene wirtschaftliche Lage eingehend beraten und sind zu übereinstimmenden Beschlüssen gekommen. Sie werden nunmehr im Sinne der aufgestellten wirtschaftlichen Forderungen vorgehen.

Sozialdemokratie und Schupo.

GA **Berlin**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Der im November in Augsburg stattfindende sozialistische Parteitag wird sich auch mit der deutschen Schutzpolizei beschäftigen. Von den württembergischen Sozialisten sowie den Ortsgruppen Dresden und Bremen wird ein Antrag auf Reorganisation der Schutzpolizei eingebracht. Es wird die sofortige Schaffung eines Versorgungsgesetzes für die Beamten der Schutzpolizei gefordert. Die Zusammensetzung des Beamtenkörpers soll so geschehen, wie es das Wohl der Republik erfordert. Die Stellung der Polizeibeamten soll scharf umrissen werden. Es wird verlangt, daß die Beamten in dem Dienst einen Lebensberuf erblicken. Weiter verlangt der Antrag, berufsfremde Elemente namentlich in Führer- und Vorgesetztenstellen dem Polizeidienst fernzuhalten. Die Polizeibeamten sollen sobald wie möglich in das Berufsbeamtentum eingegliedert werden. Der Antrag wendet sich auch dagegen, daß die Fraktion der S. P. D. im Reichstag sich nicht mit genügender Schärfe gegen die von München ausgehenden Bestrebungen gewehrt hat, aus der Schupo eine zweite Reichswehr zu machen.

Eine Ehrhardt-Bank.

WTB **Berlin**, 15. Aug. Die „Berliner Zeitung" meldet, die Berliner politische Polizei nahm in dem Bankgeschäft Müller & Co., Passauerstraße, dessen Besitzer in direkten Verbindungen mit der deutsch-ungarischen Bank des Kapitänleutnants a. D. Ehrhardt steht, eine Haussuchung vor. Aus den vorgefundenen Kopien geht dem Blatt zufolge hervor, daß jeder Zeichner seinen Schein in drei verschiedenen Formularen ausfüllen mußte. Das zweite behielt der Zeichner und das dritte mußte Ehrhardt in Wien persönlich übermittelt werden. Ehrhardt bestätigte durch seinen Sekretär den Empfang jeder Geldsendung.

Streik im Wolffschen Telegraphenbureau.

GA **Berlin**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Angestellten des Wolffschen Telegraphenbureaus sind in eine Lohnerhöhung getreten. Der Direktion war ein kurzfristiges Ultimatum auf Bewilligung einer 100prozentigen Lohnerhöhung gestellt worden. Da die Direktion die Forderungen nicht bewilligt, haben die Angestellten in ganz West- und Süddeutschland sowie teilweise auch in Mittel- und Norddeutschland die Betriebsräume verlassen. Durch diesen Streik tritt eine erhebliche Störung in der Übermittlung des Nachrichten- und Börsenverkehrs ein.

Die neue Lohnbewegung im Buchdruckgewerbe.

GA **Leipzig**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Tarif-Ausschuß der deutschen Buchdrucker tritt am 16. und 17. August in Berlin zusammen behufs Beschlußfassung über einen neuen Lohntarif. Die Gehilfen fordern 1000 Mark Teuerungszulage.

Frankreich—Bayern—Oesterreich

Von Dr. **Fritz Mittelmann**,
Mitglied des Reichstags (Deutsche Volkspartei).

Das Ziel der französischen Politik ist seit langem die Zerstückelung Deutschlands. In Anlehnung an die alte Rheinbundpolitik suchen französische Staatsmänner den Westen und Süden vom Reiche abzutrennen. Wenn die Versuche der Smeets, Dorten und Genossen bisher auch regelmäßig scheiterten, so wäre es doch verfehlt, bereits von ihrer endgültigen Aufgabe zu sprechen. Im Gegenteil arbeitet Frankreich an der Verwirklichung dieser Idee zurzeit mit größerer Energie als je zuvor, weil es hierin allein die Möglichkeit erblickt, aus der drohenden Isolierung herauszukommen.

In dieser Verbindung fällt der deutsch-österreichischen Frage eine besondere Bedeutung zu. Oesterreich ist das Land, in dem die Legitimistenbewegung am offensten in die Erscheinung tritt. Durch das Ableben Kaiser Karls ist dieser Bewegung keineswegs das Ende bereitet, sie hat dadurch vielmehr nur einen neuen, kräftigen Auftrieb erhalten. Erst kürzlich fand eine Legitimistenversammlung in Innsbruck statt, in der mit voller Zuversicht der Auferstehung des Habsburger Reiches entgegengesehen wurde. Durch besondere Legitimistenabzeichen wollen die Legitimisten sich auch äußerlich als Anhänger der Habsburger zu erkennen geben und durch Versammlungen und in der Presse für ihre Ideen werbend auftreten. Daß man dabei gehässige Angriffe gegen Preußen richtete, zeigt vielleicht deutlicher als alles andere, wer im Grunde genommen hinter dieser ganzen Bewegung steht.

Frankreichs Gegnerschaft galt in der Hauptsache Preußen, seiner monarchischen Staatsform und seinen militärischen Einrichtungen. Die Staatsmänner an der Seine haben daher längst erkannt, welchen schweren Fehler sie begingen, als sie nach dem Zusammenbruch zugleich mit Deutschland auch Oesterreich in Fesseln schlugen. Daher bemühte sich Frankreich unablässig, in der Aufrichtung einer Donauföderation den begangenen Fehler wieder gutzumachen. Bei beiden Abenteuern des Exkaisers Karl standen französische offiziöse Kreise Pate, und sie sind es wiederum, die als treibende und schützende Macht hinter der neuesten legitimistischen Bewegung in Oesterreich stehen. Diese legitimistische Bewegung findet nicht nur in Oesterreich und Ungarn, sondern neuerdings auch in der Tschecho-Slowakei eine höchst beachtenswerte Unterstützung. Ihr Mittelpunkt ist seit einiger Zeit von Wien in die Tschechei verlegt worden, und zwar soll die eigentliche Seele des Ganzen ein bekannter tschechischer Politiker sein, der bereits als früherer österreichischer Reichstagsabgeordneter seine ganze Tätigkeit gegen Deutschland und die deutschen Interessen richtete. Wenn solche Politiker die Fäden des Legitimismus in Händen haben, dann sollte man in Deutschland wissen, was von einer derartigen Bewegung zu halten ist, und entsprechende Vorkehrungen dagegen treffen.

Leider wird die große politische Bedeutung, die Deutsch-Oesterreich zukommt, gerade in Deutschland häufig genug verkannt. Was können uns die Oesterreicher, die selbst nichts zu beißen und zu brechen haben, nützen, welche Rettung soll uns von Wien kommen? Diesen und ähnlichen Ansichten begegnet man nur zu oft bei politischen Gesprächen. Demgegenüber muß immer erneut darauf hingewiesen werden, daß Oesterreich nicht lediglich das arme und zerfetzte kleine Land ist, dem die eigene Kraft zur Wiederaufrichtung fehlt, sondern daß es sich dabei um einen Faktor von höchster nationaler und politischer Bedeutung handelt. Nicht nur wirtschaftliche Werte liegen umgehoben in den Alpenländern und harren der starken Hand und des Organisationstalents, sondern auch politische Werte können uns mittelbar und unmittelbar durch Deutsch-Oesterreich erschlossen werden. Die gemeinsame Grenze mit Italien, die nicht nur politisch und wirtschaftlich für Italien von höchstem Werte wäre, sondern die auch uns den Zugang zum Mittelländischen Meer und darüber hinaus eröffnete, ist nur auf dem Umwege über Oesterreich möglich. Vor allem verkenne man aber nicht, welche Gefahren für unsere nationale Zukunft drohen, wenn es der französischen Politik gelänge, die reichsfeindlichen Kreise in Oesterreich, denen in den Alpenländern selbst mit großer Energie entgegengetreten wird, zum Siege zu bringen. In diesem Falle würde eine entsprechende Rückwirkung auf den Süden des Reiches kaum ausbleiben und eine Aufrichtung der Main-Rhein-Linie, an der Frankreich mit unverminderter Energie arbeitet, könnte dann nur noch eine Frage der Zeit sein. In dieser Verbindung verlangen auch die monarchistischen Restaurationsbestrebungen in Bayern, die zweifellos mit den legitimistischen Plänen in Oesterreich in gewisser Verbindung stehen, ernsteste Beachtung, und sie erheischen gebieterisch die Zusammenarbeit aller der Kreise, für die die Erhaltung des Reiches oberster politischer Grundsatz ist. Dieses Zusammenwirken ist aber heute um so mehr erforderlich, als Frankreich, um aus seiner politischen Isolierung herauszukommen, die auf den Zerfall Deutschlands hinwirkenden legitimistischen Bestrebungen mehr denn je fördert.

•

Kritik an den Ausweisungen.

GA **Genf**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Daß die jüngsten Ausweisungsmaßnahmen in Elsaß-Lothringen selbst von franzosenfreundlicher Seite mit etwas gemischten Gefühlen aufgenommen worden sind, beweist eine Korrespondenz des „Journal de Genève" aus Straßburg, die sich äußerst abfällig über die Sinnlosigkeit dieser Maßnahme Poincarés aus-

spricht und besonders hervorhebt, wie sehr dadurch die Bedeutung von Ausweisungen als staatserhaltende Maßnahmen überhaupt in Frage gestellt werden. Ist es nicht seltsam, fragt der Korrespondent, daß diese unerwünschten Deutschen in Frankreich geblieben wären, wenn Deutschland bezahlt hätte? Der gleiche Korrespondent macht interessante Angaben über die Zahl der Reichsdeutschen in Elsaß-Lothringen, über die, wie er sagt, nicht einmal die Polizeidirektion in Straßburg eine genaue Statistik besitze. Beim Waffenstillstand habe es seinerzeit etwa 240 000 (ohne Soldaten) Deutsche in Elsaß-Lothringen gegeben. Von diesen sind 30 000 freiwillig nach Deutschland gegangen. Bis jetzt sind 78 000 ausgewiesen worden. Von den Uebriggebliebenen sind dann auf Grund des Versailler Vertrages 73 000 naturalisiert worden, so daß noch etwa 59 000 Reichsdeutsche in Elsaß-Lothringen verbleiben.

Ein Gespräch mit Rathenau

Die Augustnummer der „Deutschen Nation" enthält ein aus dem bisher unveröffentlichten Nachlaß Konrad Haußmanns entnommenes Gespräch, das dieser im Dezember 1914 mit Rathenau hatte. Wir entnehmen daraus folgendes:

Rathenau fragte: „Wozu führen wir diesen Krieg?" Was soll herauskommen? und führte dann aus: Wir haben keine Strategen und keine Staatsmänner. Nun kommt die Sache mit Belgien. Belgien zu zerstören und Belgien zu nehmen, wäre der allergrößte Fehler, den die deutsche Politik macht und je gemacht hätte. Ich habe neulich an sehr hoher Stelle gesagt, ich würde es für den Anfang vom Ende Deutschlands halten. Wo wäre noch zu unserer Politik Vertrauen? Die Stimmung gegen uns ist schon vorher infam schlecht in der Welt. Sie würde es bleiben und würde gegen uns zusammenballen, zuerst stimmungsgemäß, aber die Stimmungen, wenn man ihnen nicht durch kluge Handlungen begegnet, bekommen die Macht politischer Faktoren. Das haben wir doch jetzt gesehen und gefühlt. Im Hauptquartier sieht man ein, daß man Belgien nicht behalten kann, man sprach es nur noch nicht aus. Vorgestern war in diesem Nebenzimmer General v. Bissing, der jetzt als Gouverneur des senilen von der Goltz nach Brüssel kommt, und frug mich um Rat, wie er nach meiner Meinung seine Mission am besten lösen könne. Das ist vertraulich, nicht wahr? Ich habe ihm gesagt: „Wenn Sie Belgien verwalten wollen, müssen Sie wissen, ob Sie es für Deutschland oder für Belgien verwalten sollen." „Ganz richtig", sagte er. „Im Hauptquartier sagte man es Ihnen nicht." „Ganz richtig." „Darum müssen Sie selbst einen Entschluß über diese Kernfrage fassen. Sie müssen Belgien für Belgien verwalten. Ziehen Sie nicht 100 Millionen heraus, stecken Sie 100 Millionen hinein. Drei Tage Krieg kosten 100 Millionen: der Friede kommt mindestens drei Tage später, wenn Sie Belgien aussaugen." Bissing sagte: „Das entspricht ungefähr meiner Anschauung." „Aber", fuhr Rathenau fort, „das, was uns diese Zeit enthüllt, ist, daß Deutschland alles hat, nur noch kein politisches Hirn, und das kommt her von der Auslese der Menschen, die man emporkommen läßt oder nicht emporkommen läßt. Auf allen Gebieten leistet Deutschland Ausgezeichnetes, in der Technik, in der Industrie, in der angewandten Wissenschaft, weil überall der Fähigkeit nicht die Möglichkeit genommen ist, voranzukommen. Auf dem Gebiet der politischen Verwaltung, des Auswärtigen und des Kriegs, ist es anders. Wir haben zu gute Zeiten gehabt. Die erwerbenden Stände haben sich um die Politik nicht gekümmert. Wir werden jetzt schlechte Zeiten bekommen. Wissen Sie, wieviel uns der Krieg kostet?" Ich erwiderte ihm 150 Milliarden, denn das hatte mir Herr v. Heyl drei Stunden zuvor gesagt, und dabei erwähnt, daß er bei Rathenau gewesen sei. „150 Milliarden", bestätigte Rathenau. „Und Deutschland hat jetzt schon fünfzehn Milliarden und in sechs Monaten 32 Milliarden. Europa hat in den nächsten Jahren nicht die Gelder, aus denen die Industrie schöpfen muß, um sich zu entwickeln. Aber vielleicht, wenn die Zeiten schlecht werden, sehen die Menschen, an was es fehlt. Man rede nicht vom Kaiser. All das ist so, wie es werden mußte, wenn Deutschland kein politisches Hirn sich selbst schafft. Überhaupt, auf die Person des Monarchen kommt es nicht so viel an. Die weiblichen Monarchen in England, in Rußland, in Oesterreich, in Holland waren die besten. Kaiser Franz Joseph hat noch nie eine Schlacht gewonnen, noch nie etwas erreicht, sein Land von Stufe zu Stufe herabgeführt, und ist ein vergötterter Monarch. Vielleicht wäre ein Idiot der beste Monarch. Aber der Liberalismus hat auch große Sünden auf dem Gewissen. Mein Freund Bassermann hält alle Jahre eine Rede, der Adel sei bevorzugt vor den Bürgerlichen, darauf liest ihm Jagow eine Liste vor, in der drei Viertel Bürgerliche vorkommen, und dann erklärt sich Bassermann für befriedigt und macht sich ein Verdienst daraus, daß er zu dieser Aufklärung beigetragen habe. Der Liberalismus ist zu feig: Sie sind alle zu feig gewesen, für das Vernünftige stark und rücksichtslos einzutreten, auch gegen die stärkste Stimmung. Das allein sammelt Gedanken, ob der Mann Luther oder Bismarck heißt! Nein, auch Richter hat den Riesenfehler gemacht, das Sparen zu verlangen. Ein Staat in der modernen Zeit kann nicht aufs Sparen gegründet werden. Ballin und die A. E. G. haben zum Grundsatz: „nicht sparen", und dabei sind sie groß geworden. 300 Menschen in Deutschland könnten es machen. Nein, es ist nicht richtig, daß es nur in Norddeutschland gemacht werden kann. Durch eine große Aktion kommt man über alle Schwierigkeiten der Stämme, der Konfession und der sozialen Unterschiede und Parteien hinweg. Darüber müssen wir später reden und daran müssen wir schon jetzt während des Krieges denken."

Sport.

Die Sportwoche des Sportvereins Germania anläßlich des 15jährigen Bestehens.

Fünfzehn Jahre rastloser Arbeit im Dienste des Sports haben den Sportverein Germania veranlaßt, eine Sportwoche zu veranstalten. Im Rahmen dieser Sportwoche sollen sämtliche Sportarten zur Durchführung kommen, deren sich der Verein zur Erringung seines Zieles bedient. Als Einleitung führte in der vergangenen Woche die Vereins-Jugendleitung eine beträchtliche Schar Jugendliche auf einer mehrtägigen Wanderung in das schöne Ahrtal und daran anschließend in die Gegend unseres geliebten Rheines. Am Samstag und Sonntag trug die Ligamannschaft zwei Freundschaftsspiele aus gegen den Verein für Bewegungsspiele Remscheid und den Verein für Rasenspiele Elberfeld. Beide Spiele konnte Germania mit dem schönen Resultat von 3:0 für sich entscheiden. Im Laufe dieser Woche finden zwei Fußball-Volksspiele statt. Das erste führt am Mittwoch abend um 6 Uhr die Mannschaft des Jubilars mit derjenigen der Sportvereinigung Langerfeld zusammen. Die Mannschaft des Gastes rückt in diesem Jahre in die Liga auf und hat bereits durch ihr gutes Abschneiden gegen anerkannt gute Mannschaften vor kurzer Zeit von sich reden gemacht. Der Sieger aus diesem Treffen hat am Sonntag, den 20. August, nachmittags 5 Uhr, den Fußball-Club Eppenhausen (Südwestfälischer Ligameister 1920/21) gegen sich. Auch dieses Spiel verspricht interessant zu werden. Im Laufe der Woche vervollständigten Veranstaltungen der Jugend- und Athletik-Abteilung das Programm. Am Samstag nachmittag wird die Hockey-Abteilung des Vereins mit einem Spiel der ersten Mannschaft gegen den Ruhrorter Hockey-Club und der zweiten Mannschaft gegen diejenige des Sport-Clubs Sonnborn die Saison eröffnen.

Handball.

Aus dem Wuppertaler Turngau.

Die Gau-Vereine werden hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften, die sich an den diesjährigen Meisterschaftsspielen beteiligen wollen, bis zum 25. August an den Gauspielwart zu melden sind. Meldegebühr: 50,— M. für jede Mannschaft, kann auf der am Donnerstag, den 31. August 1922 bei Klein, Barmen, Heckinghauserstraße, abends 7 Uhr, stattfindenden Sitzung, zu der jeder meldende Verein einen Vertreter zu entsenden hat, bezahlt werden.

Schiedsrichter-Vereinigung.

Die Vereinsleitungen werden dringend gebeten, zu der Samstag, den 19. Aug., abends 6½ Uhr im Gasthaus Wilh. Klein, Barmen, Heckinghauserstraße 27, stattfindenden Zusammenkunft je zwei Vertreter zu entsenden. Wegen der Wichtigkeit der Besprechungen darf kein Gauverein fehlen. Auch die älteren Turner sind eingeladen.

Stadtverordneten-Versammlung in Barmen.

Barmen, 16. August.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung fand zunächst die Einführung der von Langerfeld und Nächstebreck gewählten Mitglieder statt.

Nach § 5 des zwischen der Stadtgemeinde Barmen und den Gemeinden Langerfeld und Nächstebreck abgeschlossenen Eingemeindungsvertrages treten für die am Tage des Inkrafttretens der Eingemeindung laufende Wahlperiode 8 Langerfelder und 4 Nächstebrecker Vertreter in die Barmer Stadtverordnetenversammlung über. Von den Gemeindevertretungen sind zum Uebertritt bestimmt worden die Herren: Friedrich Bockbeuer, Karl Dadringhausen, Wilhelm Honsberg, Ferd. Feldberg, Herm. Heidfeld, Eduard Schleifendaum, Wilh. Rehrmann, Heinr. Borchers, Wild. Kötting, Fritz Schmitz, Karl Wolkerz, Ludwig Leyde.

Stadtv. Wolkerz war nicht erschienen. Er liegt verwundet im Krankenhause.

Die übrigen 11 Herren begrüßte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Hartmann, mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Meine sehr geehrten Herren! Nachdem das Gesetz über die Vereinigung des Amtes Langerfeld mit der Stadt Barmen durch seine Verkündigung Gesetzeskraft erlangt hat, sind Sie durch den Vereinigungsvertrag und die Wahlen zu den früheren Gemeindevertretungen berechtigt, als Vertreter von Langerfeld und Nächstebreck Ihre Sitze in unserer Stadtverordnetenversammlung einzunehmen, und mit uns zusammen zu wirken zum Wohle der Stadt Barmen, die nun auch Ihre Stadt geworden ist. Ich brauche Ihnen nicht darzulegen, welche Schwierigkeiten gerade in dieser Zeit, wo wir alle, vor allem auch die Gemeinden, unter der größten Not leiden, Stadtverwaltung und Stadtverordnetenversammlung zu überwinden haben. Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es sich im Reiche, im Staate und in den Gemeinden darum handelt, unter Aufbietung aller Kräfte uns einfach über Wasser zu halten. Aber nun genug von den Sorgen, die uns wie alle bedrücken. Wir freuen uns heute in Barmen außerordentlich, daß die Gebiete, die geographisch und wirtschaftlich längst zu uns gehörten, uns nun angeschlossen worden sind, und daß wir damit Licht und Luft zur Erweiterung erhalten haben. Ich begrüße Sie als die Vertreter der Langerfelder und Nächstebrecker Bürgerschaft. Möge Ihre Tätigkeit nutzbringend und gesegnet sein zum Besten unserer Stadt.

Der Oberbürgermeister erklärte daraufhin die Langerfelder und Nächstebrecker Herren als Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums für eingeführt und verpflichtete sie für ihr Amt durch Handschlag.

In der Erledigung der Tagesordnung fortfahrend, wurde dem Antrage des Allgemeinen deutschen Sprachvereins auf Erhöhung des laufenden Beitrages zugestimmt.

Für die Generalversammlung der Barmer Bergbahn A.-G. wurde als Vertreter der Stadtverordnetenversammlung Stadtv. Ernst Besper und als dessen Stellvertreter Stadtv. Hoff gewählt.

Es wurden sodann bewilligt: a) 164 870 Mark für die Herstellung von elektrischen Beleuchtungsanlagen in der gewerblichen Berufsschule für Knaben und in den Schulen am Steinweg und an der Nordstraße, b) 19 000 Mark für die Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage in der kaufmännischen Berufsschule für Mädchen an der Hügelstraße, c) 82 500 Mark für die Beschaffung von neuen Fenstervorhängen für verschiedene Schulen, d) 25 000 Mark für die Instandsetzung der Häuser Werther Hofstraße 5—9, e) 21 000 Mark für die Instandsetzung der Polizeistation am Neuen Weg. Dem Antrag der Schulhausmeister auf Einführung der von der Rheinisch-Westfälischen Schlichtungsstelle festgelegten Richtlinien zu einer Einkommensordnung für die Hausmeister an städtischen Schulen wurde zugestimmt. Es entsteht dadurch eine Mehrausgabe von rund 245 000 Mark.

Die Wahl der Schulausschüsse für die höheren Schulen hatte folgendes Ergebnis: Gymnasium: Direktor, 1 Lehrer, 2 evang. Geistliche; Deutschnat.: Stadtv. Geh. Kom.-Rat Molineus, Stadtv. Justizrat Dr. Wesenfeld, Zentr.: Stadtv. Rektor Küppers, Dechant Taepper, Demokrat: Feldheim, Sozialdemokr.: Stadtv. Haberland, Stadtv. Heuts, Stadtv. Osw. Strutz, Unabh.: Stadtv. Löwenstein, Stadtv. Bamberger. Realgymnasium: Direktor, 1 Lehrer, Deutschnat.: Pastor Bertenkamp, Stadtv. Dr. Boswinkel, Stadtv. Stock, Zentrum: Stadtv. Rektor Küppers, Demokrat: Stadtv. Besper, Stadtv. Schwartner, Sozialdemokr.: Stadtvv. Hirsch, Rau und Stell, Unabh.: Stadtv. Löwenstein. Oberrealschule: Direktor, 1 Lehrer, Deutschnat.: Stadtv. Rektor Adams, Stadtv. Büchsenschütz, W. Niemann, Zentrum: Stadtv. Böhlefeld, Demokrat: Stadtvv. Gantert und Vogt, Sozialdemokr.: Stadtvv. Gewehr, Kümmel und Goebel, Unabh.: Stadtv. Bamberger. Realschule: Direktor, 1 Lehrer, Deutschnat.: Stadtvv. Blecher, Rebensburg und Gries, Zentr.: Stadtvv. Bauer und Rektor Küppers, Demokr.: Stadtv. Schluck, Sozialdem.: Stadtvv. Damm, Hoff und Steinborn, Unabh.: Stadtv. Bamberger. Oberbarmer Lyzeum: Direktor, 1 Lehrer, Deutschnat.: Stadtv. Rebensburg, Miller und Frl. Hartmann, Zentr.: Stadtv. Frl. Heinen, Demokr.: Frau Kromberg, Stadtv. Kötting, Sozialdem.: Stadtvv. Ent, Bassen, Frau Strutz, Unabh.: Stadtv. Bamberger. Mittelbarmer Lyzeum: Direktor, 1 Lehrer, Deutschnat.: Stadtvv. Frl. Ehrich und Menges, Pastor Lauffs, Zentr.: Stadtv. Rektor Küppers, Demokrat: Stadtv. Frl. Karnrodt, Sozialdem.: Stadtvv. Hirsch, Krüger und Frau Heubeck, Unabh.: Stadtvv. Haas und Bamberger. Unterbarmer Lyzeum: Direktor, 1 Lehrer, Deutschnat.: Stadtv. Scherer, Frau E. Schlegtendal, Dr. Zimmermann, Zentr.: Stadtv. Frl. Heinen, Demokrat: Stadtv. Schwartner, Sozialdem.: Stadtvv. Frau Strutz, Rau und Wawrowsky, Unabh. Stadtvv. Jürges und Bamberger.

Änderung des Gebührentarifs für die Benutzung der Krankenwagen der Stadt Barmen.

Die Verwaltung schlug vor:

§ 1. Für die Benutzung der Krankenwagen innerhalb des Gebietes der Stadt Barmen sind von den mit dem Krankenwagen beförderten Personen oder von den an deren Stelle Verpflichteten zu entrichten: a) für die Beförderung einer Person 175 Mark, b) für die gleichzeitige Beförderung von 2 Personen 225 Mark, c) für die Gestellung eines zweiten Begleitmannes, Zuschlag 100 Mark d) für die außerordentliche Reinigung des Wagens oder dessen Inhaltes Zuschlag 75 Mark e) für einen bestellten, aber nicht zur Beförderung benutzten Wagen 100 Mark, f) für Beförderung, bei denen die Stadtgrenze überschritten wird, werden die Gebühren von Fall zu Fall durch die Direktion der Feuerwehr festgesetzt a) Grundpreis mindestens 250 Mark, b) für jeden angefangenen Kilometer 40 Mark, g) bei Nachtfahrten, d. h. bei Eintritt der Dunkelheit bis morgens bei Tageslicht, erhöhen sich die Sätze um je 50 Mark. § 2. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit können die Gebühren durch den Oberbürgermeister ganz oder teilweise erlassen werden. § 3. Dem Zahlungspflichtigen steht gegen die Festsetzung der Gebühren die Berufung an den Oberbürgermeister zu, der evtl. nach Anhörung des zuständigen Ausschusses für das Feuerlöschwesen endgültig entscheidet. Der Gebührentarif tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Die Vorlage wurde angenommen.

Weiter wurden für die Instandsetzung der Heizungsanlage in der Wagenhalle und Werkstatt der Barmer Straßenbahn 200 000 Mark bewilligt.

Erhöhung der Pflegesätze in den Heimen des Wohlfahrtsamtes.

Die neuen Sätze sollen betragen: 1. Städt. Kinderheim 30 Mark, 2. Marper Kinderheim 45 Mark, 3. Mütter- und Säuglingsheim: 1. Kinder: a) solange die Mutter im Heim ist, einheimische 30 Mk., auswärtige 40 Mk., b) einheimische ohne Mutter 40 Mk., c) ausw. ohne Mutter 45 Mark, 2. Mütter: a) während der ersten 6 Wochen: einheimische 25 Mark, auswärtige 35 Mark b) nach Ablauf von 6 Wochen: einheimische, die im Heim arbeiten 30 Mark, einheimische, die im Heim wohnen und in Arbeit gehen 40 Mark, auswärtige 45 Mark, 4. Tagesheime: Mindestsatz 70 Mark, Höchstsatz 180 Mark.

Für die im Mütterheim untergebrachten Kinder erhöhen sich die Sätze unter 1 b und c um 10 bis 15 Mark von Fall zu Fall, wenn die Mütter in der Lage sind, selbst für ihre Kinder sorgen zu können.

Die Versammlung erklärte sich einverstanden.

Der Erhöhung der Vergütung für die ärztliche Versorgung der Wohlfahrtsunterstützten und Nachversorgung von 65 000 Mark zu G I II des Haushaltsplans sowie dem Antrag der kirchlichen Versorgungs- und Siechenhäuser auf Erhöhung der Pflegesätze und Nachbewilligung von 1 350 000 Mark zu G I 25 des Haushaltsplanes wurde zugestimmt.

Umbenennung von Straßen.

Der Ausschuß zur Umbenennung von Laurische und Barmer Straßen hat am 7. August 1922 folgenden Beschluß gefaßt:

I. Der Ausschuß ist einstimmig der Ansicht, daß die Hauptzufahrtsstraßen umbenannt werden müssen.

1. Die bisherige Rittershauser Straße soll fort und erhält gemeinsam mit der auf Langerfelder Gebiet liegenden Barmer Straße den Namen Langerfelder Straße, so daß die Langerfelder Straße von an der Rauentaler Straße beginnt und am Langerfelder Markt endet.

2. Die bisher durch die Gemeinden Langerfeld und Nächstebreck führende Wittener Straße erhält von der Barmer Stadtgrenze aus bis zur ersten Kreuzung mit der Rheinischen Bahn die Bezeichnung Nächstebrecker, von hier ab bis zur zweiten Eisenbahnkreuzung die Bezeichnung Nächstebrecker Straße und der Rest der Straße bis zur Haßlinghauser Grenze die Bezeichnung Hohenstein.

3. Die bereits auf Nächstebrecker Gebiet bestehende Gennebrecker Straße soll nicht mehr an der bisherigen Grenze Barmen-Nächstebreck, sondern schon an

Wie Mozart Klavier spielte.

Eine „Mozart-Renaissance" hat in den letzten Jahren eingesetzt, und es mehren sich die Werke, die sich mit dem großen Wiener Meister beschäftigen. In einer knappen Biographie von Professor Ludwig Schiedermair tritt das Bild des reproduzierenden Künstlers und die Entwicklung Mozarts als Klavierspieler in aller Schärfe hervor. Als Wunderkind begann der Knabe seine märchenhafte Laufbahn, die zuerst so ruhmverklärt und hell war und dann immer dunkler und stiller wurde, je höher und überirdischer sich sein Geist in ein ewiges Reich der Melodien emporschwang.

Der dreijährige Wolfgang wurde vom Vater bereits am Klavier unterrichtet, und er suchte es bald der älteren Schwester gleichzutun, die ebenfalls zum Wunderkinde ausgebildet wurde. Das feine Gehör und das musikalische Gedächtnis, die den Dreijährigen auszeichneten, veranlaßten den Vater zu dem erfolgreichen Versuch, ihm kleine Stücke aus der zeitgenössischen Literatur auf dem Klavier beizubringen. Im fünften und sechsten Jahr suchte er sich seine ersten eigenen Klavierstückchen zusammen, harmlose Menuette, von denen einige erhalten sind. Mit dem Sechsjährigen tritt der alte Mozart 1762 die erste Konzertreise nach Wien an, und hier öffnen sich den beiden Wunderkindern die Aristokratenkreise, und sogar der kaiserliche Hof. Besonderes Interesse erregt Wolfgang. Er spielte Menuette und geht auch auf musikalische Scherze ein, so daß der Vater nach Hause berichtet: „Hauptsächlich erstaunet alles ob dem Buben, und ich habe noch niemand gehört, der nicht sagt, daß es unbegreiflich sei." Die Weltreise, die im nächsten Jahr angetreten wird und bis nach Paris und London führt, beginnt mit „Akademien", die die Kinder in Mainz und Frankfurt veranstalten. Wolfgang tritt als kleiner Kavalier auf im farbigen Seidenrock, mit kurzen Beinkleidern, Perücke und Degen. Die Ankündigungen der Vorstellungen heben hervor, daß „der Knab nicht nur Konzerte auf dem Clavessin oder Flügel, sondern auch ein Konzert auf der Violin spielen, bei Sinfonien mit dem Klavier accompagnieren, letztlich nicht nur auf dem Flügel, sondern auch auf einer Orgel vom Kopf phantasieren" wird. In Paris erregen die Kinder das höchste Aufsehen. Melchior Grimm, der Herausgeber der „Correspondance littéraire", auf dessen Urteil die ganze Welt damals horchte, preist Wolfgang „als eine so außerordentliche Erscheinung, daß man kaum zu glauben vermag, was man mit seinen Augen sieht und mit seinen Ohren hört". Die frühreife Technik seines Klavierspiels, die allgemein hervorgehoben wird, zeigt sich auch in seinen ersten Klavierkompositionen, wie sie besonders in dem Londoner Skizzenbuch von 1764 aufbewahrt sind.

Mozart hatte als Klavierspieler an seinem Vater einen vortrefflichen Lehrer und lernte auf seinen Reisen die bedeutendsten Klaviervirtuosen der Zeit kennen. Seine reife Kunst als Pianist entfaltete er aber erst in seiner Wiener Zeit, in der er seit dem Jahre 1783 zahlreiche Klavierkonzerte veranstaltete. Die Theaterakademien sowie die zahlreichen öffentlichen und privaten Konzerte, in denen er auftrat, hatten den größten Erfolg. Das Publikum umjubelte den Virtuosen, der Kaiser machte ihm „mit dem Hut in der Hand ein Kompliment hinab und schrie: Bravo! Bravo! Mozart!" „Deines Bruders Forte-piano-Flügel", berichtet Vater Mozart der Tochter, „ist wenigstens zwölfmal, seitdem ich hier bin, aus dem Hause ins Theater und in ein anderes Haus getragen worden. Er hat ein großes Forte piano pedale machen lassen, das unterm Flügel steht und um drei Spann länger und erstaunlich schwer ist." Der noch nicht dreizehnjährige „kleine" Mann, „dünn und blaß", mit einer „Fülle von schönem Kopfhaar, trat in eleganter, ja fast koketter Kleidung vor das Publikum in Kniehosen, Schuhen mit Silberschnallen, blauem Frack mit Metallknöpfen, den er gelegentlich durch einen roten mit Perlmutterknöpfen vertauschte, mit Spitzen und Ketten. Er setzte sich an den Flügel, „sein ganzes Antlitz änderte sich, ernst und versammelt ruhte sein Auge, die „kleinen schönen Hände" glitten über die Klaviatur, daß sich das Auge daran nicht minder als das Ohr an den Tönen ergötzen mußte." Die Zeitgenossen erzählten von „Mozarts Gefühl, der Schnelligkeit seiner Finger, besonders der großen Fertigkeit und Stärke seiner linken Hand"; man wunderte sich, daß er mit seinen kleinen Händen „so vieles besonders im Basse greifen konnte", und die Kenner sahen in ihm den besten Klavierspieler der Zeit.

Mozart selbst verlangt in seinen Briefen vom Klavierspieler einen sorgfältig geregelten Fingersatz, eine leichte, „ruhige und stete" Hand, ein Passagenspiel, das „wie Oel fließen soll", einen rhythmischen, nicht zu raschen Vortrag auch im Tempo rubato, „Expression und Gusto, so daß man glaubt, derjenige hätte es selbst komponiert, der spielt". Alle genialischen Hand- und Körperbewegungen während des Spiels sind ihm als „Grimassen" verhaßt. Im ganzen bleibt er bei dem mehr zierlichen, graziösen und dünnen Klaviersatz, der zu den damaligen Wiener Instrumenten paßte. Dieses Festhalten an einem Klavierspiel, das die damals aufkommende vollere Technik ablehnte, mag wohl die jüngere Generation, deren Hauptvertreter Beethoven war, zu dem Urteil geführt haben, Mozarts Spiel sei „etwas leer, matt und altfränkisch". Mozart zeigte sich in seinen Klavierkonzerten nicht nur als Bravourspieler, sondern auch als Komponist, indem er sich in freien Improvisationen erging. Er sagt selbst von einem seiner Klavierkonzerte: „Wenn ich dieses Konzert spiele, so mache ich alle Zeit, was mir einfällt." Die in den 80er Jahren entstandenen Klavier-Variationen geben eine Vorstellung von seinen genialen Phantasien am Klavier.

Rheinisches Naturtheater. Den Versuch einer Spieloper im Freien machte das Naturtheater auf dem Heisterfeld von Königswinter. Als reizende Idylle, eingebettet in die Waldnatur, ging das Mozartsche „Bastian und Bastienne" in Szene. Haupttreffer des Nachmittags war die komische Oper „La serva padrona", eine Commedia dell arte des alten italienischen Volkslustspiels mit den bekannten Charaktermasken. Leider konnte es nicht bis zu Ende gespielt werden, da sich der Himmel mehr und mehr zuzog und bei der sechzehnten Ohrfeige, die dem Harlekin verabfolgt wurde, die ersten Regentropfen niedergingen.

Die Ausgrabungen in der Hersfelder Stiftskirche. Die Grabungen, die in der Kirche von Hersfeld vorgenommen und für die von amtlichen Stellen Mittel zur Verfügung gestellt wurden, haben wichtige Ergebnisse gezeitigt. Wie in „Hessenland" mitgeteilt wird, gelang es, den Grundriß der alten Karolingerkirche festzustellen. Außerdem wurden noch drei ältere Kirchen aus dem 8. und 9. Jahrhundert in ihren wesentlichen Umrissen freigelegt sowie die Ueberreste des Kreuzganges zum Kloster aufgedeckt. An mittelalterlichen Sarkophagen wurden im ganzen 7, darunter 3 aus dem 9. Jahrhundert, aufgefunden. Damit haben die Grabungen vor dem westlichen Hauptportal ihren Abschluß erreicht. Neue Grabungen wurden an der Ostseite, im sogenannten „Paradiesgarten" begonnen, um die Beziehung des einzeln stehenden Glockenturmes zur Gesamtlage der Stiftskirche zu erforschen.

Weißt du, wieviel Sternlein stehen? Die fromme Genügsamkeit des Volksliedes, das damit zufrieden ist, daß Gott der Herr alle Sterne gezählt hat, wird von der modernen Wissenschaft nicht geteilt. Vielmehr beschäftigt sich die Stellar-Astronomie seit fast 150 Jahren, nämlich seit der Astronom W. Herschel die Grundzüge des Fixsternsystems entwirrte, sehr eingehend mit der Frage, wie groß die Zahl der Sterne ist, und wenn es uns auch freilich nicht gelungen ist, die Sterne zu zählen, so hat doch die Stellarstatistik Anhaltspunkte gewonnen, die eine genauere Schätzung gestatten. Für eine solche Schätzung ist die räumliche Dichteverteilung von größter Bedeutung, d. h., man muß die Anzahl von Sternen in einer bestimmten Raumeinheit in ihrer Abhängigkeit vom Orte kennen lernen. Die neuesten Forschungen über diese Dichteverteilung im Sternensystem, die besonders durch die Arbeiten von v. Seeliger, Schwarzschild, Charlier sowie Kapteyn und van Rhijn gefördert wurden, faßt Hans Kienle in einem Aufsatz der „Naturwissenschaften" zusammen, aus dem hier die wichtigsten Ergebnisse mitgeteilt seien. Die Sonne steht dem Mittelpunkt des Fixsternsystems sehr nahe, wenn man nämlich als Mittelpunkt die Stelle größter Dichte betrachtet, von der aus die Dichte dann allseitig nach außen abnimmt. Der absolute Wert der Dichte läßt sich nur mit großer Unsicherheit bestimmen. Für das Zentrum des Systems schwanken die von den einzelnen Forschern angegebenen Werte zwischen 5- und 700 Sternen pro Kubikstriuseinheit. Von diesem Absolutwert der Dichte hängt nun die Gesamtzahl der Sterne im Sternsystem ab. Je nach der Entfernung, in welche die Grenze versetzt wird, ist man zu verschiedenen Ergebnissen gekommen. Doch liegen die errechneten Werte für die Gesamtzahl der Sterne zwischen 1 und 10 Milliarden. Bis zu dieser Feststellung sind wir immerhin schon der Beantwortung der Frage des Volksliedes nähergerückt. Die Abnahme der Dichte nach außen erfolgt in der Richtung der Milchstraße sehr viel langsamer, als nach den Polen der Milchstraße zu. Der äußere Anblick des Fixsternsystems wird jetzt von den Astronomen übereinstimmend als flach linsenförmig dargestellt, mit einer fünffachen Ausdehnung in der Ebene der Milchstraße gegenüber der Richtung senkrecht dazu.

der Kreuzstraße beginnen. Der auf Barmer Gebiet liegende bisherige Schellenbecker Weg fällt fort.

4. Um die Ortsteile Rittershausen und Wupperfeld weiter in Straßennamen festzulegen, wird beschlossen: a) die Rittershauser Bahnhofstraße in Rittershauser Straße umzubenennen. Die Rittershauser Straße beginnt an der Berliner Straße und endet an der Rosenauer- und Werléstraße, b) die Wupperfelder Marktstraße in Wupperfelder Straße umzubenennen. Die Wupperfelder Straße beginnt am Wupperfelder Markt und Bredderstraße und endet an der Jägerstr.

5. Die auf Barmer Gebiet liegende Nächstebrecker Straße erhält den Namen Mathildenstraße.

II. Weiter schlägt der Ausschuß vor, folgende Umbenennungen in Barmen vorzunehmen:

1. den Bahnhofsvorplatz in Platz der Republik, 2. die Bahnhofstraße in Fritz-Ebertstraße, 3. den unteren Teil der Bruchstraße einschließlich des freien Platzes in Friedrich-Engels-Platz, so daß als Bruchstraße der Teil von Friedrich-Engels-Platz bis zur Eisenbahnbrücke bleibt, 4. die Kohlenstraße in Rathenaustraße.

III. Nachfolgende Straßen bestehen sowohl in Barmen als auch in Langerfeld und Nächstebreck und müssen daher umbenannt werden. Der Ausschuß ist der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die Kostenfrage und die Unannehmlichkeiten für die Bürgerschaft möglichst die kürzesten und am wenigsten bebauten Straßen neue Namen erhalten sollen. Folgende Umbenennungen werden einstimmig vorgeschlagen:

	erhält die neue Bezeichnung in Langerfeld:	Barmen:
Ackerstraße	Schülkestraße	—
Bachstraße	Wilh.-Hedtmannstr.	—
[illegible]	Eugen-Richterstr.	—
Bismarckstraße	Pommernstraße	—
[illegible]	Schlesischestraße	—
[illegible]	Rheinischestraße	—
[illegible]	Einsteinstraße	—
[illegible]	Kruppstraße	—
[illegible]	Siemensstraße	—
[illegible]	Anhalterstraße	—
[illegible]	Am Werloh	—
[illegible]	Westfalenstraße	—
[illegible]	Bayernstraße	—
[illegible]	Tönniesstraße	—
[illegible]	Brandenburgstraße	—
[illegible]	—	Rathenaustr. (s. II 4)
[illegible]	—	Freiestraße
[illegible]	Hannoverstraße	—
[illegible]	—	Stahlstraße
[illegible]	Preußenstraße	—
[illegible]	Nassaustraße	—
[illegible]	Hessenstraße	—
[illegible]	—	Benningsenstraße
[illegible]	Thüringerstraße	—
Schillerstraße	Geibelstraße	—
Staarenweg	—	Fasanenweg
dafür der bisherige Fasanenweg:		Bebelstraße
Steinstraße	Württembergstraße	—
Südstraße	Waldeckstraße	—
Tannenstraße	Windhorststraße	—
Weidenstraße	—	Sentzestraße
Weststraße	Lippestraße	—
Wiesenstraße	—	Wittensteinstraße
Wupperstraße	Kikuthstraße	—

Stadtv. Dr. Vorsteher erklärte, nur zum Teil der Vorlage zustimmen zu können. Er müsse es ablehnen, Namen von Parteiführern als Straßennamen zu verwenden.

Gegen zwei Stimmen (Dr. Vorsteher und Schmitz) wurde jedoch die Vorlage angenommen, und schließlich noch der Betrag von 100 000 Mark zur Beschaffung von Straßenschildern für den Automobilverkehr bewilligt.

Es folgte eine nicht öffentliche Sitzung.

Umgegend und Nachbargebiete.

Zusammenstöße in Langerfeld.

Langerfeld, 15. Aug. (Drahtb.) Die Abschiedsfeier für die bisherigen Aemter Langerfeld und Nächstebreck, die jetzt nach Barmen eingemeindet sind, hat einen bedauernswerten Abschluß gefunden. Einige der Eingemeindung feindlich gesinnte Kaufleute hatten schon während der Tagung der Gemeindeverordneten zur Uebergabe der Amts- und Gemeindeverwaltung zum Zeichen des Protestes ihre Läden und Fenster geblendet. Nach beendigter Feier kam es zwischen Eingemeindungsgegnern und -Freunden zu Zusammenstößen. Der Stadtverordnete Wolfertz von Nächstebreck erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach Barmen ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Für 50000 Mark Bürsten gestohlen.

Schwelm, 15. Aug. Bei der Pinselfabrik Alex Riete u. Co. hat man einen seit langem planmäßig betriebenen Bürstendiebstahl aufgedeckt. Der in der Pinselfabrik beschäftigte 17jährige Kaufmannslehrling O. hat fortgesetzt Bürsten und Bürstenmaterial unterschlagen und nach Barmen verkauft. Eine Vernehmung des O. ergab, daß Frau S. in Barmen als Hehlerin zu gelten hat. Bei ihrer Vernehmung wollte sie keine Mitschuld zugeben. Sie ist dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt worden. O. war geständig und wurde auf freien Fuß gesetzt. Da noch nicht feststeht, ob auch noch andere Hehler in Betracht kommen, werden die Ermittlungen durch die hiesige Kriminalpolizei fortgesetzt. Der Gesamtwert der gestohlenen Bürsten dürfte sich auf 50 000 Mark belaufen.

Einstellung der Siedlungsbauten im Ruhrbezirk.

Essen, 15. Aug. Die Privatindustrie hat beschlossen, einen Teil ihrer Industrie- und Wohnungsbauten einzustellen. Die Kosten für Baumaterialien und Löhne sind so ungeheuer gestiegen, daß nach einer Mitteilung von der Treuhandstelle auch diese beschlossen hat, den größten Teil ihrer Bauten einzustellen. Vorläufig sollen nur die im letzten Baustadium befindlichen Häuser fertiggestellt werden. Die anderen Häuser werden soweit hergestellt, daß sie ohne Gefahr längere Zeit unfertig stehen können. Durch Uebertragung anderer Bauarbeiten ist es möglich geworden, die Bauunternehmer weiter zu beschäftigen, so daß keine wirtschaftlichen Unannehmlichkeiten entstehen. Die jetzt zur Entlassung kommenden Bauarbeiter können wieder in ihre alten Berufe zurückkehren. Die Kosten für eine 70 Quadratmeter große Wohnung, die den Durchschnitt für sämtliche Bergmannssiedlungen darstellt, sind von 60 000 bis [illegible]0 000 Mark im Vorjahre auf 700 000 Mark gestiegen.

Klage gegen die Straßenumbenennung.

Dortmund, 15. Aug. Die sozialistischen Gemeindeverordneten in Lütgendortmund haben gegen die bürgerlichen Stimmen die Umbenennung von zehn Straßen beschlossen. Hiergegen haben die Bürgerlichen wie auch der Amtmann Einspruch erhoben. Gleichzeitig ist gegen diesen Beschluß die Klage im Verwaltungsstreitverfahren eingeleitet worden.

Die Gewerbebesteuerung.

Bochum, 15. Aug. Mit dem vierten Verbandstag des westfälisch-lippischen Uhrmacher- und Goldschmiedeverbandes wurde gleichzeitig eine große Fachausstellung in den Sälen des Parkhauses verbunden, die aus allen Teilen Deutschlands von ersten Firmen beschickt ist. Folgende Entschließung wurde auf der Tagung gefaßt: „Die vierte Jahrestagung des westfälisch-lippischen Uhrmacher- und Goldschmiedeverbandes erwartet schleunigste Abänderung des Gewerbesteuergesetzes, insbesondere Schaffung eines steuerfreien Existenzminimums, das dem Durchschnittseinkommen eines Lohn- und Gehaltsempfängers angepaßt ist. Ferner wird gefordert: 1. die rechtzeitige Aufstellung des Etats in den Provinzen, Kreisen, Städten und Gemeinden, 2. Mitbestimmung der Berufsvertretung in den Einschätzungskommissionen, 3. die Einsetzung der aus Reichssteuern den Städten und Gemeinden zufließenden Summen der Wirklichkeit entsprechend oder aber, sofern dieses nicht möglich ist, die Gutschrift [illegible], die sich später aus diesen Rückvergütungen ergeben zugunsten der Gewerbesteuer bezw. der Gewerbesteuerzahler, 4. Rücksichtslose Sparsamkeit auf allen Dezernaten der Städte und Gemeinden, soweit es sich nicht um Mittel für die öffentliche Wohlfahrtspflege handelt.

Neues Lohnabkommen für die Textil-Industrie.

M.-Gladbach, 15. Aug. In der Textilindustrie des M.-Gladbacher Bezirks ist ein neues Lohnabkommen für die Zeit vom 16. August bis 9. September geschlossen worden. Die bisherigen Bezüge werden dadurch um rund 34 v. H. aufgebessert.

Lokales.

Elberfeld, 16. August

eb.— **Angstmeierei im unbesetzten Deutschland.** Unser Kölner Mitarbeiter schreibt uns: Aus Anlaß der Nachrichten über die französischen Pläne gegenüber Deutschland finden sich leider Angstmeier im unbesetzten Deutschland, die schon jetzt versuchen, daraufhin ihr Guthaben im besetzten Gebiet einzuziehen. Es ist ein trauriges Schauspiel, daß vier deutsche Geschäftsleute sich nicht schämen, die Schwierigkeiten, die das besetzte Gebiet ohnehin schon durch die Besetzung zu erdulden hat, noch durch ihre übel angebrachte Angstmeierei zu vergrößern, und damit den Plänen unserer Gegner in die Hände zu arbeiten. Mit Genugtuung darf man aber feststellen, daß die Zahl der Fälle solchen übel angebrachten Vorgehens nach den bisher den Handelskammern vorliegenden Beschwerden nicht allzu groß zu sein scheint.

e.— **Einreise in das besetzte Gebiet.** Wer in das besetzte Rheinland einreisen will, wird in seinem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß nach den von der Interalliierten Rheinlandkommission erlassenen Bestimmungen alle Personen über 14 Jahre einen mit Lichtbild versehenen Personalausweis bei sich führen müssen. Der Ausweis wird von der Polizeibehörde des Wohnortes gegen eine mäßige Gebühr ausgestellt. Wer diese Vorschrift nicht beachtet, setzt sich der Gefahr aus, daß er von einem alliierten Militärgericht bestraft und aus dem besetzten Gebiet abgeschoben wird.

eb.— **Der Schulstreik ist gegen die Staatsordnung.** Das „Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen" veröffentlicht in seinem neuesten Heft eine Entscheidung des Feriensenats des Kammergerichts, in der festgestellt wird, daß ein Recht des Staatsbürgers, zur Selbsthilfe zu schreiten und im Rahmen des allgemeinen Schulstreiks seine Kinder vom Besuch der Schulen zurückzuhalten nicht bestehe. Es heißt in der Entscheidung: „Der Staatsbürger muß sich darauf beschränken im Wege der Beschwerde auf Abstellung wirklicher oder vermeintlicher Uebelstände, die er auf Maßnahmen der Verwaltung zurückführt, hinzuwirken. Es hieße die staatliche Ordnung auflösen, wollte man in solchen Fällen einem Recht der einzelnen, unter Umgehung des Instanzenzuges, sich den Geboten der Verwaltung zu widersetzen, das Wort reden. Besonders besteht kein Recht für die Staatsbürger, sich zu dem Zweck der Abstellung solcher Verwaltungsmaßnahmen zu einer gemeinsamen Verweigerung ihrer öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen zu vereinigen mit dem Ziele, hierdurch auf die Behörde einen Druck auszuüben. Dies gilt auch dann, wenn es sich darum handelt, Maßnahmen der Verwaltung, deren Vereinbarkeit mit der Verfassung zweifelhaft sein kann, entgegenzutreten."

e.— **Schluß des Fahrkartenverkaufs zur Leipziger Messe.** Die ehrenamtliche Vertretung des Leipziger Meßamtes, die Firma Dr. R. Morisse & Co., Elberfeld, Wilbergstraße 4, Fernruf 1028, teilt mit, daß der Verkauf der Fahrkarten für die Sonderzüge sowie Abgabe der Wohnungs- und Theaterkarten am Samstag, den 19. dieses Monats, mittags 12 Uhr, geschlossen wird. In Anbetracht der außerordentlichen Fahrpreisvergünstigung zu den Sonderzügen ist es zu empfehlen, unverzüglich noch Fahrkarten bei der obigen Firma zu kaufen.

e.— **Städtisches Museum.** Im Kupferstichkabinett ist zur Zeit ein Teil der Neuerwerbungen zur Ausstellung gelangt.

Barmen, 16. August.

eb.— **Veränderliches Wetter auch im August.** Die Aussichten auf eine Wiederkehr beständiger und warmer Witterung im August werden immer geringer. Auch während der vergangenen Woche ist das Wetter veränderlich geblieben, und die vorübergehende Aufheiterung und Erwärmung eine kurze Episode. Die sommerliche Hitze beschränkt sich in diesem Jahre auf den Osten, Südosten und Süden des Erdteils, und sowohl in Ungarn wie in den Balkanländern erfreut man sich dauernd einer Temperatur, die fast täglich 30 Grad erreicht oder erheblich übersteigt. Demgegenüber muten die 15 bis 20 Grad C., die im allgemeinen jetzt in Norddeutschland registriert werden, nicht sommerlich an. Die Ursache der in Mitteleuropa herrschenden Kühle ist indirekt die im Osten und Südosten des Erdteils herrschende große Hitze, durch die das nun schon länger als fünf Wochen über Finnland und dem Baltikum vorhandene Gebiet niedrigeren Luftdrucks immer wieder neue Energie erhält. Das Vorhandensein dieses Tiefs bewirkt aber für uns vorwiegend Rückseitewetter mit kühlen Nordwestwinden und häufigen Regenfällen, die die zahlreichen, an der Rückseite des nordöstlichen Minimums sich bildenden Teilminima in unserem Gebiet hervorrufen.

e.— **Staatliche vereinigte Maschinenbauschulen Elberfeld-Barmen in Elberfeld.** An den staatlichen vereinigten Maschinenbauschulen fanden am 14. August unter dem Vorsitz des Regierungs- und Gewerbeschulrates Prof. Busch als Vertreter der Staatsregierung die Reifeprüfungen statt. In der Abteilung I, Höhere Maschinenbauschule, bestanden alle 25 Prüflinge, darunter 5 mit dem Prädikat: „Gut bestanden"; in der Abteilung II, Maschinenbauschule, bestanden ebenfalls alle Prüflinge. Von den 34 Abiturienten dieser Abteilung konnte sieben das Prädikat „Gut bestanden" zuerkannt werden, außerdem bestanden „Mit Auszeichnung" die Prüflinge Anton Lahaye aus Wülfrath und Karl Waschau aus Buschgotthardshütten bei Siegen.

b.— **Die Barmer Konzert-Gesellschaft** veröffentlicht das Programm für den kommenden Winter. Die Konzerte stehen unter der Leitung von Erich Band-Stuttgart, Alfred Fröhlich-Düsseldorf, Erich Kleiber-Mannheim, Otto Klemperer-Köln; als Chor wirkt der Städtische Singverein mit, das Orchester wird von dem vereinigten Barmer und Elberfelder Städtischen Orchester gebildet. Das Programm sieht folgende Konzerte vor: 1. Abonnements-Konzert am 14. Oktober: Ouverture zu Coriolan von Beethoven, Kantate für Chor und Orchester von Bach, Violinkonzert von Beethoven, 4. Sinfonie von Brahms; Solist: Anton Schoenmaker. 2. Abonnementskonzert am 18. November: Ouverture Leonore Nr. 3 von Beethoven, Messe von Bruckner, Klavierkonzert von Reger Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; Solisten: Tilli de Garmo, Milli Biermann-Sulzbacher, Max Lipmann-Mannheim, Rich. Lüttjohann, Edwin Fischer-Berlin. 3. Abonnementskonzert am 30. Dezember: Romeo und Julia von Berlioz; Solisten: Maria Kunz-Frankfurt a. M., Aug. Richter-Düsseldorf, Prof. Alb. Fischer-Berlin. 4. Abonnementskonzert am 27. Januar 1923: 3. Sinfonie von Mahler; Solistin Frau Ilse Möller-Gerlach-Bonn. 5. Abonnementskonzert am 24. Februar: Ouverture zu Vyscharad von Smetana, Sinfonia Domestica von Richard Strauß, Konzert für Cello mit Orchester; Solistin: Frau Judith Bokor-Schewen[?]ingen. 6. Abonnementskonzert am 24. März: 9. unvollendete Sinfonie von Bruckner, Messe in C von Otto Klemperer, unter persönlicher Leitung des Komponisten; Solisten: Frau Otto Klemperer, Frau Grimm-Mittelmann, Herr und Frau Schorr, Karl Schroeder-Köln. Außerdem werden vier Künstlerkonzerte veranstaltet: 1. Künstlerabend am 2. Oktober, Kammersängerin Elisa Stünzner-Dresden. 2. Künstlerabend am 18. Dezember, Amalie Merz-Tunner, München. 3. Künstlerabend am 29. Januar 1923, Kammersänger Karl Erb, München. 4. Künstlerabend am 12. Februar, Jos. Peischer-Wien, Edward Weiß-Berlin.

b.— **Rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.** Durch das Gesetz vom 3. Juni 1922, Reichsgesetzblatt Seite 506, sind die alten Zulagen für Unfallrentenempfänger auf teilweise mehr als den 20fachen Betrag erhöht und außerdem weitere Zulagen für sonstige Rentenempfänger eingeführt worden. Zur Deckung der dafür notwendigen Kosten bedarf es einer nochmaligen Nachumlage in Höhe des für das Jahr 1921 erhobenen Umlagebeitrages. Die Heberollen liegen zwei Wochen, vom 14. bis einschließlich 28. August 1922, im Zimmer 92 des Rathauses, 1. Obergeschoß, zur Einsicht der Beteiligten auf. Gegen die Beitragserhebung und die Beitragsberechnung kann binnen zwei Wochen Widerspruch erhoben werden. Doch ist unbeschadet eines etwaigen Widerspruchs der Beitrag zu zahlen.

Eisenbahndiebstähle und ihre Bekämpfung.

Von der Reichsbahndirektion Elberfeld wird uns geschrieben: Die nach dem Ende des Krieges einsetzenden zahlreichen Eisenbahndiebstähle, durch die die Sicherheit der Güterbeförderung erheblich beeinträchtigt worden war, haben im Laufe der Zeit erheblich abgenommen. Ein bedeutender Anteil an diesem Erfolg muß den von der Eisenbahnverwaltung getroffenen Maßnahmen zu Schutze der Güter zugesprochen werden. In allen Eisenbahndirektionsbezirken sind sogenannte „Ueberwachungsabteilungen" am Sitz jeder Direktion eingerichtet, deren Personal aus kriminalistisch vorgebildeten Beamten besteht. An den wichtigsten Verkehrsorten des hiesigen Bezirks, in Düsseldorf, Elberfeld, Hagen und Siegen befinden sich außerdem Zweigstellen (Eisenbahn-Kriminalstellen) mit dem erforderlichen Personal an Wächtern und Streiftrupps. Neuerdings erstreckt sich die Tätigkeit der Beamten auch auf die Überwachung der Sicherheit in den Personenzügen.

Vielfach bestehen noch irrige Ansichten über den Anteil des Eisenbahnpersonals an den Diebstählen. Während vom 1. 4. 1920 bis 31. März 1921 noch von 1467 ermittelten Eisenbahndieben 647 Eisenbahnbedienstete waren, befanden sich im folgenden Jahr unter den 960 festgestellten Eisenbahndieben nur noch 338 Eisenbahner. Der Anteil der Eisenbahner an den Diebstählen ist somit von 44 Prozent auf 35 Prozent gefallen, und es sind meist dritte Personen, die die Eisenbahnverwaltung und damit die Allgemeinheit immer noch empfindlich schädigen. Dank der Abwehrmaßnahmen ist die Zahl der Diebstähle in den vorgenannten Zeiträumen um mehr als ein Drittel gesunken.

Die Eisenbahnverwaltung ist auch weiterhin dauernd bemüht, die Unregelmäßigkeiten auf ein möglichst niedriges Maß herabzumindern. Neuerdings werden infolge der hohen Schrotpreise Diebstähle dadurch ausgeführt, daß die Diebe eingebautes Oberbaumaterial an Schienen sowie Telegraphenmaterial entfernen. Die Oeffentlichkeit ist an der Verhinderung und Anzeige dieser Diebstähle besonders interessiert, weil dadurch die schwersten Betriebsgefährdungen verursacht werden. Kürzlich wurde noch rechtzeitig vor dem Passieren eines Personenzuges das Fehlen einer Laschenverbindung, die abgeschraubt worden war, bemerkt und dadurch ein schwerer Unfall verhütet.

Vor dem Ankauf von Eisenbahnmaterial muß dringend gewarnt werden. Diebe wie Hehler werden auf das schärfste verfolgt.

Letzte Telegramme.

Für Einschränkung der freien Wirtschaft

BB **Berlin**, 16. Aug. (Drahtb.) Bei der Aktion der Spitzenverbände handelt es sich zunächst nur um Forderungen der Staatsangestellten und Arbeiter, die erfahrungsgemäß den Auftakt zu Forderungen der Angestellten und Arbeiter in den Privatbetrieben bilden. Man hört folgendes:

Die Spitzenverbände wollen der Reichsregierung gewisse Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung vorschlagen, die auf eine Einschränkung der freien Wirtschaft und teilweise Wiedereinführung der Zwangswirtschaft hinzielen.

Zum französischen Ministerrat.

WTB **Paris**, 15. Aug. (Drahtb.) Nach einer Havasmeldung verlautet, daß Marschall Foch und General Degoutte ersucht wurden, sich nach Rambouillet zu begeben, um sich zur Verfügung des morgen stattfindenden Ministerrats zu halten.

Englisch-französischer Konflikt vor Konstantinopel.

BB **Berlin**, 16. Aug. (Drahtber.) Dem „Berl. Tagebl." wird aus Adrianopel gedrahtet: Hier ging eine wichtige Meldung aus Konstantinopel ein, die besagt, die Franzosen hätten versucht, 1500 marokkanische Spahis zu landen, als ein Befehl des englischen Militärkommandanten Harrington sie daran hinderte mit der Begründung, daß die Griechen versprochen hätten, die neutrale Zone zu achten. Neue französische Truppen seien deshalb unnötig. In der Tat mußten die weiteren Ausschiffungen unterbleiben. Da die Engländer weiteren Meldungen zufolge die Befürchtung weiterer Landung französischer Truppen hegen, haben sie die Zusammenziehung von vierzig neuen Schiffseinheiten vor Konstantinopel beschlossen. — Hier wird daran erinnert, wie 1870 die englische Flotte die Okkupation Konstantinopels durch die Russen verhinderte.

Die Einstufungen der Beamten.

GA. **Berlin**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Im Reichskabinett wie im Reichstag besteht ein Einvernehmen darüber, daß eine Aenderung der Besoldungssätze hinsichtlich der Einstufung der Beamten aus grundsätzlichen Erwägungen nicht angängig ist und daß auch den immer wiederkehrenden Gesuchen um Verleihung anderer als der in der Reichsbesoldung vorgesehenen Amtsbezeichnungen keine Folge geleistet werden kann. Der Reichsfinanzminister hat aus diesem Grunde an die ihm unterstellten Dienststellen einen dementsprechenden Erlaß gerichtet.

Englischer Besuch im Danziger Hafen.

GA **Danzig**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Bei dem Senat des Freistaates Danzig ist eine Mitteilung der englischen Regierung eingegangen, daß das erste großbritannische kleine Kreuzergeschwader sowie die Torpedobootszerstörerflottille in Kürze Danzig besuchen werde. Drei kleine Kreuzer und vier Torpedoboote werden am 7. September in Danzig eintreffen. Der Rest der Schiffe, zwei kleine Kreuzer, ein Flottillenschiff und vier Torpedobootszerstörer, werden am 8. September einlaufen. Die gesamten Streitkräfte werden Danzig am 13. September wieder verlassen.

Bergarbeiterstreik.

WTB **Sydney** (Neuschottland), 15. Aug. (Drahtber.) Alle Bergleute von der Insel Cape Breton haben beschlossen, am Montag um Mitternacht in den Streik zu treten, um die Rückkehr zur Lohnskala von 1921 durchzusetzen. Die Führer erklärten, daß die Bergleute der ganzen Provinz Neuschottlands sich anschließen würden.

Die Kosten des letzten Generalstreiks in Italien.

TU **Rom**, 14. Aug. Der letzte Generalstreik hat der Regierung den ansehnlichen Betrag von 400 Millionen Lire gekostet. Die Regierung hat eine strenge Bestrafung derjenigen Eisenbahn- und Telegraphenbeamten angeordnet, die sich am Streik beteiligt haben. Bei den Staatsbahnen allein sollen 50 000 Angestellte davon betroffen werden.

D-Zug-Entgleisung.

BB **Berlin**, 15. Aug. (Drahtb.) Der um 10.50 Uhr vom Schlesischen Bahnhof nach Köln abgelassene D-Zug 22 entgleiste heute zwischen Spandau-Hauptbahnhof und Spandau-West auf freier Strecke, wo zurzeit Ausbesserungsarbeiten an den Gleisen ausgeführt werden. An dieser Stelle riß sich der Packwagen los, der mit den drei folgenden Personenwagen entgleiste und umstürzte. Sieben Personen haben ganz unbedeutende Verletzungen, meistens Hautabschürfungen, davongetragen, eine weitere einen Nervenschock. In dem entgleisten Zuge befand sich auch der preußische Minister des Innern, Severing, der ohne Verletzung geblieben ist.

GA **Berlin**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach den bisherigen Feststellungen scheint es sich zu bestätigen, daß die Entgleisung des D-Zuges 22 auf eine Unachtsamkeit bei den an dieser Stelle vorgenommenen Erneuerungsarbeiten zurückzuführen ist. Eine einwandfreie Klarstellung der Schuldfrage wird sich bei der vollständigen Demolierung des Gleisunterbaues wohl kaum ermöglichen lassen.

Ein Wertpapierschwindler.

WTB **Berlin**, 15. Aug. (Drahtb.) Der 26jährige Kaufmann Jakob Prom Schlanski aus Baku verstand es, sich etwa 20 Millionen Mark dadurch zu erschwindeln, daß er Wertpapiere beleihen ließ, sie dann aus dem Depot zurücknahm und zum vollen Werte verkaufte. Außerdem löste er einen ungedeckten Scheck über 23 000 Dollar und einen ihm zur Ueberweisung anvertrauten Barscheck über 4,6 Millionen Mark ein und verschwand schließlich aus Berlin, nachdem er seinen Kraftwagen verkauft hatte.

Neue Heilquellen.

GA **Goslar**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) In Gernrode im Harz wurden Mineralquellen entdeckt, die ein Bitterwasser enthalten, das nach der Analyse dem Kissinger und dem ungarischen Hunyadiwasser gleicht. Eine Aktiengesellschaft beabsichtigt, im Herbst ein großzügiges Mineralbad zu eröffnen.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Eix; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Zahlreiche Aerzte empfehlen dieses, in vielen Millionen Fällen bewährte Präparat.
Auch Warzen u. Tätowierungen beseitigt Kukirol schmerz- und gefahrlos. Preis per Schachtel ℳ 12.50.

Gegen Fußschweiß, Wundlaufen

und Brennen baden Sie Ihre Füsse in Kukirol-Fussbad. Das Kukirol-Fussbad reinigt die Füsse gut, hält die Haut trocken und ist für jeden Menschen, welcher viel geht und steht, eine wahre Wohltat. Eine Packung, für 3 Fussbäder reichend, kostet nur ℳ 12.50.
Die Kukirol-Präparate sind in Apotheken und Drogerien erhältlich. Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „ebensogut" aufreden. Es gibt nichts ebenso Gutes oder Besseres.
Verlangen Sie noch heute die interessante und für Sie äusserst wichtige Broschüre „Die richtige Fusspflege" gratis und portofrei von der
Kukirol-Fabrik Gross-Salze 37 bei Magdeburg.

Thalia-Theater, Elberfeld
Heute abend 7½ Uhr: „Eine Frau auf Pump." Mit Peter Prang. b383

Im Salamander
Ab 16. August, 7¾ Uhr abends:
International. Meister-
!! Ringer-Wettstreit !!
um den großen Preis v. Deutschland 150 000 Mk. in bar. Aufsicht: Intern. Ringerverband E. V., Sitz Berlin.
Nur die ausgesucht besten Ringer — — des In- u. Auslandes. — —
Vorher der glänzende Varietéteil:
Ku-Ka-Die, der Goldmephisto
Lina Pantzer, Drahtseilakt
Bärwald, mit vollst. neuen Vorträgen.
Beginn der Ringkämpfe 9 Uhr h323
Theaterkasse ab 5 Uhr

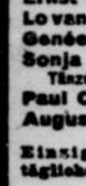
Bavaria - Varieté, Elberfeld.
Vom 16. bis 31. August, abends 8 Uhr:
Das große Sport-Programm
Original-Markana-Truppe
Die große Leitersensation an zwei freistehenden Leitern
Charmion Drahtseil-Akt
Pascas Truppe Origin. spanisch. Ringakt
Jean Clermont
in seiner Burleske „Der Zirkusdirektor"
Maria u. Marta Döll mit neuen Tänzen
Davos-Duo Der weltberühmte Rollschuhakt
Steffi Margreiter mit neuen Vorträgen
Gusti Angerer mit neuen Vorträgen
Clara Weise und Partner
Akrobatisch-equilibristische Sensation. h44

ZOO
Elberfeld. b460
Mittwoch den 16. August:
2 große Künstler-Konzerte
der Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld
nachmittags von 4–7¼ Uhr und abends von 8–10½ Uhr.

Cabaret
Rosenhof
Elberfeld
Das August-Programm
vom 16. bis 31. August 1922:
Curt Maedicke, Humorist u. Conferencier
Ellen ter Porté, Verwandlungs-Tänzerin
Ernst von Gizycki, Cello-Virtuose
Lo van der Straaten, Vortragskünstlerin
Genée Dumont in ihrem Repertoir
Sonja Salina, Fantasie- und National-Tänzerin
Paul Cichon, Komiker
August Clever, Miniatur-Duett.
Einziges Cabaret am Platze mit täglichen Nachmittags-Vorstellungen.
Eintritt frei. h80

Friedenshöhe Elberfeld, Ronsdorferst.
Besitzer: Franz Hollmann. 13782
Heute, Mittwoch, von 4 Uhr ab: **Kaffeekränzchen**

Schloß Aprath
Jeden Sonntag und Mittwoch:
Großes Konzert.
Samstag: Unterhaltungs-Konzert.
Mittwoch u. Samstag i. Garten. Eintritt frei.

Rat und Auskunft
in allen Lebens- u. Rechtsfragen,

b. Ehescheidungen, Vaterschaftssachen, Familien-Angelegenheiten, Beschaff. von Beweismaterial für Zivil- u. Strafprozesse, Ermittlungen bei Haus- u. Fabrikdiebstählen, Beobachtungen überall, auf Reisen und von Personal betr. Treue, Auskünfte über Vorleben, Ruf, Charakter ꝛc. Erledigt alle Vertrauensangelegenheit.
Detektiv-Institut u. Auskunftei
Hugo Hausmann 13804
— Ehem. Polizei- u. Heeres-Kriminalbeamter —
15 Wall 15 ELBERFELD Tel. 2446.

Zur Beförderung von Gütern jeder Art lassen wir
täglich ein Last-Auto nach Köln
laufen. Beförderung von Haus zu Haus. 25 Prozent billiger als die Eisenbahn.
Friedrich Dröge & Co., G. m. b. H.
Transportgeschäft, Elberfeld
Arrenbergerstr. 41. Fernspr. 4578.

MODERNES THEATER
Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605
Nur noch zwei Tage
sind die Aufführungen unseres ausgezeichneten Spielplanes!
Prachtvoll spielen
Lucie Doraine
und
Alfons Fryland
in dem großen Sascha-Film:

DAS LABYRINTH DES GRAUENS
Schauspiel in 6 blendend schönen Akten.
Selten hat ein Film derartig unsere Besucher gefesselt wie unser heutiges Filmwerk. Die Fahrt eines brennenden Eisenbahnzuges und die Sprengung eines riesigen Fabrik-Schornsteines sind Bilder von grausiger Schönheit.
Urkomisch ist unser neuer Schlager mit
Charlie Chaplin
dem König aller Komiker:
Chaplin hat den Dalles
Echter Chaplin-Humor in 1 Akt.
Nicht endenwollender Beifall begleitet auch die Aufführungen unseres amerikanisch. Schauspiels
Einbrecher wider Willen
Abenteuer- u. Detektiv-Schauspiel in 5 Akten.
Alles in Allem ein Programm, welches jeder gesehen haben muß!
Kassenöffnung 2.15 Uhr.
b252

Wald=Kaffee
früher: "Diana=Höhe, Elberfeld
Ronsdorferstr. 192. Fernspr. 5201. Neu renov. Jed. Mittwoch: Kaffeekränzchen, tägl. Kaffeerestaurat. Eintritt frei. Best. Bohnenkaffee. Ia Gebäck. Mäßige Preise. — Es ladet höfl. ein: Franz Steinmetz. Tanzlehr. Schmidt führt d. Leit.

Schwaterts Saalbau, Sonnborn
Jeden Mittwoch: **Konzert.** e389

Hahnenfurth
Jeden Mittwoch und Sonntag: b4209
KONZERT.

Kernleder-Treibriemen fertigt seit 40 Jahren

Leder- und Schuhmacher-Artikel
Emil Oellingrath, Barmen, Heubruch 26.
Plattfuß los durch Senkfußsohlen „Hygiena"

Heben das Fußgewölbe in vollend. Weise. Beseitigen die Schmerzen. Mehrfach prämiiert. — Million. i. Gebrauch. Niedrig. in allen einschlägig. Geschäften
Spezialität: Erzeugnisse für Platt- und Schweißfuß, Hühneraugen, Frostballen, Beschwerden. 12b
Achten Sie a. d. Schutzmarke „Hygiena"

Central-Theater
Barmen
früher Groß-Barmen
Telephon 1188 :-: Telephon 1188
Orchesterleitung: Paul Oß.
Einlaß 7½ Uhr, Sonntags 6½ Uhr.
Anfang 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr.
16.-31. Aug. Das große 16.-31. Aug.
Weltstadt-Programm
4 Ottruds in ihrer Szene „Einst u. Jetzt"
3 Parveys Phänom. Schleuderbrett-Akt
3 Hellas Meister-Gladiatoren
B. Derrington Radfahrwunder
Reitz-Familie Sport-Akt
Kessely's-Marionetten
Geschw. Brunnau Russische Tänzer
Kitty Traney Dressur-Mel.-Akt
Franz Straßmann mit neuen Vorträgen.
9 Attraktionen 9 Attraktionen
x1620

Luftkurhaus
am Toelleturm, Barmen. 10b
Jeden Sonntag und Mittwoch nachmittag:
KONZERT
v. Philharm. Orchester, Elberfeld. Dir.: F. Kling.

Zum Franziskaner, Barmen
Mittwoch, den 16. August 1922:
Sonder-Konzert
unter Mitwirkung des Herrn
Rio Kube
Opernsänger vom Stadttheater Hagen. 1335

Ostseebad Grömitz. u111
Kurhaus „Schöne Aussicht", in bevorzugter Lage, direkt am Strand u. Tannengehölz. Kräft. Hamb. Küche. Volle Pens. M. 170. Tel. Cismar 61. Ad. Petersen.

Hahnenklee
Schwenzels Hotel
Angenehmer Harz-Aufenthalt, vornehmes Haus, Zimmer mit fließend kalt u. warmen Wasser, Bäder, Gesellschaftsräume, Auto-Garage. Erstkl. Küche, eigene Konditorei. Täglich Künstler-Konzert. Telephon Amt Goslar 90. a47 Georg Kalewitsch.

Nachtverbindung
(Elberfeld-Barmen) a153
Kiel-Korsör
Kopenhagen
täglich.
Zug Elberfeld ab 11,06 vm, Kopenhagen an 7,47 vm.
Zug Kopenhagen ab 7.20 nm, Elberfeld an 4,17 nm.
Durchgehende Fahrkarten an den Eisenbahnschaltern, in den Reisebüros und an Bord.
Direkte Gepäckabfertigung.
Vorausbestellung von Betten. Tel.: Sartori, Kiel.
Sartori & Berger, Kiel.

E. Calmann
Bankgeschäft
Wertpapiere,
Beratung und
Verwaltung.
Zinsscheine,
— Devisen. — a242
Hamburg, Neuerwall 101.

Wer Bedarf hat in 13770
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Wringmaschinen
· Fahrrädern ·
besichtige unser großes Lager ohne Kaufzwang. Wir biet. große Vorteile.
A. J. Schneider Kom.-Ges. **Barmen**
Berliner- und Färberstraßen-Ecke.

CIRCUS
GEBR. BLUMENFELD JR. MAGDEBURG
Elberfeld,
Schillerplatz.
Täglich 7¾ Uhr
Vorverkauf:
Zigarrenhandlung Krüger & Oberbeck
Döppersb. Brücke. und Circus. h496

Pensionshaus „Martinen"
Norddorf 4116a
auf Amrum nimmt Sommergäste auf.

Kugel=Käse,
rote, runde Kugeln, netto 9 Pfund 450 Mk.
Nordmark=Käse netto 9 Pfund 440 Mk.
Holst. Tilf. Käse mit ca. 20% Vollmilch netto 9 Pfund 585 Mk.
lief. freibleibend ab hier unter Nachnahme
Friedr. Bacmeister Nortorf i. Holst. a243

Von der Reise zurück
Dr. med.
Erika Köster,
Frauen-Aerztin,
Dr. med.
Karl Köster,
Facharzt für Herz-, Nieren- u. Blasenleiden,
Elberfeld, Sophienstr. 5a. 19503

Verreist
Hellmann,
Zahntechniker,
Barmen, Loherstr. 16. †

Sommer=Sprossen!
Behandl. im Institut f. Schönheitspflege. Erfolg unt. Garantie in 5 Woch.
Frau Dr. phil. G. Lorenz, Elb., Altermarkt 8, II. Sprechst. 10–12, 3–6.*

Verloren-gefunden
Am Zirkus Hund entl. Krz. Kriegsh. u. Dobermann m. St.-Halsb. Abzg. Bel. Härtwig, Barm., Grünstr. 11. †

Hohe Belohnung! Terrier, weißschwarze Kopfz., 5. 8. abh. gekommen. Meurer, E., Weststraße 43. •

Notizbuch und Schriftstücke verl. Wiederbr. Belohnung. Wipperling, Elberfeld, Troostr. 19629

EIHO
Schuhputz
Metallputz
Parkettwachs
Erzeugnisse der Chem. Fabrik Einhorn, Düsseldorf
Vertreter: Alfred Stücher, Barmen, Fernspr. 2838. a461

Café Schützenhaus
Altermarkt Barmen Altermarkt
Mittwoch, den 16. August, abends 8 Uhr:
46. Großes Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Kapellmstr. Otto Schenk. 1476

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD
VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA
PERNAMBUCO-BAHIA-RIO DE JANEIRO
SANTOS-MONTEVIDEO-BUENOS-AIRES
NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. GELRIA 23. August. D. ZEELANDIA 6. Sept.
NÄHERE AUSKÜNFTE:
In Hagen: General-Agentur Marx & Schulte, Bankgeschäft; b6
In Barmen: Fr. Schadde, Alter Markt 19.

Wasserdichte Wagenplane,
Ernte-Plane, Waggondecken in jeder Größe, Säcke, Schlafdecken, Pferde-Regen- und Sommerdecken.
Pferde-Geschirre und Körbe
aller Art in größter Auswahl. Nur erste Qualitäten. Sofort lieferbar. Konkurrenzlos billige Preise. Verlangen Sie Preisliste.
Landwirtschaftliche Bedarfs-Artikel-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 47, Großbeerenstraße 51. b405

Lampenschirme 3312a
in allen Ausführungen, mit oder ohne Zutaten, fertigt schnell und preiswert an
E. Klüser, Barmen, Schwerinstr. 1 Telephon 987

Taweba
Tapeten, Fußboden-Farben, Lacke, Bronzen, Leime, Pinsel, Bohnerwachse, 456d
Möbel-Linoleum,
Linoleum-Teppiche, -Läufer
in Druck und Inlaid, Teppiche, Bett-Vorlagen, Läufer-Stoffe in Cocos, Plüsch, Haargarn,
Wandspannstoffe, Wandrupfen
kaufen Sie in den bekannten guten Qualitäten noch sehr günstig nur
4 Berlinerstr. 4, Barmen
Tapeten-Wenzel

Kartoffel:
prima Winterware, hiesigen rhein. Stationen, waggonweise demnächst zu billigsten Tagespreisen lieferbar.
H. J. Becker, Unkel am Rhein.

Laufen Sie schon auf Liga-Gummisohlen u. Absätzen?
Halten länger als 2 Paar Ledersohlen. Werden hier auch darunter gemacht.
B. Haase ELBERFELD Schwanenstr. 44.
Wiederverkäufer Rabatt. — Tel. 3757.

Maßanfertigung
Korsetts, Ia Verarbeitg., werd. aus alten u. neuen Stoffen schnell u. preiswert angefert. Zugabe von Garn erforderlich.
Korsetthaus Frieda Simon
Elberfeld, Neumarkt 3.

Leiden Sie an
Schlaflosigkeit?
Schlaflosigkeit ist fast immer das Zeichen eines allgemeinen Kräfteverfalls. Dann nehmen Sie mit bestem Erfolge unser berühmtes Wörishofener Original
— Sozon-Elixier. —
Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus, Elberf.
Fernruf 5296 Turmhof 4. Fernruf 3882.
Barmen, Berlinerstraße 35.

Für unsere Frauen

Ist die Ausstattung steuerpflichtig?

Von Gertrud Buetz.

Das Gesetz sagt, daß eine Ausstattung, auch wenn eine Verpflichtung hierzu nicht besteht, nur insoweit als Schenkung gilt, als die Ausstattung das den Umständen, insbesondere den Vermögensverhältnissen des Vaters oder der Mutter entsprechende Maß nicht übersteigt. Das bürgerliche Recht erkennt die angemessene Ausstattung nicht als Schenkungsversprechen. Ob eine Ausstattung als angemessen anzusehen ist, würde sich wiederum nur von Fall zu Fall entscheiden lassen, und hierbei wären die gleichen Maßstäbe anzulegen wie gegenüber der angemessenen Aussteuer. Eine Ausstattung kann, das muß bedacht werden, nur dann als Ausstattung gelten, wenn die Notwendigkeit zu einer solchen Aufwendung vorliegt. Es muß also, wenn keine Verheiratung vorliegt, stets eine selbständige Lebensstellung begründet sein, die allein das Anrecht auf die Entgegennahme der Ausstattung rechtfertigt. Dem Ingenieur, dem Kaufmann, dem Assessor kann eine Wohnung eingerichtet werden, genau wie der Tochter, die in der von den Eltern nicht bewohnten Stadt einem Berufe nachgeht. Wer dem Studenten eine eigene Wohnung oder eigenes Zimmer einrichtet, kann nicht verlangen, daß man hier von der Gewährung der Ausstattung spricht. Die Folgerung hieraus wäre nun, daß eine im entsprechenden Maße zugebilligte Ausstattung als steuerfrei anzusehen ist, dies ist nun aber nicht der Fall. Neben dem § 1624 BGB. kommt der § 40 Abs. 1 des Erbschaftssteuergesetzes in Frage. In diesem § wird bestimmt, daß Schenkungen unter Lebenden der gleichen Besteuerung unterliegen wie der Erwerb von Todes wegen. Schenkungen gleich stehen freigebige Zuwendungen unter Lebenden. Zugleich wird in § 40 hinzugefügt, daß Ausstattungen, die Abkömmlingen zur Einrichtung eines angemessenen Haushaltes gewährt werden, nicht als Schenkungen gelten. Die Steuer legt nun das Gewicht auf den Ausdruck „Haushalt", und hieraus ergibt sich, daß die zivilrechtliche (die nach den Bestimmungen des BGB.) und die steuerliche (die nach dem Erbschaftssteuergesetze) Begrenzung der Ausstattung und Schenkung nicht übereinstimmt. Während zivilrechtlich der Begriff der Ausstattung als Zuwendung im weitesten Sinne zu nehmen ist, hier Geldbeträge zur Unterhaltung des Haushalts usw. mit in Frage kommen, will das Erbschaftssteuergesetz den Ausstattungsbegriff möglichst eng eingrenzen, so eng, daß hierbei Aussteuer und Ausstattung fast unter einen Begriff fallen.

Der Reichsfinanzhof als oberste Steuerinstanz hat festgestellt, daß nicht alle Ausstattungen als im Sinne des § 1624 BGB. schenkungssteuerfrei sind, sondern als freigebige Zuwendungen unter Lebenden anzurechnen sind. Somit unterliegen die Ausstattungen als freigebige Zuwendungen unter Lebenden dem Grundsatze der Schenkungssteuer! Das ist in der Praxis so zu verstehen, daß in der Ausstattung nur eine Haushaltungseinrichtung steuerfrei ist. Der Begriff der Aussteuer, nur mit dem Unterschiede, daß steuerfrei auch eine Anschaffung für die Wohnungseinrichtung eines Sohnes ist; hierbei muß wiederum beachtet werden, daß nur die angemessene Einrichtung als Ausstattung anzusehen ist, während die Einrichtung, die dem Lebensstand des Sohnes und den Vermögensverhältnissen der Eltern nicht entspricht, zum Teile zu versteuern sein würde.

Die Einrichtung eines Geschäfts für den Sohn, die zivilrechtlich eine Ausstattung ist, ist dies steuerlich nicht, denn das Geschäft ist keine Haushaltung. Gelder, die zu der Erhaltung des Geschäftes übermittelt werden, unterliegen ebenfalls der Steuer. Wer also glaubt, unter dem Deckmantel der gewährten Ausstattung seinem Sohne eine Geldsumme der künftigen Erbschaft zukommen lassen zu können, ist im Irrtum begriffen. Das Finanzamt verlangt in solchen Fällen die Abgabe der Schenkungssteuer, und die Schenkungssteuer ist in ihren Beträgen genau so hoch wie die Erbschaftssteuer.

Sehr wichtig ist die Entscheidung des Reichsfinanzhofes über den steuerlichen Begriff der Ausstattung im Hinblick auf die Mitgift. Das Gesetz kennt den Begriff Mitgift nicht. Die Mitgift fällt unter den Begriff Ausstattung. Da die Ausstattung nach dem § 40 Abs. 3 nur für eine angemessene Haushaltseinrichtung gilt, kann hierunter die Mitgift, die gerade ein Beitrag ist, der neben der Aussteuer gezahlt wird, nicht fallen. Demnach wäre eine Mitgift stets der Schenkungssteuer unterworfen. Es wird von Fall zu Fall darauf ankommen, ob die Finanzämter die Mitgift nicht aus Billigkeitsgründen als schenkungssteuerfrei anerkennen; hierzu wäre an sich eine Rechtsgrundlage gegeben, weil die Entscheidung des Reichsfinanzhofes sich dahin ausspricht, daß „nicht alle" Ausstattungen schenkungssteuerfrei sind. Diese Fassung bedingt die Zulassung von Ausnahmen.

Freiheit und Freiheiten.

„Der Unterschied zwischen Freiheiten und Freiheit ist so groß als zwischen Gott und Göttern." Mit diesem Ausspruch Börnes ist gekennzeichnet, was meistens die Jugend von heute unter Freiheit versteht: Freiheiten! Man macht den Heranwachsenden den Vorwurf der Unbotmäßigkeit, der Rücksichtslosigkeit —, nicht immer mit Recht. Denn wer Jungen und Mädchen im Beisammensein auf Wanderfahrten, Ausflügen beobachtet, weiß, daß es heute auch noch Jugend gibt, die unverdorben, unverbogen ist und in dem Empfinden lebt, das unser Volk groß gemacht hat. Es kommt alles, wie es immer war, auf die Kinderstube an. Da legt die Erziehung den Grund zur späteren Gestaltung. Zur Freiheit wird das Kind erzogen durch die Erfüllung der Pflichten, die ihm nach Alter und Verständnis obliegen, in der Arbeit ihren Ursprung haben. In die Kinder, die lernen spielend Ordnung halten, und die Aufgaben, die ihnen gestellt sind, lernen, so gut zu machen, als es ihnen nur möglich ist, wird der Keim zu innerer Freiheit gelegt. Was dem nicht an Gehorsam und Pflichterfüllung gewöhnten Kinde als Mann später im Beruf als Frone, als Zwang erscheint, bedeutet dem Pflichttreuen kein Aufgeben seiner Freiheit. Denn Sehnsucht nach der Freiheit, die in jedem Menschen lebt, ihn glücklich macht, hängt nicht von Äußerlichkeiten ab, sondern ist des Menschen tiefstes, innerstes Eigentum.

Diese Freiheit meint irregeleitete Jugend nicht. Sie versteht darunter Freiheiten, zügelloses Ausleben und Genießen. Die wirkliche Freiheit ist der beste Schutz im Leben, ein Selbstschutz. Der freie Mann oder Jüngling trägt sie als Gesetz in sich. Er weiß, daß, wer frei sein will, gehorchen können muß; denn nur aus der Zucht, der Selbstzucht erwächst die Freiheit. „Ich will, was ich muß — und so bin ich frei." Bismarck sagte: „Die Freiheit ist ein Luxus, den sich nicht jedermann gestatten kann."

Unverstandene Freiheit, selbstgewählte Freiheiten sind die Ursache so manchen verfehlten Lebens, so mancher Schuld und Übeltat. Wer sich nicht zu beherrschen weiß, dem zerrinnt die feste Stunde. Die zuchtlosen, zerfahrenen, arbeitsscheuen Menschen unserer Tage suchen Freiheiten, die Ketten und Bleikugeln für ihr Dasein bilden. Solche Jugend vergißt ganz, wie sie der Sklave der eigenen Lust, Begehrlichkeit ist, die sie schlimmer in Fesseln schlagen, als es je Gesetze und Obrigkeit tun können. Nur der Jüngling, das Mädchen, die von selbst, ohne Zwang, erfüllen, was die Pflicht des Tages von ihnen fordert, die ihr Bestes geben, ohne dazu gedrängt zu werden, die sich nicht gebunden fühlen, die sind frei. „Man kann in wahrer Freiheit leben und doch nicht ungebunden sein", lehrt Goethe.

Und Bürger kündet von der Freiheit:
„Freiheit wünschest du dir, und klagst alltäglich und zürnst,
Daß dir Freiheit fehlt über Despoten Gewalt? Lern' entbehren, o Freund, bei Trotz dem Schmerz und dem Tode,
Und kein Gott des Olymps fühlt sich freier als du!"

Je mehr die Mutter ihre Kinder zur inneren Freiheit erzieht, um so bessere Förderer für ein neues Deutschland wachsen heran.

Hanna Franz.

Frauen-Rundschau.

Gegen den Alkoholmißbrauch. Der Verband Deutscher Hausfrauenvereine e. V., Berufs-Organisation der deutschen Hausfrauen, hat in seiner letzten Generalversammlung einstimmig folgende, mit lebhaftem Beifall aufgenommene Entschließung angenommen: „Sämtliche Ortsvereine des Verbandes werden gebeten, den Kampf gegen den sich steigernden Verbrauch von Trinkbranntwein und Likör aufzunehmen; ferner auf ein Brennverbot von Zucker und genußfähigem Obst, wie es in Württemberg besteht, zu dringen. — Die Neueröffnung von Bars, Diesen, Likörstuben ist zu verhindern, eine strenge Überwachung der bestehenden zu verlangen. Begründung: Zucker, Kartoffeln, Getreide und Obst werden in der Zeit, in der höchste Sparsamkeit nötig wäre, der Volksernährung entzogen. Durch die Ankäufe der Alkoholindustrie, die die höchsten Preise anlegen kann, wird die herrschende Teuerung gesteigert. Nährwerte werden durch das Brennen vernichtet. Luxus und Schlemmerei begünstigt. Es ist in erster Linie Sache der Hausfrauen, gegen den Alkoholmißbrauch aufzutreten, der dem ganzen Volke schadet."

Dänemarks erster weiblicher Zimmermann. Wer den C. F. Richs-Weg in Kopenhagen einschlägt, kommt zu einem Zimmerplatz, der an und für sich weiter keine Merkwürdigkeit bildet. Dennoch aber birgt dieser Ort seine kleine Sensation, nämlich eine liebliche junge Dame mit hellblonden „Schnecken" über den Ohren, die in ihren blendend weißen Zimmermannshosen an der Hobelbank steht, als wäre es die natürlichste Sache von der Welt, hier zwischen männlichen Kollegen zu arbeiten. Fräulein Tilling, so heißt die Dame, will Architekt werden, ist aber im Examen für Häuserbau durchgefallen und lernt nun das Metier von Grund auf an der Hobelbank, um das nächste Mal im Examen mit um so besserem Erfolg bestehen zu können. Wie zielbewußt die junge Dame auch sonst ist, erweist der Umstand, daß sie beabsichtigt, Teilhaber ihres Onkels, eines bekannten Kopenhagener Architekten, zu werden.

Marmelade

von Himbeeren, Erdbeeren, Johannisbeeren, Aprikosen.

Reife Himbeeren werden abgepflückt, auf eine Platte gelegt, damit die Würmer herauskommen, dann durch ein Sieb gestrichen. Auf jedes Pfund Himbeerbrei ½ Pfund Zucker hinzufügen, auf nicht allzu starkem Feuer unter stetem Rühren, besonders am Boden, damit es nicht ansetzt, oder auf einer Asbestplatte zu Marmelade einkochen. Jedoch nicht zu dick, da es sonst seine schöne Farbe und seinen schönen Geschmack verliert. Wenn die Marmelade dreit und gallertartig vom Löffel fällt, füllt man sie heiß in Gläser (Vorsicht, damit die Gläser nicht springen, am besten vorher angewärmte Gläser), bedeckt das Eingefüllte mit in Rum oder Spiritus getauchtes Pergamentpapier, läßt die Gläser erkalten und bindet sie zu. Auch das neuere Verfahren, die Gläser gleich heiß zuzubinden, hat sich bewährt.

Ebenso wird aus den anderen obengenannten Früchten ohne Zusatz von Einmachemitteln Marmelade hergestellt. Stachelbeeren können erst in wenig Wasser etwas weich gekocht werden und dann durchgestrichen. Vorbedingung natürlich: gesunde Früchte. Nachbedingung: kein sonniger oder feuchter Aufbewahrungsort.

Auch Aprikosenmarmelade wird auf ähnliche Weise bereitet. Sind die Früchte reif und weich, so streicht man sie gleich in rohem Zustande durch ein Sieb, harte Früchte werden, in Stücke geschnitten, mit wenig Wasser erst unter beständigem Rühren weich gekocht und dann durchgestrichen. Auf ein Pfund Aprikosenbrei rechnet man ½ Pfd. Zucker, der mit wenig Wasser zu dickem Syrup eingekocht wird. Dann kommt der Brei hinzu. Dies kocht man unter stetem vorsichtigen Rühren zu einer nicht zu steifen Marmelade ein. Nach Belieben kann man, wenn die Marmelade steif genug ist, die vorher abgezogenen Kerne der Aprikosen darunter mischen. Einfüllen, zubinden usw. wie oben angegeben. Frau L. O.

Johannisbeer-Gelee:

Die Beeren werden gewaschen, auf ein Sieb gelegt und hierauf mit einer Gabel von den Stielen befreit und durch ein sauberes Tuch gepreßt. Doch nehme man nicht zuviel auf einmal, damit nicht viel verloren geht. Währenddem läutert man den Zucker, vergesse aber nicht den Schaum abzuheben, bis der Zucker klar geworden ist. Dann gieße man den ausgepreßten Saft hinzu und lasse alles zusammen zum Kochen bringen. Dann Wegnahme vom Feuer und Füllung in Gläser. Nach einigen Stunden Bedeckung mit einem in Rum oder Franzbranntwein angefeuchteten Papier und luftdichtes Zubinden des Gefäßes. Das geeignete Quantum sind drei Liter roher Saft und drei Kilogramm Zucker. Auf ziemlich die gleiche Weise bereitet man auch Apfelgelee. Ebenso Schwarze Johannisbeeren. Doch braucht man dazu nur die Hälfte Zucker.

Dreifrucht-Marmelade

stellt man aus Himbeeren, entsteinten Kirschen und Johannisbeeren her. Der Zucker wird geläutert, das Obst hinzugefügt und unter stetem Abnehmen des Schaumes und häufigem Durchrühren so lange gekocht, bis der Saft dick ist. Dann muß man die Marmelade ununterbrochen rühren, um das Anbrennen zu vermeiden. Nach Belieben füge man etwas Zimmt hinzu. Etwas abgekühlt fülle man die Marmelade in Gläser.

Billiges gutes Mus von gemischten Früchten.

Man nimmt dazu von allen Sorten Obst, welches sich vorfindet, wie Aprikosen, Pfirsiche, Pflaumen, Kirschen, Johannisbeeren, auch Aepfel und Birnen, wenn man frühreife Sorten hat. Steine und Stiele entfernt man. Aepfel und Birnen werden geschält, vom Gehäuse befreit, dann in Stücke geschnitten, alles gut gemischt, in Töpfe gefüllt, mit Zucker gut bestreut und in einen Backofen gestellt. Ist das Obst weich gekocht und ziemlich gut gebacken, daß es steif ist, so zieht man die Töpfe heraus und verbindet sie mit Pergamentpapier. Dann stelle man die Töpfe an einen kühlen Ort.

Technik des Sonnen- und Luftbades.

Von
Dr. W. Schweisheimer.

Wo nimmt man Sonnenbäder?

Die neuzeitliche Medizin bemüht sich mehr als eine kurz vergangene Zeit, die natürlichen Heilfaktoren zu benützen und zu ihren Heilzwecken zu verwenden. Die Sonne, die große Wärme- und Lebensspenderin, ihre heilungsanregenden Strahlen, ihre keimtötende Fähigkeit — es ist für die Wirkung gleichgültig, ob insbesondere die ultravioletten Strahlen dabei ausschlaggebend sind — bildet heute wieder einen schwer zu missenden Bestandteil der ärztlichen Heilweise. Dem Gesunden zur Bewahrung, dem Kranken zur Heilung wird heute Sonne verordnet, und vor allem den sich entwickelnden Kindern, für die Licht und Luft zehntausendmal wichtiger und förderlicher sind als aller Lebertran und andere, die Entwicklung begünstigenden Mittel.

Die günstigsten Wirkungen der Sonnenbehandlung werden aus den Hochalpen berichtet, wo die dünnere Luft die Einwirkung des Sonnenlichtes noch unterstützt. Den meisten Menschen fehlen Zeit und Mittel, um diese Orte aufzusuchen. Das ist auch nicht nötig. Jede Stadt bietet die Möglichkeit, nach Wunsch Luft- und Sonnenbäder zu nehmen, allerdings ist dazu auch eine ihrer Pflichten bewußte Vorsorge der Stadtverwaltung erforderlich. Es gibt private Sonnenbäder; sie verdienen Unterstützung. Städtische Aufgabe ist es jedoch, wie Volks-Schwimmbäder so auch Volks-Luft- und Sonnenbäder einzurichten. Ohne großen Aufwand können in den Parks und Anlagen, wie sie in jeder Stadt, namentlich in den Außenzonen, sich finden, angelegt werden. An manchen Orten ist das schon geschehen.

Aber wer will, findet auch im Mittelpunkt der Stadt Plätze, wo er die Sonne ungestört auf sich wirken lassen kann, wenn auch in bekleidetem Zustande. Bänke in Anlagen, an den Südseiten ruhig gelegener Gebäude, gewähren Hunderten die Möglichkeit, inmitten des Häusermeers den goldenen Strahl aufzunehmen, wie es der Wanderer im Hochgebirge kann. Die Mutter kann den Säugling im Wagen auf den besonnten Balkon stellen oder an das offene Fenster, durch das die Sonne scheint. Die kleinen Kinder sollen am Spielplatz der nächsten Anlage sich beschäftigen; auch ein Weg von einer Viertel-, einer halben Stunde (wo ist ein weiterer Weg nötig?) verlohnt die Mühe. Der Kranke, der Genesende lasse — wenn nicht ärztliche Anordnung es verhindert — seinen Stuhl ans Fenster schieben, und er fühle dort wohlig den heilspendenden Strahl. Für den Ueberlegenden sind auch in der Großstadt viele Möglichkeiten der Sonnenempfängnis; sie werden nicht immer genügend ausgenützt.

Wie nimmt man Sonnen- und Luftbäder?

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem, bezw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark. Nicht zu langes Aussetzen des unbekleideten Körpers gegen die Sonnenwirkung ist nötig, ebenso langsame Gewöhnung. Hier werden Fehler begangen. Ein Körper, der monatelang nicht der freien Sonne ausgesetzt war, kann nicht plötzlich einer Besonnung von einer Stunde ausgesetzt werden, ohne Schädigung zu erfahren. Eine bestimmte Zeitdauer des Sonnenbades kann nicht vorgeschrieben werden. Das hängt von der einzelnen Persönlichkeit, vor allem aber von der Gewöhnung ab. Zehn bis fünfzehn Minuten in windstillem Sonnenbad sind anfangs vollkommen hinreichend. Allmähliche Steigerung auf eine halbe, drei Viertel, eine Stunde und länger ist möglich. Sobald die ersten Anzeichen von Unbehagen, namentlich Herzklopfen, Flimmern vor den Augen, gar Schwindelgefühl auftreten, ist das ein Zeichen, daß die zuträgliche Grenze überschritten ist. Nicht nach der Uhr, sondern nach diesen Zeichen muß man sich richten. Man muß sich immer wohl und behaglich während der Besonnung fühlen. Es darf keine Gewaltkur sein.

Oefteres Wechseln der Lage ist empfehlenswert, damit gleichmäßige Besonnung aller Körperstellen eintritt. Die Pigmentbildung in der Haut, die Bräunung, ist als Schutzmittel gegen zu intensive Wirkung der Bestrahlung aufzufassen; sie tritt bei vielen Menschen langsam und wenig stark auf, bei anderen in kurzer Zeit auffallend stark. Ein Anzeichen für einen größeren oder geringeren Grad von Gesundheit, wie man oft mutmaßen hört, bildet diese Erscheinung nicht. Allzulange Besonnung einer Hautstelle kann Verbrennungen hervorrufen, die sich zuerst in Rötung, später in Blasenbildung mit heftigen Schmerzen äußern („Gletscherbrand"). Rasche Heilung tritt meist ein bei Trockenhalten der Hautstellen. Einpudern (Salizylpulver), Salbenbehandlung. Heftigere Grade erfordern freilich ärztliche Behandlung.

Direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen durch die Schädeldecke hindurch auf das Gehirn muß vermieden werden. Ein Sonnenstich, d. h. eine Blutüberfüllung des Gehirns, mit schweren Folgen, Ohnmacht usw., kann sonst eintreten. Im Sonnenbad ist darum der Kopf zu bedecken, sei es durch einen Hut, ein Tuch oder was sonst. Wenn man im Sonnenbad liest, so muß die Buchseite im Schatten sein. Das grelle Licht der besonnten Seite schadet den Augen und ruft Entzündungserscheinungen und Augenschmerzen hervor.

Im Luftbad fällt die Sonnenwirkung fort. Es wird zur Anregung der Hauttätigkeit, zur Abhärtung auch an sonnenfreien Tagen, auch im Schatten genommen. Hier sind Bewegungen die wichtigste Ergänzung des Bades: Laufen, Turnen, Spielen, Reiben der Haut. Kältegefühl oder Schauer darf nicht auftreten, sonst müssen energische Bewegungen durchgeführt oder das Luftbad abgebrochen werden. Ein kombiniertes Luft-Sonnenbad, verbunden mit Bewegungen, ist beim Gesunden dem reinen Liege-Sonnenbad im allgemeinen bei weitem vorzuziehen.

Rolle des Wassers beim Sonnenbad.

Am günstigsten ist eine Verbindung von Wasser- und Sonnenbad. Die Vorteile zweier gesundheitsfördernder Elemente vereinigen sich hier. Der Wechsel von Wasser und Sonne kann bei allmählicher Trainierung mehrmals durchgeführt werden, ohne daß eine Schädigung auftritt. Auch hier reagiert das Blutgefäßsystem am feinsten auf die körperliche Belastung; schädliche Uebertreibung kündigt sich meist zuerst mit Herzklopfen an. Darauf muß man horchen und darf nicht aus Vergnügen am Spiel oder aus prinzipiellen Gründen, wie es zuweilen geschieht, noch lange nach Verspüren unangenehmer Empfindungen weitermachen! Aelteren Personen schadet natürlich manches, was ein junger Mensch ungestraft wagen kann; die Gefäße sind im Alter nicht mehr so elastisch wie in der Jugend. Darauf muß Rücksicht genommen werden.

An vielen Sonnenbädern sind Duschen oder andere Vorrichtungen zur Wasserentnahme angebracht. Der Körper fühlt sich viel wohler, wenn zwischen die Besonnung ein anderer Körperreiz durch zeitweilige Einwirkung kalten Wassers eingeschaltet wird. Am günstigsten und allem anderen vorzuziehen ist die Vereinigung von Schwimm-, Luft- und Sonnenbad. Sie stellt das nicht immer erreichbare Ideal dar. Hier findet auch der Abwechslungstrieb des Menschen seine Befriedigung.

Was muß man als schädlich beim Sonnenbad vermeiden?

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich eigentlich schon von selbst, welche Dinge beim Sonnenbad zu vermeiden sind, um Schädigungen des Körpers hintanzuhalten. Aber die Betonung derartiger Fehler ist besonders wichtig; denn in ungerechter Verallgemeinerung werden Schädigungen, wie sie bei Luft- und Sonnenbad zur Beobachtung gelangen, dem ausgezeichneten Prinzip zur Last gelegt, und nicht den zu entfernenden Auswüchsen. Ein reines Sonnenliegebad ist eine anstrengende Kur, die keineswegs jeder verträgt. Uebermaß hat schlechten Schlaf, Abmagerung und hochgradige Nervosität in raschem Gefolge. Was aber Uebermaß ist, das sagt keine Regel, das sagt nur das persönliche Befinden. Wohlgefühl muß nach der Besonnung eintreten, sonst war sie zu lang durchgeführt.

Drum seien die Leitsätze noch einmal kurz zusammengefaßt, deren Befolgung allein einen günstigen Einfluß des Sonnenbades verheißt: Nicht zu lange! Aufhören oder unterbrechen, wenn sich erste Zeichen von Unbehagen, Herzklopfen, Flimmern vor den Augen usw. zeigen, womöglich aber schon vorher! Allmähliche Steigerung der Sonnenbaddauer, kein brüskes „Durchhaltenwollen" bestimmter Zeitabschnitte! Es nicht zur Bildung von Blasen durch die Besonnung kommen lassen! Körperbewegung! Kopf bedecken! Wo es möglich ist, Wasser-, Luft- und Sonnenbad miteinander verbinden!

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich:
Dr. Marie Meyer-Barmen.

Die kluge Hausfrau
macht sich die Erfahrungen anderer zunutze und kauft nur die millionenfach bewährten Brauns Haushaltseifen. Ueberall zu haben. b300

Reizbare Haut wird am günstigsten behandelt durch den täglichen Gebrauch der auch als beste Kinderseife bestens empfohlenen Myrrholin-Seife

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Keine Höchstpreise im Eisenwirtschaftsbund.

GA **Düsseldorf**, 16. Aug. (Eig. Drahtb.) Die gestrige Sitzung des Eisenwirtschaftsbundes zog sich sehr in die Länge und endete erst in den späten Nachtstunden. Wie wir erfahren, ist der Antrag auf Einführung von Höchstpreisen, die den Eisenwirtschaftsbund wieder einmal beschäftigten, aufs neue gefallen. Es bleibt also bei dem bisherigen Verfahren der Festsetzung von Richtpreisen durch den Richtpreisausschuß. Dabei will man aber die Arbeitnehmer wieder zur Sparsamkeit heranziehen. Es wurde deshalb in der gestrigen Sitzung beschlossen, die Arbeitnehmer zur Mitwirkung an den Arbeiten des Richtpreisausschusses einzuladen. Sollten die Arbeitnehmer dieser Einladung Folge leisten, so würde ein Zustand wieder hergestellt, der bereits von Januar bis 18. März dieses Jahres geherrscht hatte. An letzterem Tage verließen, wie erinnerlich, die Arbeitnehmer den Verhandlungsraum des Richtpreisausschusses, weil sie die von den Arbeitgebern gestellten Forderungen auf Erhöhung der Walzwerkerzeugnispreise als für zu hoch erachteten. Seit dieser Zeit hatten die Unternehmer die Preise allein festgesetzt.

Aus der Industrie.

GA **Stiel & Rindskopf, A.-G., Elberfeld.** Die Gesellschaft verzeichnete für das erste Geschäftsjahr einen Reingewinn von 4,33 Mill. Mark. Hieraus sollen u. a. 18 Prozent Dividende ausgeschüttet und 0,30 Mill. Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

b) **Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein, Solingen.** Die gestrige Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 49,8 Millionen Mark Stamm- und 3 Millionen Mark Vorzugsaktien auf insgesamt 114 Millionen Mark. Von den neuen Aktien, die ab 1. 1. 1922 dividendenberechtigt sind, übernimmt eine Bankengruppe unter Führung der Deutschen Bank 43 332 000 Mark Stammaktien zu 215 Prozent mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 3 zu 2 zu 250 Prozent anzubieten. Die restlichen 5 368 000 Mark Stammaktien werden von der Bankengruppe zu pari übernommen und von ihr zum gleichen Kurse zur Verfügung der Gesellschaft gehalten. Von zwei Aktionären wurde das rasche Tempo der Kapitalerhöhungen der Gesellschaft bemängelt und die dauernde Rentabilität angezweifelt. Generaldirektor Theußner führte demgegenüber aus, daß die fortschreitende Erweiterung des Konzerns und die umfangreichen Neubauten in Groß-Kayna, deren Fertigstellung sich etwas verzögert habe, erhebliche Geldmittel erforderten. Er bedauere, nicht bereits früher größere Mittel angefordert zu haben, so daß man mehrere günstige Angliederungsmöglichkeiten für noch im Konzern vorhandene Lücken ungenutzt habe vorübergehen lassen müssen. Ein Fortschreiten auf dem bisherigen Wege sei dringend zu wünschen. Die Kapitalserhöhungen seien durchaus nicht als Verwässerungen anzusehen. Durch sie würden umfangreiche Werte geschaffen. Die Aussichten für das laufende Jahr wurden als günstig bezeichnet. In den ersten sieben Monaten hätten die Umsätze die Summe von 250 Millionen Mark überschritten.

GA **Moritz Nippert, A.-G., Hohenlimburg i. W.** Die Verwaltung beantragt die Umwandlung der Vorzugsaktien Litera B Nr. 1—4000 in Stammaktien mit einfachem Stimmrecht und Erhöhung des Grundkapitals um 9 Millionen Mark auf 25 Millionen Mark Stammaktien.

GA **Betriebseinschränkungen als Folge des Marksturzes. Berlin**, 15. Aug. (Eigener Drahtb.) Infolge der Unmöglichkeit des Rohstoffeinkaufes bei dem hohen Dollarstande kündigen zahlreiche thüringische und nordbayerische Textilfabriken eine Einschränkung der Arbeitszeit an.

GA **Hotelbetriebs A.-G. Berlin.** In der auf Antrag von zwei Aktionären auf gestern vertagten außerordentlichen Generalversammlung erteilte die Verwaltung die von den Antragstellern erbetenen Auskünfte, mit welchen sich die Antragsteller zufrieden erklärten. Im einzelnen rechtfertigte die Verwaltung ihre Abschreibungspolitik und teilte mit, daß für 3,3 Millionen Mark Inventar angekauft und alsbald wieder abgeschrieben worden sei. Auf das Maschinenkonto sei Zugang nicht entstanden. Der mit 32 Millionen Mark ausgewiesene Warenvorrat enthält größtenteils Wein und sei höchstens zu Anschaffungspreisen verbucht. Die Kreditoren bestehen in der Hauptsache aus Forderungen der Lieferanten und aus Rückstellungen. Für Instandsetzung des zur Zeit von den Alliierten beschlagnahmten Hotels Bellevue seien 13,5 Millionen Mk. zurückgestellt, für das Anschaffungskonto seien neue Anschaffungen überhaupt nicht verbucht worden. Aktionär Hirschfeld betonte, der Wert der Gesellschaft sei dank der heute erläuterten stillen Rücklage und der riesigen Entwertung der Mark gewaltig gestiegen, und demängelte die geringe Höhe der Dividende von nur 20 Prozent. Die Verwaltung erwiderte, sie werde sich bemühen, bei gleich bleibenden Verhältnissen später höhere Dividenden vorzuschlagen. Wenn das Hotel Bellevue einmal frei gegeben werde, müsse es größtenteils umgebaut werden, um den früheren Zwecken zu dienen, wozu die zurückgestellten 13,5 Millionen Mark bei weitem nicht ausreichen würden. Schließlich wurde die Dividende auf 20 Prozent festgesetzt und auch der Antrag auf Einziehung der 700 000 Mark 5proz. Vorzugsaktien gegen Rückzahlung von 106 Prozent genehmigt, wobei die Verwaltung bemerkte, sie wolle alle Schulden bezahlen, da ihre Bilanz flüssig sei.

Verkehr.

Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Neuyork: D. Reliance am 22. August, D. Mount Clinton am 24. August, D. Bayern am 31. August. — Philadelphia und Baltimore: D. Steigerwald am 24. Aug. — Boston-Baltimore: D. Nevadan am 2. September, Cuba und Mexiko: D. Hammonia am 2. September, D. Holsatia am 11. Oktober. — Westküste: D. Iowan am 31. August, D. Pennsylvanian am 14. September. — Ostasien: M. S. Münsterland am 26. Aug. — Süd-Amerika: D. Niederwald am 31. August, D. Sachsen am 15. September. — St. Petersburg: D. Andalusia am 30. August. — Riga: wöchentlich.

Preise.

GA **Der Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten** hat die folgenden neuen Richtpreise für Dachpappe festgesetzt: Für Dachpappe mit 80er Rohpappeneinlage 49,— M., 100er 41,— Mark, 150er 29,50, M., 200er 23,50 M. bei waggonweisem Bezug auf den Verladebahnhof des Verkäufers geliefert gegen gleiche Bezahlung ohne Abzug. Außerdem wurden für Isolierpappe die nachstehenden Richtpreise beschlossen: Für Isolierpappe mit 80er Rohpappeneinlage 61,50 M., 100er 55,50 M., 125er 51,50 M., für den Quadratmeter.

Außenhandel.

GA **Umrechnungskurse** für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 14. August 1922, gültig für die Zeit vom 16.—22. August 22: Holland 25 600, Buenos Aires Papier 240, Gold 520, Belgien 5100, Norwegen 11 400, Dänemark 14 200, Schweden 17 300, Finnland 1400, Italien 3000, England 3000, Amerika 660, Paris 5400, Schweiz 12 600, Spanien 10 300, Neu-Wien 1,20, Prag 1800, Budapest 45, Bulgarien 370, Rumänien 510, Jugoslawien 770 (für 100 Dinare) Luxemburg 5100, Jokohama 320, Rio de Janeiro 90, Warschau 100 (polnische Mark). Ueber London ermittelte Kurse Athen 1800, Lissabon 4200, Alexandrien 2700, Valparaiso 8000.

b. **Deutsche Kohlen- und Erzlieferung an Italien.** Nach Meldungen holländischer Blätter ist zwischen Deutschland und italienischen Beauftragten in Rom ein Abkommen unterzeichnet worden, wonach sich die deutsche Regierung verpflichtet, monatlich 232 000 Tonnen Steinkohle an Italien zu liefern und besondere Zugeständnisse für die Ausfuhr von Erzen nach Italien macht.

Börsen.

b. **Düsseldorfer Börse.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse standen Kaliwerte im Vordergrund des Interesses. Das Geschäft hierin war ausgesprochen lebhaft bei starken Kurssteigerungen. Glückauf-Sondershausen, Alexanderhall, Hansa-Silberberg und Neustaßfurt gewannen 20—25 000 Mark, Asse, Einigkeit, Fürstenhall, Ransbach, Siegfried I und Folkenroda 5—15 000 Mark. Größeres Geschäft fand in leichteren Werten wie Weimerhausen und Heldburg statt, die ihren Kurs um 1000 Mark aufbessern konnten. In Kaliaktien blieb der Verkehr dagegen ziemlich beschränkt bei einer Kurserhöhung von 20—30 Prozent. Der Markt der Kohlenwerte zeigte sogar ein ziemlich lustloses Aussehen. In schweren Werten fanden keine Umsätze statt. Von mittleren Kursen wechselten Langenbrahm, Karolus Magnus und Glückauffegen zu etwas festeren Kursen ihren Besitzer. Lothringen- und Adler-Kohlenaktien zogen um 25 Prozent an. Die sonstigen Kohlenaktien gingen zu letzten Kursen um. Der Braunkohlenwertemarkt lag fest unter Bevorzugung von Besta, Michel und Luchsberg. Von Erzkuxen wurden Flick zu 200 Mark höherem Kurse gekauft. Auf dem Markt der unnotierten Aktien wurden u. a. Beckerstahl, Beckerkohle, R. W. E. und Benz Motoren rege umgesetzt.

Devisen.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	14. August Geld Mark	14. August Brief Mark	15. August Geld Mark	15. August Brief Mark
Holland 100 Gulden =	31580.10	31929.90	40439.65	40868.35
Frankreich 100 Fr. =	6771.5	6788.50	8298.60	8320.40
Belgien 100 Fr. =	6307.60	6322.40	7755.75	7774.25
England 1 Pfd. St. =	3704.85	3715.15	4581.75	4593.25
Amerika 1 Dollar =	831.45	833.55	1029.70	1032.80
Schweiz 100 Fr. =	15583.15	15585.85	19375.75	19421.25
Italien 100 Lire =	3820.20	3829.80	4659.15	4660.85
Dänemark 100 Kr. =	17847.65	17892.35	21852.75	21887.25
Norwegen 100 Kr. =	14111.95	14148.05	17418.25	1.461.75
Schweden 100 Kr. =	21032.50	21087.50	26137.75	26202.75
Spanien 100 Pes. =	11973.75	13006.25	1 1280.85	15319.15
Prag 100 Kr. =	2252.15	2257.85	2831.45	2838.55
Budapest 100 Kr. =	57.43	57.57	68.10	68.90
Wien, neue 100 Kr. =	1.43	1.57	1.27	1.31

b. **Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** hielt die feste Stimmung auch im Laufe des Nachmittages an. Das Geschäft war weiter recht lebhaft, aber gegenüber der stürmischen Nachfrage am Vormittag war eine Beruhigung unverkennbar. Um 6 Uhr abends hörte man an den westdeutschen Plätzen im freien Verkehr: Holland 38 700—39 200, England 4500—4600, Kabel Neuyork 1008—1020, Frankreich 8100—8200, Belgien 7700—7800, Schweiz 19 400—19 600. Aus Holland wurde ein Markkurs von 0,25¾—0,25¼ gemeldet. Aus Neuyork kam die Mark nacheinander mit 0,09¾—0,09¾—0,09¾.

G. **Berliner Abenddevisen. Berlin**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Im Berliner Abenddevisenverkehr blieben die festen Devisenkurse erhalten, während gleichzeitig die Neuyorker Markmeldungen einen Tiefstand von 0,09¾ erreichten. Man nannte Holland 40 300, Amerika 1040, Frankreich 8300, Belgien 7850, Schweiz 19 750, Italien 4725, Wien 1,30, Polennoten 12⅝, Auszahlung Prag 2866.

Amsterdamer Schlußdevisen vom 15. Aug. Wechsel auf London 11.49¾, Berlin 0.25, Paris 20.45, Schweiz 49.10, Wien 0.0045, Kopenhagen 55.60, Stockholm 67.80, Christiania 44.70, Neuyork 257¾, Brüssel 19.40, Madrid 40.05, Italien 11.65.

Neuyork, 15. Aug. Eröffnungskurs der Mark: 0.10 nominell.

Ergänzungen und Berichtigungen zu den Berliner Einheitskursen vom 15. August. Düsseldorfer Eisenhütte 1450, Hallesche Maschinen 2210, Hubertus-Braunk. 1400, Rossitzer Braunkohle 1475.

Warenmärkte.

GA **Bremer Baumwollbörse. Bremen**, 15. August (Eig. Drahtb.) Fully middling american good colour and staple 1 Uhr mittags 506.00, 6 Uhr abends 508.30 das Kilo.

GA **Bremer Butterversteigerung.** Bremen, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Versteigert wurden 248 Faß. Die Preise waren: Für Hannover 161,20 M., 168,20 M., Oldenburg 165,90—168,30 Mark, Ostfriesland 161,20—168,90 Mark, braunschweig. 166—168 Mark westfäl. 166 Mark, zweite Qualität 139,40—160 Mark.

GA **Kölner Warenbörse, Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel. Köln**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Es notierten (Großhandelspreise für 100 Kilo, Frachtlage Köln, verzollt, in Mark): Rohkaffe (Santos superior ½ Kg.) 270—280, Reis Burma II 6800—7000, Oele: Rüböl (ohne Faß) 21 500, Salatöl (in Originalfässern inkl. Faß) 23 500, Graupen (Bahn C6 einschl. Sack) 5400—5600, Haferflocken (einschl. Sack) 6400—6600, Ausl.-Zucker 10 500—11 000, Kakao, holl. 22 500, Teigwaren 6000—6200, Bohnen, weiße 5000, Erbsen, gelbe Viktoria 6200—6600, Schmalz (Nordam. pure lard) 170-Kg.-Fässer 30 000, 50-Kg.-Fässer 30 050, in Kisten oder Kübeln von 25 Kg. 30 100, Milch, ungezuckerte (Kiste zu 48/16 Unzen) für die Kiste 4000, Corned Beef (amer. Kisten 12/6) je Kiste 6000—6500, Eier, vollfrisch, sortiert, per Stück 8,50—9, unsortiert per Stück 8—8,40, Tilsiter Käse, vollfett, 50 Kg. 10 000, Weichweizengrieß 6300—6600, Maisgrieß 5000. — Starke Nachfrage bei kleinem Angebot und steigenden Preisen.

GA **Kölner Getreidebörse.** Köln, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Es notierten für 100 Kilogramm, Frachtparität Köln: Weizen, inl., neue Ernte 4100, alte Ernte 4200, Roggen, inl., neue Ernte 3100—3200, Hafer, inl. 3500—3600, Hafer, ausl. 3500—3700, Futtergerste, ausl. 3600—3700, Wintergerste, inl., neue Ernte 3400, Mais, grober 3700, Mais, La Plata 3800, Raps, prima trocken 5800, Weizenmehl 000, n. mit ausl. 5500—5600, Kleie, lose 1900—2000, Rübkuchen, lose 2400, Palmkuchen, lose 2700, Wiesenheu, inl., lose, 1350—1450, Wiesenheu, inl., gepr. 1750—1800, Kleeheu, inl. 1750—1800, Roggenstroh, gepr. 680—720, Weizenstroh, gepr. 680—720, Haferstroh, gepr. 680—720. Die Nachfrage war sehr groß. Die Bewegung in den Devisen wirkte sich auch auf dem Produktenmarkt aus.

b) **Schweinemarkt: Essen-Altenessen.** Amtliche Notierungen vom 15. August. Gesamtauftrieb 2544 Stück. Im Großhandel wurden gezahlt: für Ferkel von 5—8 Wochen 900—1400 Mark, für Ferkel von 8 bis 12 Wochen 1400—2200 Mk., für Ferkel von 12—15 Wochen 2200—3300 Mark und über 15 Wochen 3300—5500 Mk. Marktverlauf: Langsam.

GA **Hamburger Warenmärkte. Hamburg**, 15. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Platzgeschäft auf dem Kaffeemarkt war sehr still bei festen Preisen. Mit dem Inlande kamen kleinere Bedarfsgeschäfte zustande, mit Brasilien keine Abschlüsse. Auch der Kakaomarkt war infolge des Marksturzes sehr flau. Vom Auslande lagen nur Angebote in Bahia und Superior mit 52 Schill. für je 50 Kilogramm vor. Reis war infolge der starken Nachfrage bei ungenügendem Angebot sehr fest. Burma loko 15/3 Schilling für je 50 Kilo, auf spätere Sichten September 14/7½, Oktober 14/3 Schilling für je 50 Kilogramm. Die Getreidepreise gingen bei geringen Umsätzen mit den Devisen sprunghaft in die Höhe. Es notierten: Weizen 1950—2150, Roggen 1580—1680, Hafer 1750—1850, Wintergerste 1600—1700, Mais loko 1650 bis 1670 für den Zentner. Oelkuchen waren wesentlich höher.

Berlin, 15 August. (Drahtbericht.)

Elektrol. Kupfer	32472	Original-Hütten-Aluminium	41.000
Raffinade Kupfer	27800/28500	do. per Draht	41750
Original-Hütten-weichblei	11400/11700	Zinn Banca Straits	74 000 bis 74500
Hütten-Rohzink (Preis des Zinkhütten-Verbandes)	11255	Hüttenzinn	73000 bis 73500
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	13300/13600	Rein Nickel	63000 bis 64000
Original-Hütten-Rohzink ab oberschlesische Hütte	—	Antimon Regulus	14250 bis 14500
Remalted-Pl.-Zink	11000/11500	Silber-Barren (ca 900 fein)	19700 bis 19900

London. (Drahtbericht.)

11. August		15. August	
Kupfer	64¼	Kupfer	64
Kupfer, 3 Mon.	64⅝	Kupfer, 3 Mon.	64⅛
Elektrolyt	70½/71½	Elektrolyt	—
Bestselected	66½/68½	Bestselected	—
Strong Sheets	94	Strong Sheets	—
Zinn per Kasse	158⅝	Zinn per Kasse	158⅝
Zinn, 3 Mon.	158¼	Zinn, 3 Mon.	159
Blei	24⅜	Blei	—
Blei	23⅞	Blei	—
Zink	30⅝/30	Zink	—
Silber	34⅝/34¾	Silber	—
Gold	92/95	Gold	—

OW **Vom Liverpooler Baumwollmarkt.** Nach anfänglichen bedeutenden Kursschwankungen ist am Liverpooler Baumwollmarkt in den letzten Tagen eine festere Haltung zum Durchbruch gekommen. Es waren die Devisenkurse, welche die Tendenz vorwiegend bestimmten. Die Nachrichten über die amerikanischen Ernten lauten überaus widersprechend und in letzter Zeit wieder weniger günstig. Die Ernteberichte aus offizieller und privater Quelle werden mit größtem Interesse verfolgt, verglichen mit dem vergangenen Jahre war das Wetter für die Baumwollernte des letzten Monats nicht günstig. Der Einfluß der günstigen Wetterberichte wirkte belebend auf das Termingeschäft; sonst ist über die Lage am Liverpooler Markt nichts Wesentliches zu berichten. Bei fester und williger Tendenz wurden täglich durchschnittlich 5000 Ballen umgesetzt. Der Markt schloß für Oktober 11.49, Dezember 11.40, Januar 11.36, März 11.35, egyptische Sakellaridis notierten per August mit 15.55, September 15.60, November 15.65.

OW **Vom Neuyorker Baumwollmarkt.** Der amerikanische Baumwollmarkt verlief ziemlich ruhig und nachgebend, obwohl nach Bekanntgabe des erwartenden Ernteberichtes zeitweilig eine scharfe Besserung einsetzte, während Privatmeldungen über Regengüsse in den südwestlichen Landesteilen, Verkäufe der Wallstreetkreise und Druck der Baissepartei erhebliche Rückgänge zur Folge hatten. Der Bürobericht für den Monat Juli, der einen Erntestand von durchschnittlich 70,8 Prozent errechnete, wirkte auf den Markt auffallend überraschend. Besonders meldete man ein weniger aggressives Auftreten des Baumwollkäfers. Die allgemeine Ansicht schien dahin gehen zu wollen, daß die Ernte sich dem Normalzustande nähere. Der in der ersten Erregung stark baissegetriebene Markt brockelte infolgedessen bald wieder ab. Inzwischen ist die Nachfrage von allen Seiten gering. Die Entwicklung der Preise für Rohbaumwolle in Neuyork hat in den letzten Wochen nur geringfügige Aenderungen aufgewiesen. Die Aussichten für die neue Ernte scheinen trotz ungünstiger Nachrichten nicht schlecht zu sein. Bei Schluß der Berichtswoche notierte Baumwolle loko mit 21.40, per August mit 20.88, per September mit 21.10, Lieferung für Oktober und spätere Termine stellte sich auf 21.15.

Die Ausgrabung der ersten Steinzeitdörfer.

Die Vorzeitforschung war bisher über die ersten menschlichen Ansiedlungen, die in der Steinzeit unsere Kulturgeschichte einleiten, ganz im unklaren, und so mußten phantastische Rekonstruktionen, wie wir sie von Schweizer Pfahlbauten besitzen, ein falsches Bild steinzeitlicher Wohnstätten vortäuschen. Erst durch die dreijährigen Ausgrabungen des Urgeschichtlichen Forschungsinstituts Tübingen im Moore des oberschwäbischen Federsees ist es gelungen, drei Dörfer der Steinzeit aufzudecken und ein bis ins Einzelne gehendes Bild dieser ältesten Kulturstätten zu erschließen. Über diese Funde, die ein ganz neues Licht auf die Urgeschichte der Menschheit werfen, berichtet Dr. Hans Reinerth in der „Umschau". In der jüngeren Steinzeit, also um 2500 v. Chr., waren weite Strecken des heutigen Federsees in Wiesen- und Sumpfland verwandelt, und dieses sumpfige Freiland war für den als Jäger und Fischer in Höhlen lebenden Steinmenschen wie geschaffen, um sich die ersten festen Wohnstätten zu erbauen und damit zur Seßhaftigkeit, zum Ackerbau überzugehen. Der primitive Mensch aller Zeiten meidet den Urwald; er zieht freies Sumpfgelände dem trockenen Boden des Urwaldes vor und baut Dörfer auf Pfählen, weil die Feuchtigkeit des Untergrundes ihn dazu zwingt; er baut aber auch gleichzeitig mitten ins Moor sog. Moordörfer. Beim Abstecken des Hochmoores in der Südostecke des Federsee-Beckens war man schon 1870 auf wohlerhaltene Balkenbögen und kunstvolle Töpferwaren wie Steingeräte gestoßen. Aber systematische Ausgrabungen begannen erst 1919 und haben nun aus den gestrüppbewachsenen Schuttkegeln zwei vollständige Steindörfer freigelegt. Auf den zwei Dörfern, die an der gleichen Stelle übereinander lagen, erschienen etwa 20 Meter entfernt weite Flächen Balkenbögen, die unverkennbaren Spuren eines dritten Dorfes. Ein vollständiges und überaus anschauliches Bild steinzeitlicher Siedlungen ist hier zum ersten Male erschlossen worden.

Im unteren Steinzeitdorf von Riedschachen — wie der Fundort nach einem benachbarten Walde genannt wird — stehen die Wohngebäude auf Pfählen. Rundstämme von 15 bis 20 Zentimeter Stärke, denen man oben die Astgabeln ließ, wurden in ungefähr gleichen Abständen und Reihen in den Schlamm des Ufergeländes eingetrieben, der Rost des Hüttenbodens wurde in die Traggabeln gelegt, und wo die Gabeln nicht langten, ersetzte man sie durch kräftige Bastseile, mit denen die Balkenreihen befestigt wurden. Darüber erhob sich dann der Oberbau. Jedes Haus hatte seinen eigenen Rost und seine Plattform; zwischen den einzelnen, durch 3 bis 4 Meter breite Gassen getrennten Plattformen vermittelten Stege die Verbindung. Die Einzelhäuser dieses unteren Pfahldorfes zeigen drei Abschnitte: einen unüberdachten Vorplatz, einen kleinen Wirtschaftsraum mit Backofen und einen großen Schlafraum mit offenem Herd und Schlafbank; die beiden letzteren Räume haben Wände und Dach. Die Wand besteht aus senkrechten Bretterreihen, die wie der Balkenboden im Innern mit Lehm verschmiert wurden; das in einem Falle erhaltene Dach ist mit Schilf und Rinde bedeckt und hat Giebelform. Die Inneneinrichtung besteht im Wirtschaftsraum aus dem Backofen, einer überwölbten gepflasterten Feuerstelle; im Schlafraum befindet sich die 1,20 Meter breite, eine Seiten- und die Rückwand des Raumes ausfüllende Schlafwand und der offene gepflasterte Herd. In seltenen Fällen fand man Birkenteppiche, die den Boden bedeckten oder die Zwischenwand bekleideten. Besonders die Wirtschaftsräume sind reich an Resten von Gebrauchsgegenständen, wie schön verzierten Tongefäßen, geschliffenen Steinbeilen, Knochenmeißeln und Knochennadeln, vor allem aber an Hirschhornhaken und steinernen Getreidemühlen. Die Bewohner des Pfahldorfes betrieben also den Ackerbau in einfachster Form als Hackbau und zerrieben das Getreide, Pfahlbauweizen und Gerste, die in großen Mengen gefunden wurden, auf Handmühlen. Daneben war die Jagd die Hauptnahrquelle; die hauptsächlichsten von diesen Steinzeitmenschen erlegten Tiere sind Wildschwein, Bär, Edelhirsch und Urochse.

Ganz andere Verhältnisse herrschen in dem darüber gelegenen zweiten Steinzeitdorfe. Die Böden der Wohnungen sind unmittelbar dem Dorfe aufgelagert; wir haben also hier ein Moordorf vor uns, das uns eine andere Form der Siedlungs- und Bauart der Steinzeit kennen lehrt. Die Hütten sind viel kleiner als die des Pfahldorfes; wo dort ein Haus stand, erheben sich jetzt drei. Im Innern ist die Zweiteilung des Raumes gewahrt; es lassen sich auch hier Wirtschafts- und Schlafraum feststellen, aber der unüberdachte Vorplatz fehlt. Die nahe aneinandergerückten Hütten stehen an langen, nur 1,30 Meter breiten Gassen. Auch die Geräte sind von denen des unteren Dorfes vollständig verschieden; zwei verschiedene Kulturen stoßen also hier im oberschwäbischen Lande um 2500 v. Chr. zusammen, die des nordisch-indogermanischen und des westlich-mittelländischen Kreises; dem ersteren gehört die Pfahlsiedlung, dem letzteren das Moordorf an. Die Kulturschichten der beiden Steinzeitdörfer haben eine Mächtigkeit von über einem Meter und lassen auf jahrhundertelange Besiedlung des Moores schließen. Es gab hier noch verschiedene andere Dörfer, deren Bewohner auf „Einbäumen" zueinander fuhren. Ein solches „Schiff" der Steinzeit wurde in der Nähe des alten Pfahldorfes in ganzer Länge von 8,60 Meter gehoben. Mit den so einfachen Mitteln der Steinzeit ist in diesen Dorfbauten Hervorragendes geschaffen, wie die überaus mühevolle Rekonstruktion eines Moorhauses erwies, und sie künden noch heute beredt von dem Leben vor Jahrtausenden.

Der Schweiger im Unterhaus.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold — das ist der Wahlspruch des englischen Abgeordneten John Hope, der bereits seit 22 Jahren im Unterhause sitzt und noch niemals in den Sitzungen eine Rede gehalten hat. Er steht sogar auf dem Standpunkt, daß Reden nicht immer Silber, sondern sehr oft Blech sei, und er meint, wenn viele Abgeordnete sich so verhalten würden wie er, dann würde die Achtung vor dem Parlament wachsen und die Geschäfte würden schneller erledigt werden, eine Ansicht, die übrigens nicht nur für das englische Parlament zutrifft. Mr. Hope, das sehr ehrenwerte Mitglied für Berwick, ist nicht etwa deshalb ein großer Schweiger weil er nicht reden kann, sondern außerhalb des Hauses verfügt er über eine sehr lebendige Beredsamkeit und hat während der verschiedenen Wahlschlachten, an denen er teilnahm, als Redner durchaus seinen Mann gestanden. Aber er huldigt dem sonst unmodernen Prinzip, daß ein Abgeordneter sich nützlicher machen kann, wenn er nicht immerfort mit dem Mund vorweg ist, sondern still und unauffällig in Kommissionen usw. mitarbeitet. Hope ist ein sehr regelmäßiger Besucher des Unterhauses, und wie große Stücke seine Wähler auf ihn halten, geht aus der Tatsache hervor, daß er in den sieben Wahlschlachten, in denen er als Sieger hervorging, immer mit großer Mehrzahl gewählt wurde. Dieser seltene „Schweiger" erinnert eine englische Zeitschrift an die berühmt gewordene Schweigsamkeit des Abgeordneten Hamilton, der während des 18. Jahrhunderts im Unterhaus saß und den Beinamen des „Einmalredners" belag. Er hatte diesen Beinamen bekommen, weil er während einer langen Tätigkeit als Parlamentarier nur eine einzige Rede hielt. Von einem andern Mitgliede des Parlaments wird erzählt, daß er nur bei einer einzigen Gelegenheit während der Sitzungen den Mund öffnete, und zwar geschah es zu dem Zwecke, um zu bitten, daß ein Fenster hinter ihm geschlossen werden möchte.

Die Mormonen haben der Vielehe entsagt.

Die zurzeit in England befindlichen Sendboten der Mormonen sehen sich einer erbitterten Feindseligkeit der Bevölkerung gegenüber, die durch die Mitteilung, daß die Mormonen nach England gekommen sind um junge Mädchen in das gelobte Land der Vielweiberei zu verschleppen, aufs äußerste erbittert ist. Zur Ehrenrettung der nach seiner Meinung zu Unrecht angegriffenen Mormonen hat der Sekretär des Arbeiter-Verbandes von Utah zur Feder gegriffen, um in der Neuyorker „Nation" feierlichst zu erklären, daß seit zehn Jahren die Vielweiberei tatsächlich nicht mehr besteht. Wenn wirklich einmal ein Fall von Vielehe zu konstatieren ist, so kann es sich nur um irgendeinen alten Eigenbrödler handeln, der es sich nicht nehmen lassen will, die Frauen, die er einst gehabt hat, zu ernähren, damit sie nicht dem Hunger anheimfallen. Die Polygamie hat heute wie er ausführt, den sogenannten „himmlischen Ehen" Platz gemacht. Da nach dem Glauben der Mormonen erst nach dem Tode die himmlische Glückseligkeit erreicht wird, und zwar durch das Mittel der Vielehe, so gibt es im Mormonenstaat nicht wenig Männer, die sich, um sich des Rechts auf die himmlische Glückseligkeit nicht zu begeben, bereits verstorbene Frauen als Ehefrauen haben antrauen lassen. Dabei geschieht es auch, daß eine Verstorbene mehreren Ehemännern zugleich angetraut wird. Es handelt sich in Wahrheit hier um einen frommen Betrug, für den die Beseitigung der Vielehe den günstigen Boden geschaffen hat, und durch den sich der pfiffige Mormone klug das Himmelreich zu sichern gedenkt.

Heute morgen 1 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, die Mutter meines Kindes, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Walter Stöcker

Jenny geb. Wegfahrt

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Walter Stöcker
Familie Wilh. Wegfahrt
Familie C. W. Stöcker.

Gräfrath, Barmen, den 15. Aug. 1922.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. August nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause Gräfrath, Wall 12 aus statt. †

Wir haben die traurige Nachricht erhalten, daß unser lieber Mitschüler

Walter Bernhard

stud. rer. pol.

nach langer, schwerer Krankheit verschieden ist. — Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und guten Kameraden, der seine großen Fähigkeiten ganz in den Dienst seiner Arbeit gestellt hat und uns so zum Vorbild treuer Pflichterfüllung geworden ist. — Wir werden ihn nicht vergessen.

Die Oberprima 1918 der Oberrealschule-Nord.

Elberfeld, den 14. August 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. ds. Mts., nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Vohwinkel, Schulstr. 10 aus statt.

Wer an der rechten Stelle sich befragt u. prüft, erfährt, daß der Magnetismus eine ganz natürliche, bis auf den Grund durchdring. „Heilkraft" ist, bes. b.

Schlaflosigkeit,

Bettstanz, Krämpfen, bei Kopf- und Magen-, Rücken- u. Gliederschmerz., Asthma, Herzschwäche, Angstzust. usw. — **Hermann Krebs,** Mitgl. d. V.D.H.D. **Barmen,** Wertherstraße 51. Sprechzeit 8—6, auß. Donnerstag. Telephon 4889. 177b

Verding.

Die Ausführ. d. Gleisunterhaltungsarbeiten im Amtsbezirk Lennep der Strecken Lennep-Krebsöge, Lennep-B.-Born und Remscheid-R. Stiedinghausen sollen in 3 Losen geteilt oder ungeт. öffentl. verdungen werden. Verdingungshefte können in unserem Amtsgebäude für 26.— Mark entnommen oder gegen porto- u. bestellgeldfreie Einsendung dieses Betrages in bar bezogen werden. Ang. sind bis zum 22. August d. Js. v. 11 Uhr mit entspr. Aufschrift einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. a373
Lennep im Aug. 1922.
Eisenbahn-Betriebsamt

Nachlaßversteigerung.

Donnerstag, den 17. August 1922, morgens 11 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle, Jähnplatz 3 (Kellenbahn) in Elberfeld:
1 Küchenherd, 1 Sofa und 1 Anzahl Damenkleidungsstücke gegen Barzahlung. 19524
Elberfeld, 15. Aug. 22.
Der gerichtl. Nachlaßpfleger:
Koepchen,
gerichtl. beeidigt. Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbez. Elberfeld.

Wohnhaus

mit hinterl. Shed von 200 qm zu vk. Haus d. 18 Z. Der Fabrikraum ist sof. frei, wie auch ein. Wohnräume Etw. außerh. gel., doch direkt an der Straßenbahn. Angeb. unter B 1680 an die Geschäftsstelle Barm., Neuerweg 57†

1 Geschäfts- und 1 Wohnhaus

Mitte der Stadt zu vk. Ang. u. B 1686 a. Gst Barm., Neuerweg 57.†

Kleine •
G.-Strumpfbandweb. m. mod. Stühl. umstd. sof. z. vk. St. k. steh. bleib. Abgeschl. Raum. Ang. unt. E 8967 a. die Geschäftsstelle.

Maschinen

Drehstrommotore

Gleichstrom- und Dynamomaschine, ab Lag. lieferbar. 64b
Alfred Schimmel, Barmen, Teleph. 3313.

Drehstrommotoren
Gleichstrommotoren
Dynamomaschinen

erstkl. Fabrikat, ab Lager lieferbar. 208b

F. Sauerwald, Barmen,
Hindenburgpl. 3, 3a, 3b.
Fernspr. 1000. 1016. 4371

Teich-Knetmaschine

verkauft Alfred Schimmel, Langerfeld. Telephon 3313. 63b

Verkäufe

Wohnhaus

mit Einf. u. Werkstatt (letzt. k. frei gem. w.), zu verk. Angeb. unter B 1666 an die Gschst. B., Neuerweg 57. †

Schöne Etagenhäuser

günst. zu verk. Gustav Küpper, Unt.-Barmen, Unionstr 6. Tel. 15.)†

Zu verkaufen:

In nächster Umgebung, unmittelbar an dem Güter-Bahnhof einer Kleinbahn gelegen,

Wohnhaus

mit Ladenlokal und Lageranbau. Geschäftsräume mit Wohnung in Kürze beziehbar. — Ang. u. E 1832 Geschäftsst. f451

Größere modern und neuzeitlich eingerichteter

Konfektions-Betrieb

im inneren der Stadt

mit elektrischer Kraftanlage und sämtlichem Inventar per sofort zu verkaufen. Angebote unter E 9070 an die Geschäftsst.

---

10 PS.
Deutzer Gasmotor

mit Magnetzündg. wegen Vergrößerung zu verk. Für Benzin und Benzol verwendb. Im Betrieb zu sehen. •
Ferd. Kuntze, Hahnerberg. Tel. 2886

Wechselstrommotoren,

4 PS. 0,5 PS. 220 V., ⅙, ⅛ u. 1/10 PS. 110 V., fabrikneu, abzug. •
Adolph, E., Klotzbahn 19.

7,5 PS.
Drehstrom-Motor,

220/380 Volt 1450 T., sofort greifbar, zu vk. Eugen Richter, Ing., Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 6. 9936a

Leitspindel-Drehbänke,

Bohr-, Fräs- u. Hobelmaschinen, Transmissionen sowie alle Werkzeugmaschinen ab Lager zu vk. 144b
Carl Friemann jr., B., Allee 161, Tel. 775

Einschlagspulmaschine

mit 4 Köpfen, sehr gut erhalt., sowie Rollbock u. Haspel preisw. abzugeb. Graeff, Barmen, Kl. Werth 1. I †

Für Bäcker!

Teig-Mengauspreßbottich f. 2 Sack Mehl, so gut wie neu, preiswert zu verk. Jesinghaus & Lenz, B.-Wichl., Wichlinghauserschulstr. 16a. Telephon Nr. 3935. †

Nähmaschinen,

best. Fabrik, in feinst. Möbel-Ausführung für Haus- u. Gewerbe liefere ich zu bill. Tagpr. b. erleicht. Zahlgsbed. auch nach auswärts. •
Haffel, E., Klotzbahn 30 II

Musikinstrumente

Miet-Pianos

werd. abgegeb., Reparatur, Stimmung u. Aufpol. v. Flüg., Pian., Harm. w. pr. ausgef. Gust. Weischet, E. Königstr. 23. Tel. 1847. 17903

Stutz-Flügel
Pianos
Harmoniums
Sprechmaschinen

preiswert. b362
O. Spaethe, G.m.b.H.,
Elberf., Königstr. 24.
Telephon 4786.

Neues schwarzes †
Piano
preisw zu verk. Rud. Vollmer, Barmen-Ritt., Krautstr. 36. Handl.

Mandolinen,

Lauten, Gitarren sehr preisw. u. solide. Bresch, Barmen, Westkotterstraße 36. (Bitte Hausnummer beacht.)†

Mobiliar

Eintüriger, Ia. schwerer **Geldschrank,**
Höhe 175, Breite 78, Tiefe 65 Ztm., preiswert zu verk. 140b
Schreibmaschinenhaus Langwieler, Barmen, Altermarkt 7. Tel. 4574.

2 Ausstellschränke,

gut erhalt., mit prima Spiegelglas u. Platten für Friseure, Drogenhandlung od. Gastwirtschaft, sehr gut geeign., prsw. zu verk. Ang. u. E 1217 an d. Gst. b440

Salon,

dunkel Mah., sehr gut erh., u. Bronce-Kronleuchter f. Gas u. Elktr. w. Ration. Gesenberg, E., Malzstr. 2. 1. Et. •

Möbel

Auch jetzt lassen wir uns von unserm altbewährten Prinzip nicht abbringen. — Wir kalkulieren mit dem denkbar bescheidenst. Nutzen

Handwerksmäßig verarbeitete

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen h1

S. Adler & Co.,
Elberf., Hofaue 53.

Kücheneinrichtung

zu verk. Fr. Oberhoff, Barmen-Rittershausen, Bleilstraße 25. II. †

Zu den überall bekannt
billigen Preisen
finden Sie
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen usw.
nur Ia **Ware,** wofür schriftl. bindende Garant. übernomm. wird, bei
Reinhardt & Dickamp
— Möbel —
en gros – en détail
Elberfeld,
Schloßbleiche 8—10, am Schwebebahnhof Döppersberg. 13811

Küchen-Einricht.,
Schlafzimmer,
Herrenzimmer,
Eßzimmer

in eig. Werkstatt angef.,

Friseur-Einricht.

mit Sessel, Stühlen und allem Zubehör. 13773
Schreinermeister
P. Jos. Nüllig, Elberf.,
Ouerfelderstraße 2.

Mod. Schlafzimmer, Eiche lack., kompl., zu verk. Mattar, Barmen, Gaststraße 15. 1706

Natur-Küchen,

Schlafzimmer, Kleiderschränke, Waschtische, Schreibtische, Auflege-Matratz., Chaiselong., Probeller Möbel, große Spiegel, Herrenzimm.-Tische, Bettstellen usw. billig zu verk. 557
Himmelmann Elberf., Bökeler Möbelhalle.

Möbel!

Habe noch prsw. Schl.-Zimmer auf Lag., nur erstkl. Verarb., wunderb. Modelle. Zwangl. Bes. erb. Schreinerei Julius Lotzgeselle, B., Steinweg 46a. Ausst.-Raum Carnaperst. 19. Lad. geöffn. v. 3—7.†

Eis. Bettst. mit Matr., Schließk. zu v. Mohrbeck, B., Ottostr. 62.†

2schl. Bettst. m. Matr. König E., Rosenst. 13.•

Für Liebhaber!
Kirschb.-Sekr. zu verk. Hausmann, Elberfeld, Wiesenstr. 36. II. •

Ia Küchen-Herde

noch preiswert. Kein Laden, nur Lager. •
Härtel & Co., Elbf., Berlinerstr. 102.

Gr. wß. gut erh. komb. Herd zu verk. R. Boß, Elbf., Sedanstr. 25. •

Gelegenheitskauf!

Kompl. Badeeinrichtg. billig zu verk. Gerdes, Barm., Rödigerstr. 7. Telephon 3554.

Tiere

Größerer 9947a
Fuchswallach
zu vk. Näheres Ferd Sehlbach & Co. Barmen, Parlamentstr. 18

Schäferhund

m Ia Stammb., 11 Mon., z. vk E. Eckhoff, Schwelm, Döinghauserstraße 52. Tel 271. e485

Ein wunderb. schwarz gebeiztes eichenes [illegible] 557

Speisezimmer

sehr preiswert zu verk. Himmelmann, Elberf., Bökeler Möbelhalle.

Ia Jagdhund [illegible] zu verk. [illegible] Kranzenstraße 24.

[illegible] zu kauf. ges. [illegible] R. Bergmann, [illegible] Paulusstr. 11, Nähe Hofpelerstraße.

Kaufgesuche

Baugrundstück

im Zentralpunkt der Stadt, mindestens 12 m Straßenfront und etwa 50 m tief zu kaufen ges. Angeb. an **Bernhard Waffenberg, Elberf.,** Bankstr. 22. f9497

Herrsch. kl. Wohnhaus,

7—10 Z., gegen Barz. zu kf. ges., auch wenn nicht sof. bez., evtl. würden 2 abgeschl. sch Etag. v. 5 resp. 6 Z. frei. Ang. u. E 9066 an die Geschäftsst. •

Geschäfts-, Wohn-, Lagerhäuser

jeder Art und Größe,

Wirtschaften usw.,

habe stets Käufer mit beliebig. Auszahlung. Diskr. Bearbtg.! Beste Empfehl. Max Boeser, E., Baustr. 32. Sprchst. vor 9 und 3—5. 13796

Maschinen

Niederdruck-Dampfkessel

8—10 qm zu kf. ges. Ang. E 1846 Gst. f324

Spulmaschinen

zu kaufen gesucht. Ew. Everts, Langerfeld, Schwelmerstraße. Telephon Nr. 3313. 64b

Gebrauchte gut erhalt.
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. •
W. Mühlhoff, E., Flensburgerstr. 7.

Mobiliar

1 Chaiselongue oder Gobelin-Klubgarnitur zu kauf. gesucht. Wwe. Kerdels, Elberfeld, Bachstraße 97. •

Herd ges. Adolphs, E., Friedrichschulst. 24, II.•

Herrschaftlicher Besitz

in **Elberfeld** oder **Umgegend**

zu kaufen gesucht. f9425

Auf Wunsch kann Tauschobjekt gestellt werden. Angebote an Postfach 168 Elberfeld erbeten.

Ausrangierte
Kessel- und Maschinenanlagen
sowie ganze
stillgelegte Werke
kauft gegen Selbstabbruch 38b
Bergische Dampfkessel- u. Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Barmen.
Fernspr. 1001. Telegr.-Adr.: Bedama.

Gold- Silber-, Platin-

Gegenstände, Uhren, alte Gebisse, Schmucksachen kauft zu reellen Tagespreisen 456b

Ludwig Moritz, Barmen-R., Berlinerstraße 83.

Verkaufen Sie keine

Gold-, Silber-, Platin-

Bruch, Schmuck, Uhren, Ringe 2c.,

Gebisse, Zähne, Bleche, Brennstifte, Tiegel,
Brillanten, Diamanten, lose und gefaßt,
ohne mein kostenloses Dollarhöchstgebot.

Edelmetallkontor Evers,

Elberfeld, Island 15, 1. Et.

Diskreter, reeller Ankauf. •

Genau auf [illegible] schilder achten.

Gold- **Silber-, Platin-**

Gegenst., ausl. Gold- u. Silbermünzen, Uhren, Brillantschmuck, Doublé, Gebisse, Granatschmuck, Brennstifte Zinnkannen kft. preisw

Fr. A. Höpfner, Elberfeld, Kaiserstr. 6, VI. Et.

Genau auf Hausnummer achten

Ueberbiete jedes Gebot!

Brillanten

bis 70000 Mk. pro Karat.

Gold, Silber, Platin

-Gegenstände, Uhren, Ketten, Ringe, Gebisse, Zähne, Brennstifte, Bestecke sowie ganze Schmuck-Gegenstände. •

Edelmetall-Büro P. Gipkens, Elb.,

II. Etage. Island 5. II. Etage.
Kostenlose Abschätzung.
Beste Absatzquelle für Händler.

Nur Island — Nur Island — Nur Island

Papier-Miederband

Gummibänder kauft jeden Posten f9621

Julius Ulmann, Elberfeld

20/1 bis 30/1 fach Water X-Haspel,

greifbare Posten, zu kaufen gesucht. Angebote an

Gustav Dabringhausen,

Langerfeld b. Barmen erbeten.
Tel. Nr. 996 Barmen. 64b

Papier-Abfälle

jeder Art und Menge 87b
Drucksachen, alte Akten und Geschäftspapiere etc.
unter Garantie des sofortigen Einstampfens

Garn- u. Textilabfälle

kaufen ab Haus, Fabrik oder Lager

Kremer & Vierheller, Barmen,

Unterdörnerstraße 85, Fernruf 4185.

Seidenreste

bis 1 qm groß, für Lampenschirme geeign., zu kaufen ges. 9913a
E. Küser, B., Schwerinstraße 1. Telephon 987

Gebr. Billardbälle

kauft lfd. Brügger & Turzynski, E., Neue Fuhrstraße Nr. 31. •

Barken

zu kaufen ges. Anerb. Größen [illegible] an Fr. Hagedorn, Färberei, Barmen-R., [illegible] Tel. 4246. 9987a

---

Getr. Garderobe, gebr. Möbel

kauft zu reellen Preisen •

Helene Schrage,

Elberf., Wilhelmst. 20

Komme sofort

n. Erhalt einer Karte u. zahle reelle Preise für getragene Herren-, Dam.- u. Kind.-Garderobe sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. •
J. Lange, Elberfeld Deweerthst. 104. Tel. 6272

Laufer

Elberf., Wilhelmstr. 45
— Telephon 4499 —

zahlt für getragene

Anzüge und Ueberzieher bis 2500, Damenkleider b. 800, Pfandscheine je nach Pfand, auch Gold- und Silbergegenstände. •

Rud. Köllmann,

Elbf., Wilhelmstr. 35, Tel. 4354, zahlt für gute getr. Herren- und Damengarder., Schuhe, Wäsche usw. •

reelle, hohe Preise.

Ich suche ständig zu kaufen:

Getragene Kleider und gebr. Möbel jeder Art
Frau Karl Köllmann, Elberf., Wilhelmstr. 6, Telephon 6049 •

Tel. 4465. Tel. 4465.

Ich bin dauernd Käufer

v. getr. Herren- u. Damen-Garderobe sowie gebr. Möbeln all. Art, Herde, a. gz. Einricht. H. Zander, Elberfeld, Wilhelmstraße Nr. 4.•

Zu kaufen gesucht:
1 gr. Teppich, 1 od. 2 Gasheizöfen, 1 Standuhr. Ad. Herbst, Elb., Schlössersgasse Nr. 6.•

Säcke

jed. Art kauft •

Cyrus, Sackgroßhandel, E., Kölnerstr. 77. T. 4952.

Stellenangebote

Nur Zeugnisabschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreib. beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von **Original-Zeugnissen** keine Gewähr leistet.

Glänzende Existenz!

Stadtk. Herrn d. Vers.-Branche, w. Erfolge nachw. k., sof. gesucht. Nur wirkl. tücht. woll. sich meld. Mittw. 16. v. 4—7 u. Mont. von 4—7. Hotel Hegelich, U.-B., Allee 31. †

Für den Fakturenposten sowie für die Führung der Kommissionsbücher einer Spitzenfabrik wird 9907a

tüchtige und zuverlässige Kraft

(Herr od. Dame) ges., die mit d. Verbandswesen vertraut ist. Bei zufriedenstellenden Leistung gutbezahlte Stellung (üb. Tarif). Eintritt 1. Oktober, wenn möglich früher. Angeb. unter B 131 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57.

Für die

Buchhaltung

eines größeren Handelsgeschäfts wird ein

junger Herr,

der bereits Erfahrung in diesen Arbeiten besitzt, gesucht. — Ausf. Angeb. über bisherige Tätigkeit unt. E 1233 an die Geschst. f9630

Zum 1. Okt. suche für mein größeres med. Drogen-, Farben- und Kolonialw.-Geschäft e gewandten, zuverl.

Gehilfen

mit gut. Fachkenntnissen. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. E 1845 an die Geschäftsst. e374

Fabrik-Geschäft der Papier-Branche

sucht einen jüngeren f1619

Reisenden

für den hiesigen u. die angrenzenden Bezirke. Herren mit guten Beziehungen und die Erfolge nachweisen können, belieben sich unter E 1850 an die Geschft. dss. Bl. zu wenden.

Existenzaufbau!

Für unser komplett eingerichtetes

Elberfelder Spezial-Institut

zur Behandlung von Asthma, Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Lungenleiden usw. suchen wir zur selbständigen Uebernahme per bald

geeignete Persönlichkeit

mit guten Umgangsformen. Ausbildung geschieht kostenlos durch das Haupt-Institut. Das Unternehmen ist sozial von größter Bedeutung und sind derartige Institute bereits in vielen Großstädten im Betrieb. Es wollen sich nur wirklich intelligente Personen mit zirka 75000 Mark mit näheren Angaben umgehend melden an: b7344

Puritol-Inhalatorium G. m. b. H.

Düsseldorf, Charlottenstr. 36.

Jüngeren, perfekten

Buchhalter (in)

zu baldigem Eintritt sucht

Pharmazeutisches Werk A.-G.,

Barmen, Gartenstraße 5—7. 9935a

2. Buchhalter

(bilanzsicher)

zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Nur Herren mit langjähriger Erfahrung wollen sich melden. •

Schulte & Simons, Elberfeld.

Elberfelder Werkzeug-Engros- und Export-Geschäft sucht zum bald. Eintritt

jungen Mann

für die Versandabteilung. — Angebote unter E 9062 an die Geschäftsst. ds. Bl. •

Buchhalter

der gleichzeitig Verwaltung des Lagers übernimmt, zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Angebote unter M 2517 a. d. Ann.-Exp.
Jul. Bowinckel, Elberfeld. a413

Erste kaufmänn. Kraft

per sofort a47

für Gablonz, a. d. N./Böhmen, gesucht.

Gediegene, kaufmännische Kenntnisse, perfekt in Englisch, Französisch u. Spanisch, Praxis im Überseegeschäft, Bedingungs-Sache. — Einsendung von Zeugnis-Abschriften nebst Photographie u. Angabe der Gehaltsanspr. an

Burian & Bunzl, Gablonz, a. d. N./Böhmen.

Wir suchen für die

Frachten-Kontrolle

einen in sämtlichen Tarifangelegenheiten bewanderten

jungen Mann

Persönliche Vorstellunk in unserem Personalbüro IV. Stock.

Leonhard Tietz

A.-G. — Elberfeld.

a499

Bedeutendes Speditions-Geschäft

des Tals sucht per 1. oder 15. September im Speditionswesen erfahrenen einen 9944a

Expedienten

im Alter von ungefähr 25 Jahren. — Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B 147 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Zum 1. Oktober evtl. früher sucht Maschin.-Fabrik perfekten

Buchhalter.

od. Buchhalterin für dopp. Buchführ. (am. Journ.), fern. ebenf. zum 1.10. einen durchaus selbst. Lohnbuchhalter, der mit allen einschläg. Bestimmungen vertr. ist. Bewerb. mit kurzem Lebensl. u. Zeugn.-Abschr. u. B 154 B., Neuerweg 57. 64b

Größeres Handelshaus sucht zuverlässigen

2. Buchhalter,

der selbständig die erforderl. Arbeiten (doppelte Buchführg.) ausführen kann. Nur vertrauenswürdige Herren wollen ihre Angeb. mit Zeugnisabschriften unt. E 1232 an die Geschst. d. Bl. richten. f9630

Zur Unterstützung d. Werkführers einer großen Fabrik in Wäschebändern suchen wir sofort einen tücht. 9920a

jungen Mann,

der in allen vorkomm. Wiegkammerarb. durchaus erfahr. ist. Ders. muß auch Muster entwerfen und patronier. können. Selbstgeschried. Ang. erb. u. B 134 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57.

Für ein größeres Barmer Fabrikgesch. wird ein jüngerer, tüchtiger

Fakturist

gesucht. Flotte Handschrift u. sicheres Rechnen Bedingung. Kenntnisse der Barmer Verbandsbedingungen erwünscht. — Eintritt am 1. Oktober oder früher. Ausführl. schriftl. Ang. u. B 157 an Geschft. B., Neuerweg 57. 9980a

Kolonialw.-Großhdlg.

sucht zum möglichst sofortigen Eintritt †
Herrn oder Dame
für den Fakturenposten. Bewerber, welche an flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt sind u. gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen ihre Angeb. u. B 1638 Gst. B., Neuerw. 57, f.†

Ein kl. Betr. sucht zur Unterstütz. d. Inh. kaufm. gebild. u. unb. •

zuverlässigen, jungen Mann

d. a. selbst. Arb. gew. ist. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. Ang. d. fr. Eintr.-Term. u. E 9048 a. d. Geschft.

Assekuranz.
F. mittl. Gen.-Ag. (U. & H.) i. Elbf. z. 1. 10. 22 energ. jüng. Beamt. als Bürovorsteher ges. Grdl. Kenntn. d. Buchhaltg. erforderlich. Gehalt üb. Tarif; Gewinnbeteiligung f. spät. vorgesehen. Ausf. Ang. mit lückenl. Lebensl. u. E 9072 an Gschft.•

Tüchtiger f9495
Verkäufer oder Verkäuferin
der Eisenwaren- und Küchengerätebrche. gesucht. Branchekenntn. erforderlich. — Angeb. unter E 1216 an die Geschäftsst. ds. Blatt.

Lehrer

oder Lehrerin gesucht. Kaufmännische Privatschule Flockenhaus, Barmen, Sedanstr. 16.†

Techniker,

im Zeichnen u. Veranschlagen erfahr., z. Aushilfe ges., evtl. auch f. dauernde Stellung. — Ang. u. E 9079 Gst. •

Jüngerer
Bautechniker
als zweiter Bauführer auf unsere Baustelle in Schwerte für sofort od. bald gesucht. Erfahrg. in Eisenbeton erw.
Schmidt & Kleye,
Elberfeld. f9635

Tüchtiger b7355
Kunstgewerbler
für Innenausbau und Architektur sofort ges. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Skizzen in Briefform erbeten an Architekt B. D. A. Heinrich Holzapfel, Bochum, Farnstraße 55.

Gelernte f9490
Mokettweber
für langdauernde Arbeit sofort gesucht. — Elberf., Weidenstr. 28.

Achtung!

Angesehene Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen und modernen Einrichtungen sucht für **Dauerstellung** gegen **hohes Gehalt, Abschlußprovisionen** und zeitgemäße Spesen einen

tüchtigen Reise-Inspektor.

Weitgehende Unterstützung wird zugesichert. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Meldungen unter J. O. 12623 an Rudolf Mosse in Elberfeld erbeten.

a47

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen an flottes sicheres Arbeiten gewöhnten

Fakturisten

19514

mit sehr guter Handschrift. — Persönliche Vorstellung unter Vorlage von selbstgeschrieb. Bewerbungsschreiben vormittags von 9-12 Uhr.
Stiel & Rindskopf, Akt.-Ges., Elberfeld.

Export-Geschäft r1618
sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen mit allen Kontorarbeiten vertrauten, jüngeren

Handlungsgehilfen,

der Vorkenntnisse in der franz. Sprache besitzt. Angeb. unter B 1836 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kurzwaren und Futterstoffe!

Aus obiger Branche suchen wir per 1. Oktbr. oder früher einen

tüchtigen jungen Mann

für Büro und Lager. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. b1352
W. Griesel & Co., Aachen,
Schneiderbedarfsartikel.

Für die Wiegkammer einer mittleren Oberbarmer Bandfabrik wird für sofort perfekter

Patronenzeichner

gesucht. Es wird hauptsächlich Wert auf das Zeichnen und Entwerfen von Schriftenbändern gelegt. Materialkenntnisse ebenfalls erforderlich. Bewerbungen möglichst unter Beifügung einiger selbst angefertigter Entwürfe, welche zurückgegeben werden, unter B 144 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 9989a

---

Seiden-Taffet,

10 bis 43" breit, auszugeben. †
Caldewey her & Co., Barm., Oststr. 32/34a.

Bandwirker-Gesellen
gesucht. 19525
Gebr. Lebach, Elberfeld, Aue Nr. 33.

Friseurgehilfe
sucht Otto Lieber, Solingen, Kaiserstr. 54.

Tücht. Friseurgehilfe ges. Müller, Elberfeld, Friedrichstraße 28. •

Mützenmacher
per sofort oder später gesucht. 9928a
M. Hoffmann, Barmen, Mittelstr. 23.

Vorbügler,
der auch Kleinstück abbügeln kann, ges. Elberfeld, Südstr. 35. •

Abbügler
nach Feierabend auf Großstück sofort ges. • Elberf., Weberstr. 44a.

M. Gärtner ges. Kortüm & Kautel, Vohw. e410

Tücht. Schreiner gesucht. Simon, Elbf., Ostersbaumerstr. 10. •

Fabrikschreiner
für sofort gesucht gegen guten Lohn und dauernde Stelle. 9968a
Alba-Werke, Adolf Lüdderitzmeier, A.-G., Barmen, Sternstraße.

Jüngerer, fleißiger
Kistenschreiner
mit best. Empfehlg. f. dauernde Stelle ges.
C. Benrath jr., B., Unterdörnerst. 86a.

Maler- u. Anstr.-Geh. f. Rogall, Vohwinkel. •

Erfahrener, tücht.
Eisenbetonpolier
allein od. mit Facharbeiten, f. nach Schwerte
Schmidt & Kiene, Elberfeld. 19635

Messingpolierer,
der auf Lappenscheiben gut eingearb. ist, ges.
Ferd. von Hagen Söhne & Koch, Scharnierfabrik Vohwinkel. e411

Schneider

für Großstück, nur erste Kräfte, für höchsten Tarif, feine Betriebe für dauernde Beschäftigung,
sucht
Heinrich Theis, Elberfeld, Bleichstraße 24.

Werkzeugschlosser

für Automobilreparaturen von größerem Fabrikbetrieb für sofort gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters unter B 155 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erb. 9956a

---

Für unsere Packstube suchen wir zum sofortigen Eintritt einen gewandten 19514

zuverlässigen Packer.

Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Zeugnissen vormittags von 9-12 Uhr.
Stiel & Rindskopf, A.-G., Elberfeld.

Page

für sofort gesucht. Größe 130—160.
Cabaret Rosenhof, Elberfeld.

Ordentl. Laufjunge

für sofort gesucht.
Ed. Frische, Elberf., Mäuerchen 3.

Aktien-Gesellschaft
in Unter-Barmen
sucht einen

kaufmänn. Lehrling

mit höherer Schulbildung. Eintritt möglichst bald oder 1. Oktober. Angebote unter B 148 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57
9945a

Oberbau-Schachtmstr.,
Bruchsteinmaurer, gesucht. Elb., Varresbeckerstraße 135. •

Vorarbeiter
für d. Werkzeugmacherei einer Barmer Metallwarenfabr. gesucht. Gehalt nach Angestellten-Tarif Klasse 6. Bewerbungen u. E 1849 an die Geschst. a154

Selbständig arbeitende
Rundschleifer
für Universal-Schleifmaschine sofort gesucht. Elberf., Südstr. 18/20.

Tüchtiger
Metallformer
sofort gesucht. e322
Metallgießerei Gebr. Meißner, Wald Rhld., Steinstr.

Tüchtiger, gelernter
Schmied
für dauernde Beschäftig. sofort gesucht.
H. Schirp, Maschinenfabrik, Vohwinkel e411

Jüngere 19472
Schlossergesellen
auf Bau und Gitter gelernt, gesucht.
Heinr. Schulte, Elbf., Königstraße 147.

2 Schlosser,
1 Dreher,
2 Lehrlinge
gesucht. †
Gust. Micha fr., Langerfeld, Wiesenst. 22.

Zum sofortigen Antritt äußerst zuverl. u. gewissenh. Leute, nicht unter 25 Jahren, als
Wächter
bei zeitgemäßen Bezügen gesucht. Zu melden mit ordnungsmäßigen Papieren von 11—12 vorm. und von 7—8 Uhr nachm. auf unserem Büro in Barmen, Wertherstr. 33b. 9956a
Wach- u. Schließ-Gesellschaft, Schaarschmidt & Co.

Ordentl. Junge von 15—17 Jahren als •
Bote
sof. in dauernde, gutbezahlte Stellung ges. Kleine Kaution erforderlich. Meld. v. 9—11. Elbf., Nordstr. 47, I. •

2 kräft. Arbeiter
für Beizerei gesucht.
Ferd. von Hagen Söhne & Koch, — Scharnierfabrik, — Vohwinkel. e411

Kräft., jugdl. Arbeiter, 16—18 J., v. sof. ges. • Leder-Riemenfabrik S. Basen, E. Duppelerst. 16a.

Ordentl., kräftiger junger Mann
16—18 J., für d. Landwirtschaft bei Fam.-Anschluß u. Gehalt sof. ges. Herm. Buchholz, Bennep-Wehenhof. 1940

Jüng. Hilfsarbeiter ges. Hopf, Matrizenfabr., Barmen, Allee 14a. •

Wir suchen einige
ordentliche Jungen,
nicht über 16 Jahre.
Demrath & Büsker, U.-Barmen, Wiesenstr. 31. a443

2 Jungen
mit guter Schulbildung für unser Betriebsbüro und Lager als Lehrlinge sofort gesucht.
„Wesa". 19516
Elbf., Johannisstr. 18.

Ordtl. 14—16jähriger Junge für dauernde Fabrikarbeit ges. Elbf., Feldstraße Nr. 3.

Kräft. Jungen v. 14 b 15 J. ges. Elb., Straßburgerst. 19. Geschäft. •

Kräftiger Laufjunge
für sofort ges. Antrag bei Akkolie, Elberf., Neuenteich 75/77. •

Laufjunge
nach d. Schule gesucht.
Elberfelder Briefumschlag-Fabrik, Elb., Lukasstr. 19534

Laufjunge ges. Eickelberg, E., Kipdorf 75. •

Kräftiger 19495
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen für Eisenwar.-Detail-Geschäft ges. — Ang. u. E 1215 Gesch.

Suche zum sof. Eintritt
Lehrling,
evgl., mit best. Schul-Zgn., g. Handschr., v. ehrb. Eltern. Es woll. sich nur solche melden, bei den. geg. Beding. [illegible] u. d. Interesse f. d. Gesch. haben. Vorst. vorm. zw. 11—12 Uhr.
Aug. Steinschoff, G. m. b. H., Mehlgroßhandl., Elb., Rütgenbarstr. 9b. Tel. 957

Bäckerlehrling
gesucht. b7356
Carl Eicker, Hofner.

Strebsamer Junge brav. Eltern von Maschinenfabrik in Wichlinghausen als 9948a
Kontorlehrling
per sofort gesucht. — Angeb. mit Zeugn.-Abschriften erbeten unter B 151 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Elektrotechn. Großhdlg. s. f. Kont. u. Lager e.
Lehrling
m. g. Schulb. per sof. o. spät. Ang. u. B1706 a. d. Geschst. Barmen, Neuerweg 57. +

Lehrling
mit höherer Schulbildung für Laden, Kontor u. Lager sofort gesucht. 19515
Gebr. Schürmann, G. m. b. H., Elberfeld, Kipdorf 45.

Schlosserlehrling
gesucht. Ed. Mödle, Elberf., Neuenteich 93. •

Weibliche

Gr. Speditionsgesch. d. Wuppertals sucht zum 1. Oktober od. früh. e.
junge Dame,
welche im Maschinenschreiben u. Rechnungswesen durchaus erf. ist. Schr. Ang. u. E 1229 a. d. Gescht. 19527

Buchhalterin
sucht Barmer Großhdl. per sofort od. später. — Dauernde Stellg. Ang. u. R 963 an Fil. Barmen, Berlinerstr. 37. +

Elberfelder Weberei sucht zu sofortig. Eintritt jüngere, geübte
Stenotypistin.
Meldungen vorm. E. Weidenstr. 23. 19450

Tüchtige 9921a
Kontoristin,
perfekt in Stenograph. u. Maschinenschreiben (Continental) p. sofort oder später gesucht. — Ang. unter B 135 an Gst. B., Neuerweg 57.

Wir suchen sof. oder 1. Sept. 2 geübte
Stenotypistinnen.
Ang. unter E 9500 an Gscht. ds. Bl. 19500

Fräulein für l. Kontorarbeiten ges. Ang. u. E 8966 an die Gesch. •

Fräulein,
das sich a. Verkäuferin ausbild. will, für sein. Spezial-Herren-Hutgeschäft p. sof. ges. 9929a
W. Hoffmann, Barm., Mittelstraße 23.

Junge Kontoristin
perf. in Schreibmasch. u. Stenographie, für sofort gesucht. Angeb. unter E 1228 an die Gescht. ds. Bl. 19518

Kontoristin
für Schreibm. u. Buchführung gesucht. •
Goldschmidt, Elb., Herzogst. 16—18.

Für den Fakturenposten sowie für die Lohnbuchhaltg. etc. w. eine gewandte
Kontoristin
mit guter Handschrift per sofort von hiesiger Färberei gesucht. Ang. u. B 1690 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Jüngere, in der Stenographie bewanderte
Kontoristin
zur Bedienung der Schreibmaschine p. sofort oder 1. Oktober gesucht. Ang. u. B 143 an die Gescht. Barm., Neuerweg 57. 9938a

Jüngeres Fräulein
für Buchhaltung und sämtliche Kontorarbeit. von Manufakturwar.-Großhandl. sofort ges. Ang. u. E 1230 an die Gescht. d. Bl. 19528

Zum sof. od. baldigen Eintr. wird z. Stütze d. Chefs
Stenotypistin,
die auch mit d. amerik. Buchf. vertr. sein m., g. hoh. Geh. ges. Ausf. Ang. E 9074 an Gst.

Unterbarmer Großhandlung sucht für sofort oder 1. Sept. eine jüngere Dame als
Stenotypistin.
Angeb. unt. B 156 an die Gescht. in Barmen, Neuerweg 57. 9959a

Eine perfekte 9946a
Stenotypistin
und ein
kaufm. Lehrling
zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. — Ang. u. B 149 an die Gescht. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Stenotypistin
gesucht. — Zeitgemäßes Gehalt. 19523
[illegible], Elberfeld, Hauptstr. 9.

Modes.

Per sofort tücht., selbständige Putzarbeiterin gesucht, am liebsten bei freier Station. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an
Frau [illegible] Obenwald, Cronenberg, Hauptstraße 18. 197

---

2. Buchhalterin
(jüngere Kraft)
und Kontoristin

per sofort gesucht. — Angebote unt. E 9011 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. •

Elberfelder altes Agenturgeschäft sucht mögl. per 1. September •
Fräulein
für Continental-Schreibmaschine und sonstige Büro-Arbeiten, gute Allgemeinbildung, leichte Auffassungsgabe und absolute Zuverlässigkeit — da alleinige Angestellte — Bedingung. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsanspr. u. E 9063 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Tüchtige, jüng. Kontoristin

für sämtliche Kontorarbeiten und Schreibmaschine per sofort gesucht. Angebote erbittet
Arthur Bowe, Elberfeld,
Garnrohhandlung. •

Jüngere 19633

Kontoristin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften wolle man richten an
Koch & Mann, Elberfeld.

Wir suchen sofort oder später

jüngere Dame

für deutschen Schriftwechsel und mögl. mit Kenntnissen der einfachen Buchführung, ferner

Lehrling

mit guter Schulbildung. — Schriftliche Angebote an 9916a
Voehl & Fohrer,
Barmen-Wichlingh., Schließfach 26.

Jüngere Kontoristin,

unbedingt schnelle und sichere Rechnerin, die auch im Maschinen-Schreiben bewandert, möglichst sofort gesucht. Ausführliche Angeb. nebst Zeugnisabschriften u. Angabe von Refer. unt. E 9061 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. •

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder per 1. September eine tüchtige 9940a

Stenotypistin

gegen hohes Gehalt. — Bei befriedigenden Leistungen angenehme Dauerstellung.
Ausführliche Angebote unter B 145 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57 erb.

Für das Kontor eines größeren Agenturgeschäfts der Papier- u. Seilerwarenbranche wird per sofort oder später eine

gewandte Maschinenschreiberin

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt und mögl. schon in der Branche tätig war, gesucht.
Walter Hupperts, Wald, Rhld.

Bei allerhöchsten Löhnen suchen wir noch mehrere nur durchaus perfekte

Oberhemden-Näherinnen

sowie **einige Lehrmädchen.**

A. & W. Vorberg, Elberfeld,
Schlössersgasse 11. 19619

Perfekte

Maschinen-Näherinnen und Hand-Näherinnen,

welche bereits in mech. Betrieben der Herren- oder Knaben-Konfektion gearbeitet haben, bei guter Bezahlung gesucht.
Röttgen & Forber,
Fabrik in Knaben- u. Jüngl.-Garderobe,
Elberfeld, Hofaue 47/49. 19526

Maschinen- und Hand-Näherinnen

gegen hohen Lohn gesucht. •
Wunich & Ohlsbeck, Elberf., Bahnhofstr. 80.

Tücht. Handnäherinnen

auf Großstück •
gegen hohen Stundenlohn per sofort gesucht. Es wollen sich nur wirklich erf. Leute melden.
Küch, Elberfeld, Albrechtstr. 5.

Vorarbeiterin

zu Anfang September nach Braunschweig gesucht. Selbige muß in allen der Garnspulerei vorkommenden Arbeiten sowie auch mit den Maschinen (System Voigt) vertraut sein. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzureichen unter V R 18397 an Rudolf Mosse, Braunschweig. a47

Mehrere jüngere Mädchen

aus der Metallwaren-Branche für leichte Durchschnittsarbeit gesucht.
Auerbach & Co., G. m. b. H.,
Barmen-Wichl., Freiheitstr. 19.

Wir suchen für die Etui-Abteilung unserer Parfümeriefabrik 14—16jährige Mädchen aus guter Familie. Eltern, denen daran gelegen ist, ihre Kinder in tadellosem Betrieb beschäftigt und in erster Qualitätsarbeit ausgebildet zu wissen, wollen sich melden. Vorkenntnisse nicht erforderlich, jedoch Handfertigkeit erwünscht. Schulzeugnisse mitbringen.
Dr. A. Moritz & Co., Elbf., Wilbergstraße 4.

Bütettfräulein

für sofort gesucht. b80
Cabaret Rosenhof, Elberfeld.

1138

Angehende Friseuse und ein Lehrmädchen ges. Kornhoff, Damen-Friseur, Elbf., Wirmhof 8. •

Handnäherin a. Großst. f. halbe T. ges. Schleiden, E. Gertrudenst. 23. •

Tücht. Handnäherin
auf Maß ges. Pelster, Elberf., Grünstr. 5. •

Durchaus tüchtige • Masch.- u. Hand-Näh. auf d. Hosen b d. Arbeit sof. ges. Schmelter, E. Gerberstr. 19, III

Geübte 9941a
Hosenträger-Näherinnen
für Heimarbeit gesucht.
Paul Rose & Co., Barmen.
Schönebeckerstraße 38a.

Masch.-Näh. f. Großst. auch nach Feierabend ges. Heilmann, Elbf., Lothringerstraße 2. •

Geübte Hosenträger-Näherinnen
für elektrischen Betrieb sofort gesucht. Wilhelm Lahn, Barmen, Unterdörnerstr. 61. 9964a

T. Näherin a. Großst. sucht Schwarz, E., Vogelsangstr. 82. •

Perfekte Hand- und Masch.-Näherinnen und Junge v. 14-16 Jahren z. Vorbügeln sofort ges. Simon, Elb., Hombüchel 1, I. •

Perfekte Näherinnen
f. Hosenträger a. elektr. Betrieb sucht C. Gerdts, Elberfeld, Krappstr. 9 (an der Barmerstr.).

Tücht. Handnäherin
auf Großst. ges. Nitsch, E., Brunnenst. 19a. •

Durchaus perf. Schürzennäherinn. f. d. höchstem Lohn ges. Aug. Kruse, E., Haarhausstraße 1. •

Tüchtige •
Büglerin
für Leibwäsche sof. ges. Alwin Otto, E. Aue 74.

Perfekte Büglerin, mögl. auch f. Stärkewäsche, ins Haus ges. Vorstell. tunl. 9—10 v. oder 3—4 nachm. Frau Paul Bonekämper, B., Wertherstr. 33, 2. Et. +

Mädchen
für leichte Näharbeit sucht C. Gerdts, Elbf., Krappstraße 9 (an der Barmerstraße). •

Aufpasserinnen
sucht Meserwinkel & Hoville, B.-U., Ritterstraße 74. †

Geübte •
Kettenschererin
f. Seide u. Kunstseide sofort gesucht.
Schmidt-Bellmann, Elbf., Distelbeckerstr. 61

Zwei Mädchen v. 14—15 Jahren als
Hilfsarbeiterin
sof. ges. Zigarettenfbr. Simon Panas, Elberf., Ronsdorferst. 192. Dianahöhe.

Jg. Mädchen für leicht. Lagerarbeit u. zum Spulen ges. Nur von 9—11 vorst. Kraut, E., Herzogst. 42, II.

Saubere u. zuverläss.
Mädchen
suchen 9937a
Gebr. Schlegtendal, G. m. b. H., Barmen.

Mehrere schulentl. •
Mädchen und Knaben
ges. Edmund Schäfer & Co., E., Bachst. 23.

Lehrmädchen,
welch. schon etwas stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann, für einfache Kontorarbeiten u. günstigen Beding. gesucht. Ang. mit näh. Angab. u. E 1225 an Gescht. •

Lehrmädchen
suchen •
Conrad Las & Cie., G. m. b. H., Schubaeisch., E. Wall.

Hauspersonal

Fräulein oder Frau,
w. einz. Herrn die 3 mit in Ordn. hält, gesucht: eine 2-Z.-Wohn. wird gegen Tausch z. Verfüg. gestellt. Ang. u. B 1689 an die Gschst. B., Neuerweg 57. †

Besseres Fräulein,
im Kochen u. Nähen bewandert, das auch Liebe zu kl. Kind hat, in besseren Haushalt gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Angenehme Dauerstellung. Barm., Königstr. 66, I. 9952a

Erfahr. selbständ. †
Küchenmädchen
f. kl. herrsch. Haush. z. 1. Sept. ges. Zweitmädchen vorh. Hoher Lohn u. gute Beh. w. zug. Frau E. Marcks, B. Paradestr. 24.

Zum 1. September
zuverlässig., erfahrenes
Zweitmädchen
u. zum 15. September weg. Heirat des jetzig. ält., erfahr., zuverl.
Küchenmädchen
in herrsch. Haus ges. Frau Rudolf Frowein, Elberf., Breitestr. 3. •

Wegen Erkrankung des jetzigen suche z. 1. Sept. ordentliches
Zweitmädchen.
Hoher Lohn, gute Behandlung, daher dauernde Stellg. Vorsteug. bei H. Kennberg, Elb., Neue Fuhrstraße 15. •

F. m. 2-Pers.-Haush. f. selbst. Mdch. sof. gf. Frau A. Krizler fr., B., Unterdörnerst. 64. +

Für ein hochherrsch. Haus suche ein solides, perfektes b7351
Stubenmädchen
mittleren Alters.
Schloß Hohenbuchau, Post Schlangenbad bei Wiesbaden.

Für meinen kl. Haushalt, 3 Pers., suche per sofort ein ausw. •
jüng. Mädchen
das kochen kann, bei hoh. Lohn u. gut. Beh.
Frau Alois Kapp, Elberfeld, Seilerstr. 3

Bess. Alleinmädchen
in kl. Haushalt, 3 Erwachsene, ges. Barmen, Neuerweg 27, I. +

Alleinmädchen,
das den Haushalt selbständig führen kann, f. bei gut. Beh. u. h. Lohn per 1. 9. oder später Fr. Paul Krause, Elbf., Kipdorf 64/66. •

Tüchtiges e400
Alleinmädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Hoher Lohn u. freundlichste Behandlg. Angebote an
Frau Dr. Herrmann, Leverkusen bei Köln.

Suche f. m. aus 2 P. best. Haushalt ein bess.
Mädchen,
w. in all. Hausarb. erf. ist. Frau E. Ernestus, E., Uellendahlerstr. 86. •

Selbst. zuverl. u9
Person
f. kl. Haush. ges. Ang. mit Zgn. an Dr. Fenb, Vohwinkel, Kirchst. 18.

Aushilfe
bis 1. Novemb. Selbst. i. Kochen, sof. gesucht.
H. Langenbeck, Elb., Alter Ronsdorferweg 71, T. 38. 19631

Aelt. Mädchen 1171
zur selbständigen Führung eines klein. Haushalts, 2 Pers., gesucht. Elbf., Schwanenstr. 21.

Besseres, junges, in allen Hausarb. erf.
Mädchen
oder einfaches Fräulein für klein. Arzthaushalt Anf. Sept. ges. Näher E., Katernbergerstr. 86

Mädchen, w. z. Hause schlaf. f., z. Kind ges. E., Hoftamp 7a, I. •

Wegen Heirat meines jetzigen suche zum 1. oder 15. September ein tüchtiges in Küche und Hausarbeit erfahrenes •

Mädchen

oder einfaches Fräulein gegen hohen Lohn. Waschfrau und sonstige Hilfe vorhanden.
Frau Arthur Wollenberg, E., Aderst. 34

Für September-Oktober wird in kleinen, ruhigen Haushalt gegen zeitgemäßen Lohn ein

besseres Mädchen

oder einfaches Fräulein
gesucht, das im Hauswesen und Küche erfahren ist. — Ferner ein tüchtiges b121

Zweitmädchen

das servieren, bügeln und nähen kann. — Schriftliche od. mündliche Angebote erbeten an
Frau A. Grünebaum, Elberfeld, Nazarethstr. 7,
Fernspr. 1864. Fernspr. 1864.

Nach Nord- und Süd-

Amerika

über Bremen, Hamburg u. ausländ. Häfen.

Wegen Auskunft und Fahrkarten wende man sich nur an das
Lloyd-Reisebüro
Rudolf Dahl Barmen Altermarkt

Detektiv-Zentrale

Bezirksstelle des Reichsverbandes E. V. Düsseldorf und Barmen.
Graf Adolfstr. 86, I. Telephon [illegible]
Barmen, Schuchardstr. 18a, Tel. [illegible]
Direktion: W. Döhmen.
Ausführg. sämtl. Vertrauensaufträge, Ermittelung, Beobachtung, Auskünfte nach allen Plätzen, In- und Ausland.
Lobende Anerkennungen aus 1. Geschäfts-, Juristen- u. Industriekreisen.
Sprechst. v. 10-12 u. ½2-½5, Samst. v. 10-1 Uhr.

Jüng. Mädchen f. bess. Haush. sof. od. spät. b. hoh. Lohn ges. Frau Th. Nolte, B., Gewerbeschulstr. 49. †

Tücht. Mädchen oder jg., unabh. Frau b. gutem Lohn sof. od. in 14 Tagen ges. Kond. Herwig, E., Blücherst. 14. •

Suche für m. kl. herrschaftl. Haushalt ein in Küche und Hausarbeit erfahr., zuverlässiges
Mädchen.

Wasch- u. Putzfrau b. B., Oberwallstr. 6. †

Aufs Land ges. kräftiges evangelisches f74
Hausmädchen
bei hohem Lohn, Ritterg. Rocholz, Gevelsbg.

Braves, fleißiges †
Mädchen
z. d. Eintr. ges. Heckmann, B., Königst. 96. †

Mädchen
für bürgerl. Haush. f. sofort Frau Anna Altmannsperger, Barmen, Weststraße 47. †

Suche zum 1. Sept. ein braves, zuverl. •
Mädchen
für besser. Haushalt. Näh. Frau M. Römer, E., Mäuerchen 22.

Bess. Mädchen
f. Küche u. Haush., a. z. Anlern. Anf. Sept. ges. Barmen, Dörnerbrückenstraße 19. †

Saub. erf. Mädchen find. in kl. Haush., 2 Pers., gute St. Hoh. Lohn. Schlieper, B., Neuerweg 47. †

Für bürgerl. Haushalt nicht zu junges, tücht.
Dienstmädchen
ges. Gute Behandl. u. Verpfleg. Monatslohn Mk. 800. Vorzust. bei Wenzel, B., Loherst. 2. †

Zuverlässige Putzfrau
z. Reinigen der Kontorräume gesucht. Himmelmann-Pothmann, Elbf., Königstr. 191. •

Tücht. prop. Putzfrau f. ganzen Tag ges. Fr. Hülsmann, Elberfeld, Königstraße 80. •

Stellengesuche

Jung. Kaufmann, 24 J., bish. in gr. Verf.-Gesch. d. Sol. Ind. a. Bürochef tät., m. all. vork. Büroarb. (Korresp., Buchh. etc.) vertraut, an fixes, selbst. Arb. gew., sucht
Vertrauensstellung,
wo ihm Gelegenh. z. Fortk. geb. Ges. w. ang. Dauerstell., wog. andererseits d. ganze Kraft d. Gesch. voll u. ganz z. Verf. gest. w. Eintr. 1. 9., evtl. früh. Ang. u. E 9073 Gschst.

Junger Buchhalter
sucht Nebenbeschäftig. Ang. u. E9038 Gschst. •

Tücht. Manufakturist, flotter Verk., f. Stelle f. Samst. nachm. mögl. t. Barm. Ang. E 9943 Gst. •

Tüchtiger
Stellmachergeselle
sucht Stellung, auch in Auto-Reparatur, nach Holland. Ang. unt. E 8978 an die Geschst. •

Tüchtiger
Kellner
m. gut. Zeugn., 40 J. alt, sucht sof. od. spät. Stell. Ang. u. E 9085 a. d. Gescht.

Chauffeur,
Ziv.- u. Mil.-Führerschein 1, 2, 3b, [illegible] Fach, sucht Stell. Gute Zeugnisse. Ang. u. E 9075 Gescht. •

Ja. Mann, 22 J. alt, sucht für sof. Stell. als Hilfsarbeiter, gleichviel welcher Art. Ang. u. E 9042 Gst. •

Suche f. mein. 14jähr. Sohn Lehrstelle b. ein. tücht. Konditor. Ang. u. E 9040 Gescht. •

Weibliche

Junges Mädchen, 19 J., m. gut. Handschr. sucht Beschäft. Ang. u. E 9036 Gescht. •

Akademisch gebildete
Schneiderin
f. noch einige Kunden u. Dam., die [illegible] Gard. [illegible] Ang. u. E 9[illegible] Gt. •

2 junge [illegible] Heimarbeit. Ang. un. E 9025 Gescht. •

Jg. Frau [illegible] mittags Beh. [illegible] Art, am liebst. [illegible] oder Heimarbeit. Angebote u. B 1[illegible] Gst. B., Neuerweg 57. †

Fräulein
20 J., ev., bish. im Haush. tätig, f. Stelle in besserem Haushalt, wo Gelegenh. ist, bei Koch. gründl. zu er. Ang. u. E 9014 Gst. •

Fräul., 35 J. alt, [illegible] Jahre i. Hot. tät., m. all. Arbeit. d. Hotelhausw. v., f. Stell. a.
Stütze.
Ang. u. B 1093 Gscht. B., Neuerweg 57. †

Suche für meine Braut
passende Stelle in besserem Restaurant oder Hotel, evtl. Privathaushalt, zur Erlernung Küche ohne gegenseitige Vergütung. Angebote unt. E 1848 an die Gescht. erb.

Ord. Mädchen f. Privath. sucht sof. Stelle. Frau Amalie Hamacher, Gewerbem, St.-Bern., Elb., Kl. Klotzbahn 14.

Bess. ält. Mädchen m. langjähr. gut. Zeugnissen, perf. in d. bürgerl. u. feineren Küche, sucht zum 1. Sept. anderw. Stelle. Ang. unt. E 9030 an die Gescht.

Suche zum 1. Sept. Stellung in feinem Haush. als Stütze od. Zweitmädchen. Ang. u. E 9067 an die Gscht. •

Thüringer Dienstmäd., Köch., Stütz., Kinderfrl. usw. sucht man d. Inserat i. Tageblatt Koburg. Tägl. 30000 Les. Zeile 5 Mk. n8

Frau f. M.- od. Putz. E., Franzenstr. 9, I.

Vermischte Anzeigen

Nebenbeschäftigung in d. Abendstd. z. Beitr. der Bücher etc. sucht jg. Kaufmann. Ang. unt. E 9006 an Gescht.

74a Eingaben an Behörd. B., Wichlingbauserstr. 27.

Nähmasch. rep. a. i. H. Burk, E., Uellendahlerstr. 28. An- u. Vk. a. M. •

F. 2 flotte Pferde m. Flachw., 30 Ztr. Trgf.
Arbeit gesucht.
Ewald Graf, Barmen, Schleswigerstr. 21a. †

Gut erh. Zimmerofen gegen schwarzen Wollstoffe für ein Damenkleid zu vertauschen. — Ang. u. E 9044 Gst. •